UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Van de verueerlicke aenstaende tyt endechristes de ons onseker is van iare to iare[n] daer vele mensche[n] nicht op en dencke[n] vn[n] to harten nemen

[Köln?], 1524

Ve vobis scribe et pharisei et ce. we ju wysen der scrift ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-34409

Visual Library

E vobis scribe et pharisei et ce. we ju wysen der scrift/ vñ de gy gedeylt synt vã anderẽ menschen als ketters/ vñ de gy ju beter holdẽ dan ãder menschẽ/ als desse nye martiniaens clanten/ de men recht machetẽ endechristes dercuãten. O we ju of gedeildẽ ypocritẽ secht Christus Jesus to dessen. Wãt gy slutẽ to myt juwer valschẽ behenden leren dat ryck der hemelẽ vor den menschen/ Gy en gaet daer selues nicht in vñ de daer in gaende synt/ dat is de daer wel to ghescheicket vñ bereyt synt in to gaẽ de bedrige gy myt juwer valschẽ bouerdigẽ lerẽ dat se daer myt ju ketters vñ of gesneden van rechtẽ christẽ gelouen nũmermerr komẽ en sult. Mach onse lieue heer Jesus dã nicht wel to ju spreken/ O we ju to ewigẽ tyden/ de gy ju eyghẽ valsche wysheit na volgen/ vñ versmaden de onstraflicke lerẽ der hilgẽ doctoren. O we em to ewigẽ tidẽ de ju bedriegers der sylẽ hier in na volgẽ/ se en merkẽ nicht an dat de propheeie Pauli in ju vermult is daer hy secht de tyt sal komẽ dat de menschen de gesonde salege lerẽ nicht en sult mogẽ lydẽ/ dat is de lere der hilgẽ doctorẽ de approbiert vñ to gelaten synt van der hilgen kerken/ Mer se sullẽ vergaderẽ vñ crygẽ meysters na hoer begertẽ vñ willẽ de em de oren clouwẽ/ dat is de em na den monde predeken to sundigẽ vñ to leuẽ na den vleysche. Hoer orẽ sullẽ se keren van der waerheit vñ geuẽ sich to fabulẽ/ dat is to nyen ghesettẽ vñ valsche lerẽ anders dan de hilge roemsche kercke dus lange geholdẽ heft. Syet myn an gy gude christen menschen de gy staen in den gelouẽ/ off desse propheecie des hilgẽ apostel pauli nicht ome gekomẽ en is/ syet ho lichtuerdich dat de menschẽ vallẽ vã den rechtẽ christẽ gelouẽ sunder iagẽ sunder staen. Och wat wyl schẽ in den leestẽ dagen daer dyt boeck vã holt. Desse grote dwalinge hebbe ick to hartẽ genomen/ vñ heb dyt ghe-

schreuē myt godes hulpe vñ ingeuinge des hilgē geestes vñ in de prente gebracht myt bystant des durluchtigen hoechgeboren furstē H. Kaerle vā Gelre et cete. de syn f.g. dat alto samē bekostiget heuet vnde vele meer daer em god ewich loen voer geuen sal.

TO laue vnde erē des alre hoechstē godes sone Jesu christi ōses verloessers vā den ewigē dode vnde der alren schoenstē gebenedidē moder Jesu vñ alle hemelschē herē vñ to troeste aller gudē christē mēschē geet aen een seer nutte boeck vāder verueerlickē tokomste endecristes. Van wellekoer ick in dessen boke nycht sekerlick screuē en wil vāden iarē vñ tyt/ wāt de gerichte godes synt verborgē vñ wonderlick/ dā allene vā der gissinge vñ meninge de ons vā gode to gelaten sint/ Op dat wy nycht straflickē genondē en werdē/ gelicker wys als wy vā vele lesen de daer dwaeslickē vñ gecklickē vā gescreuen hebt vñ logēaftich genōden synt. ¶ Item in dessen boke salmē opēbaer vindē de dwaligheder nyen ketters als martineaens broders/ wellekoer warachtige voerlopers endecristes sint als s. Joānes baptista cristi was

ER wy komē to der rechter materiē onses werckes sult gy wetē dat vele errores vñ dwalinge sint geweest in voertidē van dē vermalediedē bedriger d werlt endecrist/ vñ vele hebbē valsticken van em geschreuen

Wellekoer een vāden heft gescreuē/ dat geē endecrist en is to vermoende to komē wellekoer dwalige een oersprouck heft van den bemers den ketters/ vā wellekoer tidē desse nie ketters sint her komēde/ als Martinus lutcer myttē sinē. ¶ De ander dwalinge een deels seggen dat endecrist lāge sy gekomē vñ seggen dat de quade tyrāne Nero sy endecrist geweest. ¶ De derdē seggē vnde menē dat Machemet sy endecrist geweest bisunder Johannes de viterbio vā den predeker ordē in den bokē vā der to komende triūphiringe der cristē menschē/ in wel-

lekoer hy secht dat endecrist off endecarst daer de hilghē oltvaders vā gesprokē hebt is gecomē vñ is doet vñ sy machemet geweest/ Waeröme of dit een waercristē mē= sche si geweest daer twyuel ick aen/ mer dattet si gheweest vā ingeninge des duuels daer en twiuel ick nycht aen. Itē bartholomeus frist een groet astronimus gheweest de heft gescreuē vñ verkundiget dat endecrist sich opē= barē solde īdē iarē dusent vyf hōdert vñ iij. desse is oeck mettē anderē bedrogē in syn astronomia wāt wi hebbē yy. iaer ouer syn prophesien. Mer wat wil wy simpe= len hier vā sprekē vñ scriuē na den mael dat desse grote gelerdē hier alto samē in bedrogē sint/ Verwaer āders nicht dan dat komē moet vnde nymans verbygaen en mach et is vā noden dattet eens kome/ nymt een eyēpel vnde gelickinisse/ vā enē holtē papegoy der scuttē/ wā= ner de opgheuē is in d lucht daer komē vele scutten/ vñ doē grotē vlite mz schetē. De ene scut en dat houet of de and dē stert/ de derde de vlogelē vñ so voert an/ mer op dat leeste kumpt een vñ schut de vogel vā de roden/ vñ de wart geert vñ geholdē voz den koninck/ Aldus heb= ben oeck vele scherpe schuttē der hilgē doctorē geweest de to mael scherplicken gescotē hebt mittē pile der behendē hilgē scriftē na dē holtē des onseligē papegoy endecrist mer he heft noch dus lange verholē vñ verborgen ghe= staen. Mer tys nu to sorgē vnde to vruchtē dat de rech= te konynck gekomē is de em off gheschotē heft van den hoem/ dat is vā dē lichā sinre moder sy geborē. Welle/ koer vā namē is de hoghe leerre vñ doctoer Bernardi= nus de busti/ de seer mercklickē van dessen verdoemden menschē geschreuē heft bouē al de geweest synt/ wāt hy heft een engels verstant gehat vñ is nicht geweest van den duldorē/ de myt ketterye voertkomē/ Waer omme ick dessen hilgen man alre meeste in beschriuinge wil na volgen myt syner schoner bewisinge.

DAt is seer nut vnde guet dat de gode christē mēn-
schen weten vñ voersichtich sint hint to der ver-
ueerlickē tyet vñ tokomst daer hemel vnde erde van be-
wegen sullē warden vnde alle onredelicke creaturē/hier
secht de hilge lerre Augustinus vā/Gheen nutter dinck
en is den menschē dan to seggē van den tokomendē ty-
den/O we den menschē in den dagen der grotē tribula/
cien vñ veruolgenisse de dan nicht bereyt en synt weder
to staen/daer Christus Jesus vā gesproken heft in den
hilgen euāgelio de so groet wesen sal dat nye van anbe-
gyn der werlt geweest en is vñ nummermeer na den ty-
den so groet vnde veruerlick komen en sal/wāt de hil-
ge kercke sal dan op horē vñ of laten van alle mirakelē
vnde endekarst sal vele valsche miraculen doen van
werckinge des dinels/Vñ Gregorius secht Dat de ol-
de viant/dat is de dinel sal de hele werlt verstorē/vn-
de myt ganzer macht daer na staen den mēschen to be-
dryegen/wetende dat em syn macht der bekorenge vn-
de bedrigīge der menschen gans benomen sal wardē/
vnde in der hellen mytten verdoemden to ewighē tydē
besloten sal wardē. Ach of dat de sunders to herten ne-
men/der solder weynich verdomt warden.

TO weten alle gude cristē menschē dat ick dyt boeck
van den bedrieger der menschen int erste hebbe ge-
screuen in latino myt vele scriften vñ bewisinge der hil
gen doctoren seer lanck welleoer nycht vā noden en is
den gemene volcke/de gerne gerade komen to den ende
eens dinges/waer omme ick hier de vele allegatiē vnde
bewisynge der doctoren die meeste deel vnde vele stuckē
wil staen laten de den gemenē volcke nicht vā nodē en
synt/om kurtheit des bokes/Op dattet nymās croelickē
vñ verdrytlicken en sy to lesen. De grote geleerdē willē
gerne vele boken vnde lesen/wert sake dat se den rechten
topat gunghen als Christus vnde de apostelen gheleert

hebben der en solde so veel dwalinghe vñ baserye nicht wesen manck den menschen als nu is vnde noch alle dage meer kumt vt houerdie der grotē geleerden.

VAn dessen bedriger endecarst off endecrist wille wy v capittelen setten op dat mē dat tho bet ontholdē moge vnde verstaen/ Dat erste sal wesen vā syn verkundigē. Dat ander vā syner nomynghe. Dat derde van syner teykinge/ Dat vierde van syner veruolginge. Dat vyfte van syner endinghe. ¶ Eer wy komē to desser bedudinge vnde vtleggynge. Soe wille wy eerste voer nemen vnde beduden dat hilge euāgelium dat Christus Jesus heft vt synen godlicken mont der ewyger waerheit gesproken vā der veruoerlicker tyde noch aenstaende is sunder allen twiuel.

IN illo tempore Egressus Jesus de templo ibat Et accesserunt ad eū discipuli eius vt ostenderēt ei. et cc.

In der tyt doe onse liene here Jesus noch was hier op erden in den sterflicken leuent ons to brengen to dē onsterflicken leuent/ Is hy vt ghegaen vnde gynck van den tempel Vnde de discipulen Jesu synnen tot em ghegaen om to bewisen of to spreken van de schone getymmer eder bowinghe des tempels/ Een van synen discipulen als Marcus schrynet sprack to Jesum Meyster syet omme. wat stenen vnde ghetymmer/ Jesus sprack to em allen/ Syet gy desse altesamē wel/ desse velē grotē ghetymmer: Ick segge ju verwaer/ hyer en sal den enen steen op den anderen nycht blyuen lyggen hy een sal destruwiert warden /Als onse liene heer Jesus nu was syttēde op dē berch van oliuetē/ so sinnē syn discipulē heymelick to em gegaē/ by sunderlinge sunte Peter. sunte Jacob. s. Johānes. vñ s. andreas seggēde vnd orgē O liene here segget ons doch. Hoeer sullē desse wōderlicke dingē schoen/ Vnde wat teyken sal schoen vor dyn tokomest vnde der endige der werlt. Hier horet gy clar

licken dat onse liene here Jesus heft gesproken vã synre strêge verueerlicken toekomeste in den leesten daghe/ to richten leuendigê vnde doden/ de leuendige to den ewigen leuêt/ vnde de doden to den ewigê doet. ¶ Hier op de vrage der hilgê apostolê en heft onse liene heer Jesus nicht op geantwort em to seggen de rechte tyt van iarê vñ stondê op dat wy altyt sult bereyt wesen/ synre strêge tokomst. ¶ Oer desse teyken de hier na volghê heft Jesus onse gesontmaker ghesproken daer wy bi wetê sullê vñ mogen vanneer de vueerlicke tyt is aenstaêde. Siet to secht Christus Jesus dat ju nymãs en bedriege. Vele sullê komê in mynê name seggêde/ Ick byn christus vñ sullê velê menschê bedrigen/ Als nu de valsche Martiniaens broders vñ dunels secten doen. Gy wardê dã horêde vele stridê vnde gyssinge der stridinge/ also dat daer nergês landê en sult wesen sunder orlich vñ stridê/ daer se nicht en sint daer salmen gyssen vnde vermodê dat se daer op een kurt moge komê. Syet nu an off desse propheseien christi Jesu nicht en synt vervult in dessen iaren. ¶ O. cccc. vnde xxiiij. waer sint lande daer gheen orligê vñ stridê der menschen en synt gheweest vñ noch ouerulodich sint vñ ouer vyftich iaer geduert hebben? Vñ dat is to sorgê dat gy geen ende der stridê vnde orligê en sult hebben hint ter tyt dat de bedriger der menschê is komêde na den mael dat syn voerlopers als desse bedrigers vñ valsschе martiniaens al de werlt volt is manckdê gestlicken vñ werltlicken. ¶ Onse liene heer Jesus warent ons hier vor op dat wy nicht verslagen en sult wesen in der vervuerlickê tyt seggêde aldus. Siet to dat gi nicht verstort en wardê als vt juwê vastê geloué. Desse voergenoemdê vñ de hier na volgê behorê to scheen mer dat ende der grotê tribulatien vñ verstutinge van striden vnde orlich en is noch nicht. Onse gebenediede heer Jesus secht voert aen/ als Matthêus

schriuet in den xxiiij.ca. Dat ene volck sal tegē dat ander op staen/dat is de ene den anderē to vernolgē vnde doet to slaen. Vnde dat ene ryck tegē dat ander / Vnde vele pestilencien vñ duer tyden sullen wesen/Vnde grote ertbeuinge in velē steden vnde veruerenisse vā dē hemel. Vnde grote teyken sullē scheen/Vnde desse voergenoemden sullē altosamē wesen anbegimmē vñ anheuingeder velen vnde grotē droefnysse/ O mensche mercket aen/waer onse gebenedide here Jesus spreket vā groten dingē dat is altyt bouē alle vstant der mensche̅n/dat is men kans genen mensche̅ so verwerlicken bedudē ten sal hōdertuolt groter wesen dant in ōsen orē is ludēde. Leset ho de werlt is vergaē in den water / sodoma vñ gomorra in pick vnde swauel/ Vñ ho verwerlickē hieruselē is verstuert so sult gy wel to der waerheit komen. ¶ Onse liue heer Jesus heft syn discipulen oeck verkundiget ho se in tribulirunge vñ droefnisse soldē komē vā den ōgelouigen iodē vñ in hoer synagogē soldē gegeselt warden vñ to der doet wardē gebracht/ vñ gehatet warden vā allē mensche̅n om synē hylgē name/ Dyt is oeck to verstaen vā den leestē dagen/ wā dan sullē oeck de gudendē vast vā gelouē synt vuolget wardē/ gelickerwys als nu angeheuē is vā dessen nyen martinianschen ketters de de hilgē ordē synt destruerēde / vñ vernolghē de rechten vollēkomelicken kinderkens. O gy heelschē wolnen ho sal ju de duuel van der hellē weder derstruwyren vnde vsturen in lyf vñ syle to ewygē tydē. Jck en schelde ju verreders der sylen hyer noch nicht mede quyt / ick sal ju wel anders komē eer wy komen to den ende onses bokes/ Onse liene heer Jesus is synē vtuerkorē seer troestelickē in dessen hilgē wordē/ Wāneer se ju synnē āsprekende of wat seggende de gene de ju sint verradende vñ leuerende/ Wylt nicht voerbedenken wat gy sult of wilt spreke. Mer dat ju gegeuē wart als vā den hilgen geest

in d vrēdat spreket. Wāt gy en synt daer nicht sprekēde mer de hilge geest. Daer ōme set op ī juwē hartē nycht voer to dēckē gelickerwys of gy werē sprekende/ Want ick sal ju geuen den mōt vnde wysheit/ wellekoer nicht weder staē vñ tegē spreken en mogē alle juwe teghē wesers/ Gy sult geleuert vñ vradē wardē vā juwē olders vñ broders vā den bekandē vñ vrendē/ De ene broder sal dē anderē verradē vñ brengē to dē doet Vñ de vader den sone vñ de kinder sullen teghē de alders op staē se to brēgē to dē doet/ Dyt is al to samē geschēet in d tyrder hilgē apostelē vñ d martelers/ Vñ sal ovulodich schēē in dē lestē dagē wāneer de bedriger d werlt endecrist komet dā sullē de gudē cristē menschē de vast in dē gelouē staet alre meeste vervolget wardē oeck vā vrendē vnde maghē/ De gudē cristē mēschen en sullē nycht vsaget wesen in dē vuerlickē dagē/ Wāt christus iesus heft sinē hilgē apostelē vñ alle gudē mēschē de vuolgigē lidē sult om de rechtuerdicheit vñ de rechtē cristē ghelouen alto stercke vñ vastē schylt gegeuē/ daer se alle schoeten des dunels kinds vñ tyrannē op waer nemē sult/ Dat is dē schylt d lytsamheit seggende aldus. In lytsamheit sult gy myn utvkorē juwe silē dat is ju leuēt besyttē ¶ Wāneer dz gy syet secht onse lue heer Jesus vort an/ dat de stat vā hierusalē wart ōme belecht van een grote scare des vollekes/ So sulle gy wetē dz oer vsturinge is nekēde dat se vstuert sal wardē/ vñ dan sullē vele menschen geschādalisiert vñ verschemet wardē/ Vñ sullē sich onder malkander verradē vñ hebben hat vñ nyt tusschen malkander Vñ vele valsche propheten sullen op staen vñ sullē vele menschen bedrigē/ dat is/ anders prediken vnde leren dan onse moder de hilge kercke gesēt vñ gheordeniert van den hilgen geest heft gheleert/ als nu desse dulderen als martiniacns broders doen de hoer valsche sulickheit na volgen vt houerdie vnde nicht van-

ingeuinghe des hilgē geestes/ We volherdich blüet
secht christus Jesus/ hint to den ende de sal salich war-
den/ Daer omme sal een ytlick cristen mensche daer na
staen/ in alle veruollichnisse vñ tribulirīge volherdich
to blüē hint to den doet to ¶ Syt euāgeliū des ewigen
rickes secht christus Jesus sal geprediket wardē duer de
ganse werlt in een getuchnisse aller mēschē/ op dat sich
nymās ōtsculdigē en mach/ Syt hilge euangeliū heet
onse leue here iesus dat euangeliū des ryckes want hyer
na desse predicatien sal kurt na volghen den saligē dat
ryck der hemelē/ Vñ dat is dat gene dat hier na volget
vtē wordē cristi/ Vñ dan sal komē de vermullinge/ dat
is de gudē sullē vorigē dat ewige ryck vñ de quadē mytte
bosen geesten de ewighe pine sunder ende in ewicheit/ O
sunder nymt dyt to hertē/ dinget buten den bandē vnde
venckinsse/ God is bermhertich der wile dat lyff vñ sy-
le to samen synt/ mer na dē tidē motestu enen wech dur
dat sy dy lieff eder leet na der strengē rechtuerdicheit go-
des to der ewigē salicheit of to der ewyger vdomenisse/
Ach ewich ewich nene wy dy to hertē/ De helsche py-
ne en solde ons nicht smarten. ¶ Wanneer dat gy syen
secht onse lüue here iesus vort an/ versmayninge der hylgē
kerckē als nu scheet van den nyen martinianschen ket-
ters/ gelickerwys als prophetyrt is van Daniel den hilgē
prophetē/ staende inder hilgē stedē hierusalem/ de de pro-
phesien danielis secht christus Jesus leset de sal se wel v-
stāē/ Op dat hy nyen valscheit vor de waerheit en nymt
Want Christus secht dat dan vele valsche propheten
op staen sullen de hoer propherien vnde leringe van den
dumel ontfangen sult om to bedrigen vnde to brenghē
den guden simpelen mēschen in dwalinghe vnde bygē-
loue/ Dat hilge euangelium vā dessen steden an/ wā-
neer dat gy syen vsmadinge et cetera. hint to der steden
Daer sal dā so grote tribulatie wesen &c. is seer swaer

to verstaen ¶ Daer omme sult gy desse vruchtber vn-
de schone beduinge to harten nemen vñ wel verstaen.
¶ Ho sych de gude menschē sullen bewaren in der tyet
endecryst op dat se nicht bedrogē en wardē vñ vergaen
myt em in der ewiger vdomenisse. Leert ōs Christus ie-
sus sunerlick vñ opēbaer in dessen hilgē enāgelio. ¶ To
dē cerstē dat de mensche de nicht bedrogē en wyl werden
de sal vlytich an merckē de rechtē warē hilgē scryftē de
de hilgē doctores gescreuē hebt de approbiert vnde con-
fyrmiert synt vā der hilger kerckē/ Vñ nicht gelouē dat
desse nye duldores als martiniaues gheschreuē hebt/ vt
horē valsschē houerdigē hartē. Daer ōme secht onse
liene here Jesus de daer leset de scryft de sal se wel vstaē/
dat is dat hy gheen ketters scryft en lese voer de waren
scriften der hilger kercken vnde doctorē/ Gelickerwys
als de duldores nu opēbaer scriuē dat de hilge kercke de
vā den hilgē geest geordeniert is dus lāge gedwaelt heft
so sal oeck de bedriger der werlt endecrist seggē dat he de
sone godes sy/ vñ Christus de waer god vñ mensche is.
sy een bedryger der menschen ghewest/ als dyt valsschē
martiniaens vollick nu opēbaer secht vā den warē ste-
de holder Christi Jesu onse alder hillichste vad de pau-
wes/ aldus will ick als recht is ōse hilge vader nomē to
spyt al den martiniaēschē ketters/ Endecrist sal de hil-
ge scrift valslicken dudē de vā Christus gescreuē synt/
dat de vā em holdē/ gelickerwys als nu syn voerlopers
martiniaens broders doen/ de ander glosen op de hilge
enāgelia makē dā de hilge lerers vñ doctores der hilgē
kercken gedaen hebt/ O gy vermaledyde ketters ho synt
gy verdwaelt in juwer houerdigē wysheit myttē houer
digē duuels/ de god almechtich om horer houerdye vt-
ten hemel geworpen heft daer gy nummermer in komē
en sult so lāge als gy staet in juwer houerdige verhar-
dicheit. ¶ De ander lere is/ dat de mensche ouerdencke

vñ to kartē neme de warachtige miracula de godlickē dur Christū vñ de liuē hilgē geſcheet ſynt tegē de valſſchen miraculen de endecriſt vñ ſyn tohangers doē ſult ¶ Daer omme ſecht onſe lieue here Jeſus/ de dan ſynt ín den iodeſſchē lande/ dat is ín de ware bekantniſſe des ghelouen/ de ſullen vlien to dē ghebercht̄/ dat is to der hoecheit des vollenkomen leuens. Hier doen nu vele vermaledide menſchen tegen de ſich gheuen van den vollenkomē leuent vñ volgē luceriaēs valſſchē lerē na vñ lopē vttē hilgen orden vñ nemē wyuē/ vñ de ander nyānen/ O gy duuels kynder volget nu na ju ſtenckende vleyſſch dat de duuel beſyttē ſal mitter ſilē to ewigen tydē/ want gy hebt Christū Jeſum vlaten vñ verſaket vñ hebt den ketters na gevolget. ¶ De derde leer is dat de menſche dyt tytlicke guet vnde gelucklickheit deſſer werlt is vſmaende/ want endecriſt ſal vele menſchē bedrigē vnde crigen to ſich myt gelt vñ guet des hi overulodich hebbē ſal/ vñ lauēden menſchē de an em gelouen to brengen to groter eer vñ ſtaet/ O we o we vele menſchen queme hy nu hy ſolde de meeſte deel der menſchē tot hē crigen/ want nicht dan ghyricheit vnde homoet is nu in der werlt/ Hier ſecht onſe leue heer Jeſus tegē dat de menſche in de vueerlickē tyt nicht en ſal ſien na deſſen ertſchen dyngen. ¶ De vierde leer is/ dat de gude gelouige mēſchen de tytlicke pine des lychās nicht en vruchte myt welleko er pine endecarſt vele menſchen ſal to ſich crigē welleko er meer vruchten ſult de tytlicke pyne dan de ewige pyne de nümermeer ende hebbē en ſal Hier tegē ſpreckt ō ſe lieue here Jeſus vñ leert ō s seggē de aldus. De in den acker des ſtrydes is de en ſal nicht dēcken op ſyn rock/ dat is op ſyn ſterflickē lichā to bergē of to beſcuddē/ welleko er daer is eē rock eder cleet der ſylen/ Vñ oeck de gude wercken heten cleder der ſilen wāt gelicker wys als de cleder den menſchē veyligē/ dat hy

onuerschemt kumt vor ander menschen/ So sullē oeck
de gude wercken beschyrmēde edele sylē dat onuerschēt
komen sal voer gode vñ alle hemelsche heer/ Wanneer
Christus wil sprekē to den verdoemdē/ O vreent/ ho by-
stu hier in gegaen/ vñ hebt nicht an dat broleft cleet/ dz
is dat cleet der doechdē vñ myner godlykē lieftē/ Hier
secht sinte Joānes mercklickē vā in dē boke der heyme-
lickē apenbaringe/ Salich synt de gene de daer waken
vnde bewaren hoer cleder/ op dat se nicht nakēt en wan
derē/ dat is sunder cleder ō dogedē in den strengē daghē
des ordel godes/ op dat de saligē nicht en sien hoer schā
delicheit der sundē/ Och nemen de sunder to harten wat
groter scande dat sal wesen myt verdomelicken sunden
to komen vorden ordel godes se solden sunder twiuel vā
den sunden laten vñ doen grote penitencie. ¶ De vifte
lere is dat de mensche de vleyslicke begerlickheit schuwe
vnde vlie/ want endecrist sal den menschen volborden
to aller onkuysheit/ ghelickerwys als syn voerboden
martiniaens broders angeheuē hebt geestlicken perso-
nen to trecken vten orden to doen ōkuysheit/ O gy val-
sche verredders der sylen ho sal in de diuel pynegen to e-
wigē tyden/ icken twiuel daer nycht an gy en sult al to
samen verdoemt warden/ de gy sodanen valsschen lerē
van ju geuen/ Ick gelouē dat de hilge grote lerer Gre-
gorius secht/ vñ nicht ju bedrigers vnde ketters de to ō-
kuysheit reysen/ All de gene de des diuels soen endecrist
vynt in der studyringe ō onkuysheit sal hy crygē in syn
jucke vnde ghewalt/ Vñ dat is de beclaginge de cristus
Jesus secht in dē hilgen euangelio O wē de daer swāger
vñ beladen synt mitten kynderen/ dat is myt ōkuysheit
daer de kynderkens oersprōckelicken van heer komen in
vleyselicke wallust wart se ontfangen/ mer myt groter
droefnisse vñ schreynge der moderen vñ kynderen komē
se op erdē ¶ De seste lere is/ Dat de mēsche nicht be-

drogen en wil wardē van endecrist de sal sich gheuen in
syn innige ghebet vnde vast to der liefte godes/ Daer
omme secht onse gebenedide heer Jesus/ Bydet op dz
ju vlucht dat is ju ghebet dat daer vligē sal als voghel
van der erdē wanneer hy in noden is na dē hemel/ so sal
oeck ju gebet wesen to gode myt vasten hopen vnde be-
tronwen dat en sal nicht scheen in den wynter/ dat is in
koltheit der godlicken lyeftē/ Vnde oeck nicht in dē sab
bet dat is in versumelickheit vnde traecheit der guden
werken/ Hier volghet nu na den claren text des hilgen
euangelij Christi. ¶ Dat is van groten noden dat de
menschen in den lesten strengen dagen desse ses voerge-
noemdē leren wel to harten nemen vnde verstaē/ Wāt
Christus Jesus secht vt synē godlicken mont der ewy-
ger waerheit daer sal dan so grote tribulatiē vnde ver-
uollichnisse der guder menschen wesen/ de nye van an-
begyn der werlt so groet en synt geweest vñ oeck nūmer-
meer na den tyden so groet komen en sult/ Se sult also
groet vñ verueerlick wesen secht ōse gebenedide here Je
sus/ ten were sake dat de dage der vuollichnisse worden
verkurtet Daer en solde nicht een mēsche salich wardē
Mer om der saligē sullē de daghe des bedrigers verkur-
tet warden vā gode myt ten swerde der ewiger vdome-
nisse/ Ist sake dat ju dan iemās als van endecristes dy-
ners wat secht/ syet hier is christus of ghynd wylt nicht
loenē/ Wāt vele valsche cristē vñ prophetē sullē dā op
stacē vñ doen grote teykē vñ wōderlicke dingē/ also dat
se de mēschē krēgē sult īdwaligē/ wert mogelick oeck de
vtuerkorē/ merde en sal god nicht laten vallē Daer ō-
me secht cristus iesus to sinē vtuerkorē/ Hier ōme syet
gy wel to/ op dz gy nicht bedrogē en wert/ Syet an ick
segge ju dyt to vorē/ hier ōme dat ick ju de waerheit seg-
ge. Wylt nicht vtgaē in der woestēnie/ to sokē een an-
deren dan ick byn/ Seggen se ju ick sy Cristus de ware

sone godes wisen sy em in heymelicke steden. to doe grote abstinetie/ wyls nicht gelouē/ want dat sal al dinels droch wesen. ¶ Siet nu an o gy ōgelouige vñ ontrouwen in der waren hilgen scriften of gy oeck ontschuldigen hebbē kūt in den vueerlicken dagē der tokomts endecristes/ ¶ Onse liene here Jesus mach eerlicke spreken in den strengē ordel to al den genēde sich hebbē latē bedrigē vā endecrist vñ syn diners / Weer ick nicht gekomen vnde hadde ju selues dyt to vorē gesacht vnde vkundiget/ so mocht gy ynige ōschuldighe hebben/ mer nu en moge gy geen ontschuldinge hebbē juwes ongelouē/ Wāt de sone godes cristus iesus heft dyt selues vkūdiget/ wellekoer de daer nicht en wil dē ewighen doet des sunders/ mer dat hi sal myt em ewelicken leuen.

HJer wil wy mede komē to onser erstē distynctien vnde lere wellekoer sal wesen van der nomynge des vermaledidē endecrist Ho mennichuoldich dat hy genoemt wert in der scrift dyt wil ick kurt ouergaē wāt daer en is geen groit profyt in gelegē/ Job de hilge propheet heit en quaet/ wāt hy sal meer quades doē vā hystant vñ werckinge des dinels dan ie werlt creatuer vā anbegyn der werlt gedaen heft/ Sūte Gregorius heet en wreet/ vñ dat recht/ want hi sal also wreet wesen dat ny werlt so wredē tyranne ouer dē hilgen martelers vā anbegyn der werlt en is geweest/ als desse tokomende vdoemde mēsche sal ouer de gudē cristē mensche doē om to brengen van den rechtē gelone ¶ De hilge propheet Samuel seecht vā dessen bedriger der werlt in dē vij. capaer heet hy em een vueerlick beest hebbēde x. hornē om mennigerley saken. Van dessen beeste scriuet oeck Joānes in dē boke der heymelicken opēbaringe. in dē xij. capdattet sy gekomē vtten mere/ dat is vā den hebreschē geslechte/ wellekoer daer onstantafrich is als dat meer dz nūmer stille en is/ Dat desse dinels soen den beeste ge-

licket wart/ Dat is daer ōme/ dat hy den menschen sal trecken vā der godlicken edē vnde liefte/ to enē onreynē bestlicken leuēt/ Dat is na onkuyscheit als syn voerlopers martiniaēs nu rede angeheuē hebt ¶ De hilghe apostel Paulus .j. ad Timo. iij. ca/ Heet dessen bedriger der werlt een onreyne off onschamel konynck van aensichte Hier secht Nicolaus de lira op/ Dat endecarst sal ontschamel wesen to allē sundē als ōschamel hondē/ Hier volget vt dat de gene de sich nicht en schamen schandelicke dingē vñ sundē to doen dat de vā endecarst geslechte synt vñ syn loen ōfangē sult myt em in der ewiger vdomenisse/ Desse bedriger der menschē heft noch vele ander namen/ de ick hier alto samē wil staen latē/ wāt se en synt ōs nicht van noden/ Vñ om kurtheit willē/ ¶ De ander distinctien vñ lere

HIer sult gy lerē vñ vstaen ho dat desse ōsalige creatuer endecrist is vkundiget mēnichuoldelickē in der hilgē scrift/ vñ dat durch de barmhertigheit godes op de gude menschē dat mogē wetē vñ voersichtich wesen to allē tydē. Syt capittel solde voer staen/ mer ten hindert nicht dattet dat āderde sy/ ¶ To weten dat endecarst mēnichuoltlickē wart verkundiget/ To dē erstē in der hilgē scryfte in enigē dingē nicht vals en mach wesen. Vnde gheen twyuel en is in to hebbē/ Vñ Job in den xxi. ca. secht aldus Jn den dage der verlysinge dat is der verdomenisse/ sal de quade vdoende mēschē als endecarst ōtholden warden vñ to den dage myns toerēs sal hy daer voer gebracht warden/ als to veruolgende dēn menschen/ Hier spreckt de propheet van endechrist als Gregorius declariert/ Vñ Esaias in den xi. cap. secht hy vele vā christo vñ vā synē godlickē wercken/ Daer by mede secht Vñ vtten geest sinre munde dat is vā den worden de vt synē godlicken mont strēgelicke sult gaen/ sal hy den bosen dat is endechrist mede dodē to dē ewygē

¶

doet Hier cōcordiert sunte Pauwel mede seggēde/ De
boesdz is endechrist sal geopēbaert wardē/ wellekoer de
here Jesus sal doden myt den geest sins godlickē mōdes
als vāden hilghē engel michael/ Wellekoer tokomst
als endecrist sal wesen vā werkinge sathane des dmels
in allen dingē dr hy is doēdr/ waer ōme dat god almech-
tich desse vernolgenisse van endechrist wil scheen laten
sult gy claerlicken verstaen eer wy to den ende komen.
Hier sult gy aen merckē ho wel dat endechrist sal doen
de hilgēde vaste in den geloue staen vñ vele quades sal
doen nochtās sal hy in syn eygen houerdigē vñ verbol-
gen syn drierleywys confundiert vnde verschemet war-
den. ¶ To den ersten van der lyersamheit vnde verdul-
dicheit der hilgen/ God almechtich sal syn vtuerkoren
inwendich stercke dat se syn pyne sullen bespotten vnde
verachtē/ In welke personē spreckt de hilghe Saud
to god almechtich/ O lyue here na dr veelheit myner
droefnisse vñ pyne/ hebbē dyne troestige vrolick gema-
ket myn syle in mynē herttē. ¶ To den anderde mael sal
de bedriger der werlt cōfundiert vñ verschemet werden
vten predycken Enoch vñ Helie/ Vā dessen steet ghe-
screuē in der heymelicken opēbaringe in dē vi. cap. Dat
se sult hebbē macht ouer de waterē/ dat is ouer de hilge
scrift recht to verstaen na den willen godes/ Desse lye-
ue hilgen mans als Enoch vnde Elias sullē al so sub-
tiel vnde bekendē de hilghe scryft vt leggen/ dat se vele
menschen sullen brenghen to der coronen der martiles y-
ringe onder liefte godes/ vñ se sullen endecarst so cō-
fundiren dat hy en nicht en woert een sal moghen ant-
worden/ Wāt dr ware prophesye Christi Jesu sal in oer
vervult warden/ de daer steet Luce. xxi. Ick sal ju genē
den mont vnde wysheit/ welkoer nicht en mogen ant-
wordē alle jnwe tegen wesers ¶ Ten derden mael sal en-
decarst cōfundiert warden van horer opstandinge/ wāt

in der heymelicke openbaringhe steet/ Na den dat ende-
christ de hylghen/ als Enoch vnde Helias heft laten
doden/ sal hy hore lychamme laten werpen op der stra-
ten der stat van Hierusalem Vnde hy en sal se nicht la
ten begrauen/ wellekoer scheen sal van der godlicken to
latinge vnde verhenckinisse to merer vschemenisse en-
decarstes/ wãr daer steet voert an beschreuen dat sein den
darden dage weder op sullen staen vã den dode onsterf-
licken onlytliken/ Vnde van horen vianden sal ghesien
warden dat se in groter glorien op varen sult tẽ hemel.
¶ Desse vermaledide endecrist sal also verbolgen vñ
homodich wesen in synẽ bosen syn/ dat hy sich sal latẽ
dunckẽ dat hi alle eden vñ tydẽ sal mogen vwandelẽ/
vnde de wyse to leuen/ Vnde hy sal daer versturen vn-
de neer leggheu den godlycken dynst so velt als hy kan
vnde mach/ O wat duncket ju nu van synẽ voerlopers
in sasserlant/ vnde op anderen velẽ steden/ Gaen se ho-
ren afgod nicht voer de luseghe martiniaẽs: vñ ver.
sturẽ godes dienst cloestoren vnde hilge steden myt allẽ
vlyt waer se kunnẽ vñ mogẽ op dat se den duuel vñ ho-
rẽ tokomẽden afgod endecrist mogẽ behagẽ. Jck en syn
noch nicht to der rechten steden daer ick desse vtwiuelde
duuels kynd richtẽ wyl daer õme wil ick hier kurt wesen
HJer sult gy gude cristen menschen een sunderlinge
capittel hebben daer gy vt mercken vnde verstaen
mogẽ of desse valssche bedriger der werlt vaste eder nae
by ons sy/ Hyer sult gy weten als Jsidorus vnde ãder
doctores seggen/ dat endechrist is so vele gesacht als eẽ
de tegẽ Christo onsen gebenedideu herẽ sal wesen in al-
len dingen vnde leringe/ Al dat Christus Jesus gebene-
dyt i ewicheit õs heft gelert to der ewigẽ salicheit sal hy
vsturẽ vñ leren to der ewiger vdomenisse. Gelickerwys
als ẽdecarst sal wesen tegẽ de gude salige herẽ cristi Jesu
so sullẽ oeck de tydẽde vor de geboert vnde in der geboert

christi sint gheweest / sullen gaens wesen teghen de tydē de voer endechristi hene gaene sult also dat se geen concordantiē vñ euenkomynge hebben en sult / Daer is alsoe groet eendrachticheit der menschen geweest voer christus geboert dat de propheet Esaias in vwōdernisse spreckt. Se sullē de swerde in ploechyserē sineden vñ slaen / vnde de glauien in sychtē vñ seyssen / Deene menschee en sal dat swert tegē den anderē nicht op heuē to slaen / so groit eendrachticheit vnde vrede is gheweest langhe tyt voer christus geboert vnde in syn hilghe geborte / also dat de propheet Dauid vtten hilghen geest secht / Daer sal opgaen vñ wesen ouerulodicheit des vredes / ¶ Hier en tegen sal wesen voer de tokomste des vermalediden menschee endechrist lāge tyt to voren on vrede / orlych / dur de ganisse werlt / also dat nergens vrede en sal wesen / Dyt moet gy sunder weder seggē to latē / want de mont der ewiger waerheit Christus Jesus heft dyt selues gheprophetiert wellek oer ghesproken heft hemel vñ erde sullen vergaen / mer myne wordē en sullen nicht verloren syn vnde vergaen / Jck wil dyt opēbaer scriuē vñ spreke dat vā Christus geborte an hynt tho dessen tyden. M. cccc. vñ xxiij. to so veruerlicke wrede striden hat vñ nyt ōder den menschē nicht en sint geweest als nu sint vñ alle dage vermeerret wardē / Derme verblynde menschē in der boesheit / syet gy nicht dat ju alle elemēten als erde / water / lucht / vñ vuer syn ju tegē / Dat ertricke en gyft ju so vele vruchtes nicht dat gy genoech hebt vñ daer mede to vreden synt / Dat water velt myt gewalt tot ju / vñ verderuet ju lant vñ guet beestē vñ hauē / De lucht is ju en tegen se brenget ju quadē stynckende nenel myt pestilencie vñ ander crancheyden et cetera / Dat vuer is ju tegen / dat kumt vakē dattet ju verderuet in lyf vñ guet wellek oer versturinge des vuers in dessen voer ghenoemden iaren is ouerulodich geweest / nicht vā den vi-

anden mer vãdonre vñ blyckſem vnde ander ongeluck/ welkoer beteykent dattet vuyr dat hoecſte element ſal kurtliken komẽ dorch godes macht vnde maken aldinck to nyte op erdẽ. Gelickerwys als alde elementen vander tokomſte hores ſcheppers hebben horen dyenſt daer ſe god om geſcapen heft den menſchen op ertrycke guder-tyerlicken vñ bequemelicken na wonſſchẽ vnde begertẽ beweſen. ¶ Hier en tegen in der tokomſt des vermalediden endecarſtes vñ der verſturinge der werlt ſullen alle elementen den menſchẽ cõtrarie vñ tegen weſen alſo dat de erde water lucht vñ vuyr en ſullen em nicht dynen na horẽ willẽ vñ begertẽ/ Dat ertricke ſal ſeer ontvruchtber warden/ van ongewõtlicken cruden vñ wormen de dat koren verdelgen ſult alſo dat ſe onderwilen nicht ſo vele weder crigẽ en ſult als ſe geſeyet hebt in dẽ acker wellekoer honderuolt na den rechten loep der naturen pleget voert to brengẽ ¶ Dat water ſal oeck ſeer cõtrary weſen lãge tyt to vorẽ eer de verderlicke dagẽ ſynt anſtande/ alſo dattet ſal verdelgẽ den menſchẽ to lande vñ tho water myt verderlicke ſtormynge dat vele ſcepe vgaen ſult. Itẽ de lucht ſal oeck ſeer verãdert wardẽ alſo venynt dat ſtede peſtilentien ſult weſen/ vñ donren vnde blyyſen ſullẽ onerulodich weſen in den tyden. Vnde dat alle meeſt om der groten ſunden/ der onſaligen quaden menſchen de dat ſynt eyſchende myt horẽ boſen worden ſeggende den enedach by den anderẽ tegẽ horẽ euen criſtẽ menſche vt torynge mode/ vnde op anderẽ creaturẽ godes dat jude donre ſlae/ dat jn de peſtilencie ontſticke/ O gy boſe quaden menſchẽ merket an ho rechtuerdelicken dat gy de plagẽ godes op juwen hals eyſſchẽ. Itẽ de lucht ſal ſich alſo wonderlicken hebben in den tyden/ dat de wolken des hemels/ ſullen ſich hebbẽ in der lucht als de menſchẽ de tegen malkander ſtriden in twydrachticheit welkoer wy in kurten tyden wonderlicken ghe-

sien hebt in der lucht ¶ Dat vuyr seer en tegen/als hier voer bewesen is/welcke oer vuyr nu dat vierde elemẽt is vnde alre veerste vã den menschen/ mer in dẽ leste dagẽ als in den strengẽ ordel godes/ salt den menschen alre neest wesen als to pynegẽ den verdoemdẽ myttẽ bosen geestẽ to ewigen tydẽ sunder oflaten / O sunder laet dyt doch nicht ten enen oer in gaẽ vñ ten anderdẽ weder vth wãt dy steet alten hardẽ strengẽ weck an/ slapes du nu in dinen sundẽ der suten wallusticheit/ Verwaer du salste wel op makẽ in groter bitterheyt vñ droefnisse dyns hertẽ/wanneer de hemelsche trompettẽ vnde basunen geluet geuen verwerlicken in dinẽ orẽ/staet op gy dodẽ/ de gy den ewigẽ doet verdient hebt vñ koemt ten ordel/ Dat is to der steden daer gy verricht sult warden to dẽ ewigen doet/ O martinianẽ gy valsche christianẽ. daer en sal juwe behende dunelsche konste nicht helpen. Dã sult gy willen/dat gy vercken of swyne herdẽ hadde geweest voer ju valsschen groten behendicheit &c. ¶ Ghelickerwys als de elementẽ dan nicht en sullẽ bruckẽ hoer rechte natuer daer se god almechtich om geschapẽ heft dat is den menschen to dynen na begerten/ so sullẽ oeck de menschen horẽ edelen staet als se geschapẽ synt na den schonen spigel der hilgen dreuoldicheit verwandelen de meeste deel in wonderlicker naturen meer na den bosen geesten dã na gode/de se so herlicken geschapen heft/ Dm der boesheit der menschen sullẽ sich de elementen so gryselicken vnde wõderlicken schicken vnde tonen/ O menschen syet an wat regement vnde wesen is nu manck off onder den menschen/wat is anders dan twidracht/hat vnde nyt / veruolgherusse/ bedroech/ doetslagherye/ Dnkuysheit onschamelicken als onredelickẽ creaturen.

Item nye onhoessche vyndinge der clederen/ Van anbegyn der werlt soe en vyntmen so schendelicken vnde onhoessche cledynghe nicht als huden to daghe synt/

De vermaledyde olders laten hore kynder de noch onder sich schyten cleder maken daer se den dinel meer gelick in synt vnde behagen dan gode/ Item nicht allene de de werlt na volghen vnde bruicken doen desse onbetemelicke dingen/ Mer oeck mynen luiden gyldebroders/ als de presters volgen hans marter na vnde ander velen prelaten der hilghen kercken de de anderē hier in behoert to straffen. sinnē hier seer schuldich in/ also dat mē se to hans nicht voer ruters off prelaten onderscheyden en kan/ Mer wanneer de wise vnde mechtige heer des hemels komē wyl/ de sal se seer wal onderscheyden konnē/ seggende grymmelicken/ Redde rationem villicatiōis tue/ Gyft reken schop vā dyner meyerschop of voechdye/ O we so sal gode ghegeuen warden dat gode to behoert/ vñ den keyser dat is den bosen geest dat em hoert dat is al de ghene de anders gheuonden warden dan em to behoert vñ hoer staet vtwyset ¶ Aldus sal vele quades scheen vnde ermode wesen in der tokomste des bedrigers der werlt/ Want de prophesie des hilgen propheten Job moet vollenbracht warden/ Vor syn ansicht salk grote ermode gaē/ Dat is alle dynghen de ouerlodich plegen to wesen sullē vermyndert wardē.

HIer volget nu na de varde dinstinctio of ōdersceyt vā endecarst of endecrist en jewelick na sinre spraē/ de ene secht ēdecarst de āder ēdecrist/ Vñ sal wesen vā sinē teykē waer by wy mogē wetē of hy na by ōs is/ hier stat wonderlicke vā gescreuē van dē teykē waer wy syn tokomste by verstaen mogē/ dat wy hyer altesamē willen staen laten om kurtheit der guden ynnigen hertten/ welkoer wy in den latino int lanck beschreuen hebt/ Gy en moghen gheen waerachtiger teyken vyndē vnde hebbē dan Christus Jesus vt synē godlicke mont der ewiger waerheit ghesprokē heft als rede bedudet is vttē hilghen euangelio daer nymans tegē spreken en mach

van de teghen cristum sint als endecrist vñ syne vorlopers dz nu rede vele sint tegenwordich Vele wōderlicke dingē vinde wy beschreuē van dz vergāgen tydē vñ de noch anstaende synt/God almechtich heft de planeten des hemels al so van ābegyn geschapē dat se orsakē sint gude dingē/vñ oeck quadē dz de menschen ouerkomen sult na horē verdyēst/mer se sint altyt in gades gewalt se to schicken na synē godlickē wyllen/ist nu sake dat se plagen bewisen to komē ouer dē menschē om horer sunden willē/So sal de sunder penitencien doen vnde bidden god am genade vñ barmhertichеit/so kan god synē hemelschē creaturē verbidē dat se den menschē sodanē plagen vñ vderfnisse nicht ouer en latē komē/de cōstellacie des hemels is altyt recht.wāt god horschepper heft se vā ewicheit so geordeneyrt sodanē dingē te doen/komt dat so nicht/als se vtwisen/dat scheet van saken voergenoemt. Vā desser werckinge der planeten des hemels secht de grote veruaren lērer Bernardinus de busti aldus/Jck heb gesien een boeck van enen groten philosophē vñ astronymo gemaket in wellekoer boeck hy tractiert vñ leert vā der boesheydē de daer gescheet sint vā ō to vogunge of to hope komingeder ij.planetē saturni vnde iouis to scorpionē/In der ersten to hope of to samē komynge desser planetē na kurten iarē daer na verginck de werlt in den water/ Des gelycke ten anderē mael do se weder to samē quemen is de onsaligē vnde vermaledide mahumet gekomen/vnde heft dē geloue christi een groet mechtich deel versturt vñ van den rechten geloue gebracht/ Ten derden mael wanneer desse planetē weder to samē komen secht mē dat dā endekarst komē sal/Wellekoer to hope komynge als se spreken is rede gheschеet als men screeff M.cccclxiij.in den negēden dage April'/alsodat vā den tydē an synt Hene off verby gegaē.lj.iaer/men secht dat de hope vo-

ginge mach duren to vele iaren/ Vnde men mach nicht wal wetē of endechrist sal geborē warden of komē in dē anbegyn desser to vo ginge der planetē int midel of int ende. Dyt wille wy latē in den gerichte godes de geen dinck verborgē en mach wesen/ Mer dyt wille wy nemē voer de waerheit sine voer lopers vñ bodē sinnē gecomē heft ōs Christus Jesus āders recht gelcert daer geē twy uel an en is in dē bilgē euāgelio. Jck wyl dat settē of endechrist noch nicht en queme ōder desser quader cōiunctien vñ to samē kominge desser planetē/ so en ist daer ōme nicht to vgenes gescheet/ wāt onder desse cōiunctien vñ boesheit der planetē/ is desse nye ketter mergius gekomen/ als Martinus lucer vñ nycht luther vnde heft myt syne valsschē lerē vñ scriften dur de hele cristenheit vpsturinge gemaket/ gelickerwys als sergius syn broder heft gedaē/ wellekoer oeck een vertwiuelt lusich monick was/ vñ een hulper der boesheit mahumeth Waer ōme ick em dessen nyē naem als mergius hebbe gegeuen nae syn to behoer sal noch komē myt rechtuerdige bedudinge to spyt al den genēde myt den ketter to vallē/ vñ syn loen myt em ontfangē wilt in der helschen pyne.

VAn der geboerte endechristes en hebbe ick nicht gescreuē/ Vnde dat om sakē willē/ wāt daer screuē de doctores wōderlicke dingē van/ als van werckinge des duuels/ dz nicht wal beremelick en is dē menschē so plūpelickē to vertellē/ vñ oeck gheen profyt in en brenghet/ Mer dus vele mogē wy wel spreken. Endecarst sal cristo in allē dyngē contrary vñ tegē wesen/ als vā geboerte/ vā lerē/ vā wercken als rede bewesen is/ so moet hyer oeck vt volgē als onse leue here is ōtfangē vñ geboren vā een reyne iōfferlicke moder. So moet endecrist warden ōtfanghē vñ gheborē vā een onreyne wyf als in der werlt wesen moge/ Gelyckerwys als vā dē martiniaēs borē/ De Christū dē bundegā der ewigen claerheit vnde

S

reynicheit versaken vñ lopen vtten cloesteren vñ nemt mannē to erer ewiger verdomenisse/dat ick so vaste gelouе als dat hilge euangeliū dat Christus vt synē godlicken mont der ewiger waerheit gesprokē heft/ sal desse bedriger der menschē van dē alre snodestē vñ onsalichsten menschē geborē wardē & op erdē wesen mogen so moet dat vā nodē scheen vā een vertwuelt monyck vñ verlopē nōne. Wāt geen snoder boser creaturē en synt op erdē dā desse synt als de grote lerer Augustinus secht Ick syn des verwaren (secht hy) dat ick geen beter menschē en hebbe geuondē dan de in den cloesterē voert gaē in den doechdē vñ leuen na hoer regel. So en hebbe ick oeck geē snoder vñ quader menschē des ick vwarē sy geuondē dan den genē & sich genē vtten geestelickē leuent in der wyltnisse vñ in der werlt vñ begerē to leuen na dē vleysschē &c. Daer ōme isset wel to gelouē dat desse bedriger en Aechrist van sodanen boesen tripe of papē horen sal geborē wardē. O gy valsschē heymelicke horē/ ho vast heft ju dedruck in syn ghewalt vnde ju herten beseten/ alsodat ghy ghene schemten en hebt voer god vndē den menschen/ na den mael dat gy duruen komen voer den menschen de ju kennen/ O gy doerynnen de tyt sal komen dat gy ju schamen sult het sy ju lief eder leet/ wanner gy komen sult to der steden daer de hylghe propheet Job vā spreckt in der personen des verdoemden/ O heer we mach my geuen dattu my in der hellen/ dat is inder helsschen pynen bedeckest vnde verborgen heldest so langhe dat dyn strenycheit/ dyn torē/ vnde verschemenisse de in dynen strengen gerichte sult scheen verby gaen. Dyt en nemestu onsalige creatuer nicht to harten om medyner vleysslicken wellusticheit/ de du byst besittende/ de meer een ogenblicken is to reken tegē de ewygeppyne de daer na volgen sal/ als Augustinus secht/

w y weten vñ gelouen dat de verwerlicke tyt van en-

de arſt daer wy hyer van ſpreken is aenſtaende/ſyn wy anders gude chriſten menſchē. Vnde dat ſal ſcheen myt vele barmhertichheit des almechtigē godes in dē dat ōs chriſtus Jeſus onſe ſalichmaker de nicht en wil vnde begert den ewygen doet des ſunders ons ſo myldelicken is warende voer de periculen vñ noet de ōs ſint aenſtaēde.

¶Hier ſult gy gudē criſten mēſchen weten vñ verſtaē dat god almechtich nye van anbegyn der werlt heft geſant in der werlt ſyne geyſelinge vnde verwerlicken gherichtē/ om de werlt ſtedē vñ landē laten to vergaen/ hy en heft ſe eerſt verkundiget ouermiddeſt den prophēten vnde prediкers als wy bewiſen kunt vt vaſten ſcryften vnde figurē/ Jnt erſte do god almechtich de werlt wolde laten vergaen om der groten ſunden/ Hy heft Noe ſyn vtuerkoren verkundiget wellekoer dat hondert iaer vertogen heft in der tymmerīge der arken/ do god Sodoma vñ Gomorra wolde latē vergaē in pyck vñ ſwevel/ dat wart Abrahā vkundiget/ wellekoer daer voer gebeden heft of hy daer .l. rechtuerdige menſchē in gheuondē hadde of hy de anderen daer omme wolde ſparē/ god heft Abrahā vhoert hadde hy ſo vele rechtuerdyge menſchen als .l. manck al den volleke geuonden ſe en ſolden nycht vergaen hebben/ Noch leyder ſe en werē daer nycht/ Hy heft voert an gebeden myt vrucht vñ anxten voer .xl. yy. op dat leſte hynt to tynen to. O we ſe ſint daer nicht geuondē/ aldus ſynt ſe iamerlicke verſunckē in pyck vnde ſwevel. ¶Jtē Pharo de koninck vā egypten/ keſer Exodi in den vj. vnde vij. capittelē/ ho vaken datten god leet waerſchouwen eer hy verdronck in den roden meer. Jtem Ninive de grote ſtat als men in dreen dagħen doer gaen mochte/ heft god almechtich nycht den prophetē Jonas geſant em to ſeggē/ dat ſe in .xl. dagē vergaē ſoldē/ Deſſe en ſynt nicht vgaen/ wāt ſe dēden penitencie de god behaghede/ daer ōme en ſynt ſe op

de tyt nycht vergaen/ hadden de ander voerghenoemt
so oeck ghedaen se en solden nycht verghaen hebben/
¶ Noch vele andere plagē de in dē olden testament sint
geschreuen ouer dē sunders al tosamē myt voer waringhe
des almechtigē godes. ¶ Itē wat lesen wy van der stat
vā hierusalē daer christus iesus selues vā gepropheteert
heft vt synē godlickē mont der ewiger waerheit do se de-
struwiert vñ verstuert solde wardē also dat daer nycht
enē steen op dē anderdē en solde bliuē liggen / Mer god
heft duer syn godlicke barmhertigheit tl. iaer gewachtet
na synē bytteren doet eer dat so iamerlicken geschiet is/
haddē se penitēcien gedaen dat en solde so nicht geschein
hebben ho wel dat cristus iesus dat selues gesprokē vn-
de propheteert hadde/ als noch myt scryftē bewesen salk
wardē ¶ Nu to komē tot onsen redē daer dyt omme ge-
sacht is. O mensche godes dencket doch nu an nymt dyt
wel to hertē. Heft de barmhertige ewige god/ sodanen
waerschouwinge of voerwarige gedaē ouer cleyne lāt-
scoppē vñ stedē/ O wat waerschuwigevñ verkundigen
wil de suite milde barmhertige god doen den bedroesdē
menschē voer de grotē verueerlicken plagē vñ tribula-
tien de komē sult voer den lestē strengen dagē de nye van
am begyn der werlt also groet vñ vuerlick nycht en sint
gheweest vñ oeck nūmer na den tidē so verueerlick komē
en sult/ Hier solde gy tegē spreken willē hadet de mōt
der ewigen waerheit Cristus Jesus nicht selues gespro-
ken. ¶ We synt nu desse voerboden de ons dyt verkun-
diget hebt vñ voer gewarent/ O mensche wereste nicht
verdroncken in dē idelē water der wellusticheit desser be-
drychlicken vñ valsche werlt du soldest wel sien vñ ver-
staen dat desse voerbodē der grotē tribulatiē vñ plagē
de vā node komē moten synt sunder tal so vele sint ge-
weest vñ noch komen sult also dat sich nymās ōtsculdi-
gen en mach wert hy bedrogen van endecarst of vā hy-

nen voerlopers den ketters.

MErcket nu an de waeraftige bodē de de strenghe richter Christus iesus heft vt gesant to vkundigē den sundigē menschē de vuerlickē tidē de sint anstaēde voer syn strenge gerichte/ ¶ Int erste heft hy vt ghesant/ synē hilgē doepper Johānes baptista/ wellekoer dē menschē gekert heft ho se sich hebbē sult tegē der thokomst cristi Jesu/ Doet penitēcie so sal ju neke dat ricke der hemelē Matth.iij.cap. Vñ oeck Luce.iij.ca.secht hy desse wordē/ Doet werdige vrucht der penitencien/ wāt de eckse eder byle is al geset an dē wortel des bomes dat is an den wortel dyns leuens vnde du byst onseker wāneer du vallē salst ouermiddes dē dode vñ komē vor dat ordel godes. ¶ Hier na heft christus Jesus vt ghesant dorch de ganse werlt de hilgē apostelē vñ doctores to verkundigē de leste tokoemste vā endechrist vñ daer na cristū to den strēgen gerichte. ¶ Itē hy heft by sunder vtgesant sunte Frāciscū vñ Dominicū de beyde wonderlickē to samē op een tyt synt vā gode vkoren vñ gheeysschet de werlt to renouirē/ dat is den menschē to bringen vttē bosen staet der sundē to ware penitencie ¶ Tegē desse hilgē mannē vtuerkorē vā gode in ewicheit spreken nu desse nye ketters vñ vuolgē horē broders waer se kunnē vñ mogē/ Vñ dat behaget den bosen menschen de dē duuel dynē dat mē dē gudē veruolget ¶ Na dessen heft god almechtich vt gesant to vkundigē de vuerlicke tokomēde tyt sunte Bernardinus/ wellekoer is gheweest de engel daer sunte Johānes vā screuet in der heymelicke opēbaringe.in dē viij.ca. Vidi alterū angelum volantē per mediū celum hñtem euangeliū eternū &c. Ick hebbe gesien een anderē engel (dat is de hilghe Bernardinus de een engels leuē heft geuoert hier op erden) durch den middel des hemels/ dat is hier in der vergaderinge der hilgē kercken wellekoer noch int middel is tus-

schen der erdē vnde den hemel int onwysse/ hebbēde een ewich euangelium. ¶ Daer en is gheen hilge de daer eē boeck heft gemaket dat daer heet eē ewech euāgelium dā allene desse voergenoemde hilge Bernardin⁹/ Dā wellekoers predeken secht sint Joannes dat hy heft geropē myt luder of groter stemmē/ Timete deū et t̄. Vruchtet god/ vñ geuet em glorye vñ ere/ want de vre syns gherichtes is gekomē/ hier secht de hilge apostel off trede geschect weer dat noch wysse schoen sal/ in een teyken dat wy altyt bereyt sult wesen to der vren de ons onseker is. ¶ In een teyken der waerheit dat desse hilghe Bernardinus is de engel geweest daer sint Johānes vā spreckt/ So heft hy angheuen in syn eerste sermoen dat he ghedaen heft voer den volcke myt desse thema off begyntsel. Ten si sake dat gy omme gekeert weren/ als van juwen sunden vnde boesheyt/ syn swert heft he op gheuē hy mede to slaen vñ syn boge heft hy gespanne vñ bereyt in to doerscheten myt ter stralen des ewigen dodes/

¶ Myt wellekoer worden de hilge man heft an gheuen to predeken van der verueerlicken geyselē vnde plagen de aenstaēde synt vorden leeste dagē vñ vā dē ordel godes/ Int leste heft god almechtich angesien de grote vnsumelicheit der ermē sundigē menschē tho komē tho de hemelschen broleftē/ heft hy vt gesant ontspreckē vele bodē/ als de warē predekers de daer āders nicht en soken dan der sylen salicheit/ Myt wellekoer sich nu mede gemenget hebbē de valsche predekers/ als desse nye lātlopers/ vnde verlopen monicken to brenghen den menschen als rede is vele gheschoet in dwalerye vnde in ketterye op dat se nycht dencken sult op der groten tribulatien vnde verueerlicken plagē de sunder twyuel synt aēstaende. ¶ Hier sult ghy verstaen vnde hartlicken aenmercken/ Woer de tyt der grotē vervolghenisse is nare off vaster by aenstaende/ woer god almechtich meer

herlicker godlicker vnde ſtantaftiger mannen ſal ſenden van ingeuinge des hilgen geeſtes vnde alder meeſt de ſimpelen als de hylghen apoſtelen weren to predeken ſtrengelicken van der tokomſt endecriſtes vnde des ſtrengen richters Chriſti Jeſu. ¶ Deſſe voergenomden wil ick probiren vtten worden des hilgen abbes Joachim/ als wy hebbē in cōformitatibus beati Frāciſci/ Welleker heft geprophetiert dat vele broders vā ſinte Franciſcus orden in aenſtaende der verneerlicken tyt/ ſolden gaēdoer de gāſſe werlt to prediken/ dē mēſchen to brenghen in den rechten weghe der ſalicheit. ¶ Dat hudē to dage ſeer vervult is/ Mercket an we ſynt de gene de daer ſynt getogen om der lyſten godes in dat nye lant dat de konyneck vā Portegal gevonden heft: obſeruantē heb ick verſtaen vnde is oeck ſo.

Dyt moghe wy oeck bewyſen vt veken wonderlicken hyſtorien vnde figuren daer wy vt mercken moghen waraſtich dat de verneerlicke tyt na by is. Nu gemeenlicken dur de ganſe werlt is ene ghemene ſtemme vnde gheluet nycht allene onder den chriſten/ meer oeck onder vnde manck den ongheloughen vnde heydē dat endecriſt ſal in kurten tyden voert komen/ Hier ſecht de grote lerer Bernardinus de buſti menmichuoltlicken vnde menigerleywys van welleker al to ſamen god almechtich bekant ys vñ ys in ſynre godlicker macht/ Deſſe hylghe Bernardinus in roſario ſermonū ſecht aldus/ My heft verteelt een van onſen broders welleker was in den hylghen lande/ deſſe vragede enen van onſen broderen de daer was een ſaraſenus/ Wat menynghe vnde seggheu dat daer weer onder den Saracenen van endecriſt/ Deſſe broder heft gheſproken/ dat in Hieruſalem vnde in Lameth vnde in andere ſtedē gyneck openbaer ghevucht vnde mere/ dat daer een kyur ghehoren weer dat hoer ſecten vnde ede verſturen

solde/wellekoer in kurten tydē na hore prophesien solde scheen/ Waer omme de sarasee gheen wingardē of bō-gardē en planten of bouwedē/ Vñ oeck geen nie huse en tymmeren/ Des ghelicke de ioden seggē dat hoer mes-sias is gheborē/ waer ōme vele van dē iodē reysen ouer dat mer/ om den to vinden vnde to sien ¶ Oeck schrijuet Bernardinus dat in dē iaer. AO. cccc. xciij. in den varen dach nouēbris in der stat Oeylaenē/ wart een bose gest besworen vnde geuraget off de tyt endecristes oeck weer na aenstande/ wellekoer dremael geropē heft/ gherade gerīge wart hy komēde/ Se dunet en lyget altyt nicht onder wylē secht hy waer/ in den daer hy de menschē mo-ge in verclagen voer den ordel godes/ als hier in der ste-den mach hy dē onuersichtigen de bedrogē warden van endecrist verclagē dat hy em dat to vorē verkundighet heft vnde nicht allene de hilghe scryft. ¶ Bernardinus secht vort an dat em verteelt heft een edel man vā gro-ten lone/ dat hy hadde gesien een olt boeck in langē ty-den gescreuen ouer de geberechte menich iaer voer cris-tus geboerte gescreuē/ in wellekoer vele dingē gescreuē sint de scheen sult voer dē iongestē dage. Vñ al de in den gescreuē synt/ synt al to dessen tyden vollenbracht van Christo vñ van anderē velen dingē de al gescheet sint/ In dessen voergenoemdē boke steet oeck ī geprophetiert vñ beschreuē dat de werlt sal een ende hebbē/ wāneer mē scrijuet. AO. ccccc. tē si sake dattet god almechtich āders schicke/ O dulle onsinnige menschen/ hier spotte ghy nu mede/ wāt wy synt ouer desse screuē. xxiiij. getreden/ O weer wysheit vnde verstant in ju/ gy solden beuē vnde seer buert wesen/ gy en wetē verwaer de verborgen ge-richte godes nicht/ xx. xxx. l. of c. iaer ouer de tyt to gaē de god almechtich vaken in set so to geschee n/ dat en is nicht to achtē in den ogē godes/ vñ de mensche en sal de vertreckinge nicht richten dā altyt in vruchten staen/

want hy en weet de sake nicht/ vñ hy en heft oeck nicht myt gode to rade gegaen. ¶ Dat de sententie vñ gebot des almechtigē godes/ so altyt nicht voert en gheet als verkundiget wart/ mogē wy bewisen myt vasten schriften vñ miraculē/ welck oer de nye ketters martiniacs vsmaen/ de de heydē to den cristē gelouе gebracht hebbet. Hoert nu to gy tegē sprekers der hylgē scryft/ Wy hebben in den vyerdē boke der konyngē in dē xx. ca. vā den konynge vā isrl' Ezechias do hy lach in groter crācheit God sande to em den hilgē prophetē Esaias seggēde to em/ bereyde dyn huys / dat is dyn conscientie / du salst sterue vñ nicht leuen. De propheet heft gedaen als em god bevolē had vnde spracke to em daer hy lach in synen doet bedde / Ezechia bereyde dyn huys / want du salst sterue vñ nicht leuen/ Hoert een wōderlick dynck/ De konynck kerde sich ōme na der want/ vñ schreyden bytterlicken seer myt groet gelnet/ Vñ heft god almechtich gebedē mennigerleywys om verlenginge sins leues seggende myt screyēden ogē/ O lime heer ich bydde dy gedēcke ho dat ick gewādelt hebbe als een guet stede hold vor dy in rechtuerdicheit myt enē oprechtigē rechtuerdighē harttē/ vñ dat behagelickē was in dyner godlickē tegēwordicheit heb ick gedaen. O here god du gode kominck wattē schonē vñ salygē exempel heuestu na gelatē allē konyngē/ herē vñ furstē/ meer wendich synt leyder de dy hier in na volgē/ vnde daer omme wendich vtuerkoren Hoert nu wat is gheschеet/ De propheet en was noch nicht gekomen vtten sael des konynges/ de stēme godes sprack to em/ gaet weder ōme vñ segget dē konynck vā isrl' Ick heb dyn gebet verhoert vñ heb aen ghesien dyn screyen/ vñ ick heb dy gesunt gemaket/ vñ in dē darden dach salstu gaen in dē tempel des herē. Vñ wil noch tho dyn leuen doen xv. iaer/ dat is/ xv. iaer salstu noch leuē O du salige gude cristē mensche nymt dyt doch een wen-

dich to hertē hier is meer in besloten dā du kanst begripē vnde verstaen/ hoert to we heft dyt verwonē dat dē konynck vā isrl' syn leuent is verlenget xv. iaer: De hilgē engelen de by gode in den hemel syn: Noedē god rechtuerdich ghenonden heft do hy de werlt in den water leet vergaen: Job off de ander hylgen propheten de god vtuerkoren hadde to der ewigen salicheit &c. Och neen och neen De konynck Ezechias de daer vruchte vnde lede was voer den torē godes &c. ¶ O du ongelonige menschē in der hilgen scryften du martiniaēs valsschē broder hoert to du ketter/ heft dyt een sterflick menschē verwonē myt synē gebede dat god almechtich syn leuent xv. iaer verlenget heft/ de gesprokē hadde vt synē godlicken mōt der ewigen waerheit dat hy sternē solde vnde nicht leuen/ Vñ lycke wel tegen syn godlicke gebot is gekomen om des konyncks gebeden wille. ¶ O wat duller onwyser menschen syn wy/ kunnen wy dā des nicht verstaen vnde begripen/ wanneer dat god almechtich plagen wil laten komē of endecrist in in den tyden als rede gesacht is vñ noch meer komen sal onder deer constellatien vnde regyringe der planeten om de sunden der menschen/ Dan de gebenedide vtuerkoren ionfferlicke moder Jesu dan nicht verweruen om welleke gude saligher menschen de noch komen sult off om anderen saken de to salicheit der menschen mochten wesen dat christus iesus hoer lue eneghe soen de tyt een iaer. xv. xvv. vl. of. l. verlengēde: sunder twynel also bouen alle lunē hylghen vnde saligher in den ricke der hemelen/ Welle koer ick hier myt een waraftich myrakel bewysen wyl tegen allen martiniaens vnde valsschen ketters. ¶ Wy vynden in der legenden des hilgen vaders Dominici vñ in der chroniken sancti Francisci/ Daer steet dat christus Jesus om der groten sunden wille der mēschē wolde komē to den gerichte/ vnde hadde in syn hant. iij. karrende off

brandende fackelen/ wellekoer hy wolde werpen in der werlt den menschen to verdellegē/ So is gesien dat maria de moder der barmhertigheit horē liuen soen Jesum heft oetmodelicken to voten genallen/ vnde heft em gebeden/ dat hoer liue soen Jesus noch eē cleyne kurtte tyt wolde wachten so lange hint de hilghe vader Franciscus vnde Dominicus quemē/ wellekoer myt horē broders solden ropen den menschē to penitencyē to doē/ wellekoer gebet de heer Jesus verhoert heuet vñ heft de tyt een wendich verlenget om der lieftē vñ werdicheit synre gebenedydē moder om penitēcy to doē voer de sundē/

Aldus sullē wy oech verstaen de prophesyē vñ verkundigē der hylgēde vā den lestē dagen vñ strengē gerichte godes gescrenē synt/ vñ doē nicht als de bespotters Noe de ouer de arke hō dertiaer tymmerde vnde verkundichde altyt dat se penitencye solden doen/ want god wolde de werlt laten vergaen in den water/ woer de hylghe Noe meer preckede vñ waerschouwingede/ woer se em meer bespotteden/ So salt oeck scheen secht Cristus Jesus in den hilgen euāgelio in dē lesten dagē/ Vnde daer sal vt komē dat wendich menschen sult bereit wesen tegē synre veruerlicken strengē tokomst. ¶ Bernardinus secht voert aen in dē selftē boke/ dat eē vā synē vrendē kurtes als bynnē .ij. iarē gestorue was Mathēs de busti gehetē de daer was eē groet meister in d medcyn vñ astrologē/ de daer wuste vā den loep des hemels/ wellekoer seyde dat in kurtē iarē solde reguiren een cōstellatie der planetē des hemels/ in wellekoer de werlt solde to nyt wardē vñ verstuert/ offt dat leuent vñ staet der menschē moest bwandelt wardē in een ander beter leuent. ¶ Dat leuent der menschen to brengē to beteringe/ dernae ick spreckē to enē anderē guden leuent vñ staet is onmogelick dandur de grote gheyselinge vnde plagen de aenstaende synt/ also seer synt de menschē de meeste deel verkert vnde verhart

in den sunden. ¶Een jewelick gae in syner eygen conscië-
tien hy sal de waerheit hier wel van vyndē. ¶Een deel
astronimi seggen dat in den M. vñ cccc. iaer. of daer ō
en trynt hy sal regnirē een cōstellatien der planeten/ in
welke oer alle edē gegeuē synt/ als de ede Moyses/ de ede
christi/ vñ de valsche ede mahumet vñ anderē. Vñ dā
daer na sal gegeuē wardē een nye ede/ ¶Een nye ede en sal
nicht gegeuē warden dan de valsche ketterschē ede en de
crist ¶Syt al to samē an to sien is to radē dat wy vor-
sichtich sint/ na den saligē raet ōses herē iesu christi seg-
gēde/ waket wāt gy en wetē nicht in wat vrē de sone des
menschē/ dat is Mariē sone komē wil myt dessen voer-
genoemde plagē. ¶Ho straflicken dat de ghene sint de
nicht en prophetierē vā der verueerlicker anstaēde tyt/
daer so vele vā geschreuē steet/ hebbē wy in dē hilgē euā-
gelio. Luce. vij. ca. Daer cristus Jesus den hartneckē de
iodē straffet/ dat se wostē van dē loep des hemels vnde
naturē der erdē/ seggēde to em/ Gy ypocritē gy weten to
wisen vñ probirē dat aēsichte des hemels/ dat is/ sint de
planetē sonne vñ mane vñ sterrē welke oer daer sint aē-
sichtē des hemels/ Vñ dat ansichte der erdē/ dat synt de
sunerlickē rosen vñ blomē vñ mēnigherley naturlickē
crudē vñ vruchtē der erdē de weet gy to probirē wat na-
tuer vñ doechdē dat se an sich hebbē vñ lerē dat dē sim-
pelen menschē/ De tyt dat is myn tokomst in der men-
schelickē naturē/ vñ oeck in den strengen gerichte. Vnde
oeck van den bedriger der werlt to verstaen/ waer ōme
en probire gy dat nicht als myt scryftē/ teyken/ mirake-
len/ vñ leuent der menschē/ ¶Hier hore gy wel dat ōse
lieue here iesus nicht en verbiet to wetē den loep des he-
mels vñ naturelickē dingē/ Mer hy straffet dz se vō sume-
lick synt vñ de werckē godes nicht to hertten en nemen/
daer se vt merckē mogen de verueerlicke aenstaende tyt.
¶Hier spreken de anwisen tegē wāuer wy seggē vtter

scryftē van desse seker tokomēde dingē/ seggende. Non est vestrū nosse tēpora vel momenta etc. Dat behoert ju nicht to wetē de tiden vñ kurtte verwādelinge der tidē als eē ogēblyck de myn hemelsche vader secht crist9 gesat heft in sīne godlicker macht/ de to verwandelen so kurt als een ogēblick na synē godlicken wyllē kanck eder kurt/ als geschiet is mitten konynck vā isrl' Ezechia.

Dat onse heer iesus de hilgē apostelen/ so geātwort heft/ dat en behoert ju nicht to wetē etc. als de verueerlicke tydē de noch lange iaren an staen sult/ Dat en behorde em nicht to wetē/ recht of ōse leue heer Jesus spreken wolde/ dat en sal by juwē tiden nicht komē/ Daer omme en isset ju nicht vā noden to weten/ Wer de ghene de dan sint vaste by der tyt vñ sien de teyken vñ wonderlicke dinge daer ick nu vā secht hebbe de dā ouerulodich schēē sult/ dē behoert to/ dat se god almechtich biddē dat se dat weten mogē/ vñ nicht bedrogē en warden van endecrist/ Onse leue here Jesus en heft nicht ghesproken/ de tiden daer de hillegen apostelen na vragedē en behoert nimans to weten &c. Wer ju in wellekers tiden vñ dagen de komen sult is dat nicht to wetē/ wāt dat en is nicht vā nodē to ju weten de gy nicht en sint d' bequeme tyt/ Vñ oeck dat onse salichmaker crist9 heft gesproken Matth. xxiiij. ca. Vanden dage vñ vren en weet nymans. Wart dus vtghelacht/ dat en weet nymās/ dat is in deen to verkundighen do onse heer Jesus desse hilge wordē gesproken heft. Wen mach desse worde christ oeck wel verstaen vāden bosen ongelonighen sinders de de hilge scriftē verswaen vñ nicht ghelouen als desse verharden martiniaens broders. ¶ Vā dessen voerlopers endecristes steet mercklicken geschreuē Daniels. vij. c. Klō intelligēt omnes impij/ Al de bosen/ dz is al de gene de anders gelouē dan de gemene hilge kercke vñ hilgē doctores geschreuē hebt/ de en sullen dar nicht

verstaē/ daer volget voert na Verwaerde gelerdē/ dat is de gelerden de daer holden vnde leren als van der hilgen roemsschen kercken in ghesat is de sullē dat vstaen. Hier secht Nicolaus de lyra op/ Dat vele behēdē vnde verborgē dingen de god almechtich verdecket vnde verhuyt voer den bosen/ openbaert hy synt vtuerkoren vnde dē guden dē em synt oetmodelicken biddēde/ Vnde Brickē de hilge scryft na vtwisinge der doctorē der hilgē kerckē/ vñ nicht der mē duldorē/ als martiniaēs geslechtē vñ des duuels echtē/ so vast betronwet dat se wilt blyuē onder syn gebouwet. ¶ Of desse voergenoēde opēbarīge vñ prophetiē sint vā gode in gegeuē of opēbaert en scriuē wy nicht voer seker vā endecrist/ dā dat gene dat wy bewisen kūt vttē warē rechtuerdigē wordē chri iesu

¶ Hier volget nu na de vierde distictio vñ ōderscheydige vā der vuerlicken vñ gryselickē vuolgenisse ēdecristes/ Wellekoer gy nicht droeflickē to hartē en wylt nemen/ op dat gy altyt mogē weten wat ju is aenstaende vā den bedriger der werlt vñ mogē ju wapenen mytten harnys des vastē gelouē/ tegē vyderley daer he de mesten menschē mede sal brengē van den rechtē geloue.

TO weten na der hilgē scryftē dat desse duuels menssche endekarst/ sal sich vyerleywys setten tegen den gudē cristē menschen se to ouerwynnē vñ so to brengē vā den vasten cristē gelouen/ na desser wysen.

¶ Int erste myt behendicheit der worden
¶ Ten anderen mael mit gyften des gudes
¶ Ten derdē mael myt werckinge der valsche mirakelē.
¶ Ten vierdē mael myt insettinge der groten pynen.

O vtuerkorē guden cristen menschen de gy in de vuerlicken tydē der vuolgenisse sult wesen/ wylt ghy nicht bedrogen werden hoert vnde leset desse na volgende. iiij. capittelen/ vñ leert ho syn bedrygenisse to gaen sal vnde weset daer in voersichtich.

TO den ersten to komen als vã syner behẽdicheit der worden vnde predicatien/ So sult gy wetẽ dat endecrist de hylge scryft vñ sunderlinge de hilge worẽ euãgelien Jesu christi so behẽde myt ingenige vñ werckinge des duuels myt valscheit bedenckẽ sal vñ tegẽ sprekẽ/ also dat em nymãs myt redẽ vnde wysheit weder staen en mogen/ wat hy daer menschẽ mede bedrygẽ sal daer en willen wy geen scryft to halẽ mede to wisen/ Want syn voerlopers martiniaẽs broders synt ons daer ghenoch an mede to bewysen/ de daer koemt vttẽ ende daer de ketters wonen vñ versturẽ de hilgẽ orden der geestlicheit/ Vnde scriuen vñ keren openbaer dat de hilge kercke de geordúyert is van den hylgen geest dus lange ghedwaelt heft/ O gokelers des duuels de gy sodanen wordẽ vt juwen houerdigẽ hartten synt sprekende/ Vnde de gy se synt horende/ Ho bolde vnde geringe sult gy cristum versaken/ wanneer de meester van den duuel ghelert komt/ den nymãs weder staen en sal myt wysheit/ hynt ter tyt dat Enoch vñ Elias koemt vttẽ paradys ¶ Desse bedryger endecrist sal sprekẽ vnde seggẽ dat hy sy de ware messias geloeft van gode in der eden/ Vnde dat em to behoert to setten de rechten vnde eden/ Hyer hebben wy vã Danielis. vij. c. Daer hy spreckt vã endecrist/ Hy meent dat hy moghe verwandelen de eden vnde gesetten van gode/ Wat duncket jw nu van synẽ voerloper Lucer vñ nycht Luther/ gheet hy synẽ meister nicht wel voer myt synre nyen valsschen scrystenr Desse bedryger der werlt en sal de eden moyses nicht vsmaen/ wãt daer steet in vã messias beschreuẽ/ wellekoer he seggẽ sal dat he dat sy/ Daer steet vã geschreuẽ Deuteronomij. xviij. ca. Jck sal enẽ propheet op wecken vãt juwen gebroders/ dat is/ juwen gheslecte der ioden/ den sult gy horẽ spreckt god de vader in der ewicheyt gelicke my/ Endecrist sal sprekẽ dat de prophetie vã em gespro-

ken is vnde in em vermult is. Vñ vele heymelicke vbor-
gēdinge sal hy specke van ingenigedes duuels daer hy
bewysen sal dat hy ys een groet propheet. Cristus dē de
guden cristen mēschen ābedē daer sal hy of seggē dat de
sy geweest een bedriger der menschen/ Vñ dat hy om syn
misdaet vñ sundē vñ houerdie is gecruecyt/ Vnde van
gode sy verlaten/ wellekoer hy bewysen sal mytten hyl-
gen worden de onse heer spracke den hilghen cruce/ O
myn god/ myn god/ waer om hefstu my verlatē/ Dat
gene dat mē heft in dē oldē testamēt vā den liden passie
vñ den doet cristi dat sal hy anders vtleggē vnde vals-
licken bedudē myt behendicheit tegē de waerheit/ Ghe-
licker wys als syn voerloper Martinus lucer myt synē
to hāgers nu doet/ Vn de verlopē monick vā Rotterdā
tegen de waren hilgen doctorē de vā den hilgē geest ge-
lert sint vnde al desse ny viders der valsschē behēdicheit
synt geleert van dē duuel wāt all hoer lerē vnde scriuē
scheet vt houerdye vnde nicht vt oetmodicheit als wy
openbaer syen mogen/ synnē wy āders nicht blint myt
den bedriger der sympelen mēschen. Vñ de duuel is een
koninck vñ liefhebber der houerdye/ daer om lert hy al/
le behendicheit vñ nye vonden de nicht vā nodē en synt
den menschē/ op dat se de geckē vñ dorē of narrē d werlt
daer in verheuen/ vñ crigen se so to synre gesel schop.

¶ Sunt Gregorius secht/ dat endecrist sal laten vyren
den saterdach/ daer hy int erste den hartneckygē iodē sal
in behagē/ Vnde den sonnēdach in werdicheit sinre op-
standinge vñ nicht christi/ he sal den volcke verkundi-
gen dat hy steruen sal vnde in dē derden dage weder op
staen sal/ als christus gedaen heft/ To hierusalem salk
hy syn besytlicke stede hebben/ Vnde syn valsschē prede-
kers sal hy senden al de werlt doer/ gelyck als cristus sy-
nen hilghen apostelen gedaen heft/ Vnde daer wart ju
voer gy gude cristē mēschen/ wāt dat sullē de gene we-

sen daer onse liue heer Jesus vã heft gesproken. Math. xxiiij. Vele valssche prophetẽ sullen opstaen vnde sullẽ vele mẽschen bedrigẽ/ O gy slapẽde mensche richtet ju als christus gelert heft op vñ syet/ Wat duncket ju vã dat grote valssche geslechte der martiniaẽs vgaderĩge: synt dyt nicht de valssche prophetẽ de sodanẽ versturinge maken onder der geestlicheit/ vñ trecken de simpelen mensche vã den rechtẽ geloue/ so moet christus prophesie vals wesen dat onmogelick is ¶ Desse voergenoẽde valssche prophetẽ vnde verreders der mensche gaẽ horen tokomẽden afgod nicht recht voer mittẽ nyẽ terminos vñ behẽdicheit der bedrichlickẽ wordẽ/ van den bedriger der werlt steet gescreuẽ/ Dat hyde scryft behẽdelickẽ vñ bedrichlicken sal vt leggẽ/ myt behẽdicheit der worden/ also dat de predekers der hilgẽ kerckẽ sullẽ swygen als vã vrucht vñ sorge/ of om der lieftẽ de se sullen hebbẽ to horẽ tytlickẽ guet/ vñ gyricheit/ of van onwetẽheit/ dat se gheẽ scryft ouer/ of dor lesen en hebt daer se sich mede werẽ mogẽ/ Wat sye wy to hans vã den pastoers/ vã den capellaẽs de em dinẽ/ ho se hoer leuẽt vorẽ myt drinckẽ in opẽbaer herbergẽ vol vñ dul/ daer na in onkuysheit sunder schemte/ vechtẽ vñ kyuẽ als ãder ruters vñ bouen/ se en lesen gheen scryft ouer de hoer bose leuent straffen/ vñ se en willen de straffinge vã horẽ sunde oeck nicht horẽ/ dz ick hier screue daer weet ick de waerheit van vñ synes veruarẽ/ Al dus leuẽde en willen verwaer endecrist vñ synẽ voerlopers nicht weder staẽ. ¶ Aldus sal de prophetye christi dã vmult wardẽ Matthei. xxiiij. ca. De sterrẽ sult vã den hemel vallẽ/ dat is de gelerdẽ/ de in hore behẽdicheit vnde eygẽ wysheit betrouwen/ vñ nicht in god christo iesu/ de gesprokẽ heft to den simpelen vnde oetmodigen/ ick wil ju geuen den mont vñ wysheit wellekoer alle juwe tegẽ wesers heidẽ vñ ketters nicht weder staen en moghen/ desse sterne der

wysen dz sich dā nicht vaste fundiert en hebbē i god sul-
len alto samen vallen vā den hemel/ dat is/ vā den scho
nen firmamēt des cristē geloue/ Als de martiniaēs na-
volgers gedaen hebt rede. Ick en achte der ketters nycht
meer dā dē dunckels gy noch wel horē sult/ wāneer ghy
koemt daer ick den bedrigers hoer kokē bereyt hebbe nae
hoer to behoer. ¶ De vermaledyde endecrist sal nae al
synre macht de ede Christi versturen/ De ede vnde lere
Christi verbyden de sunden / Endecarst sal de sunden/
als houerdye/ gyricheit/ ōkuysheit/ vñ so vort aen/ ra-
den vñ to stoken to doen/ Vnde dat myt groter behen-
dicheit der worden/ de em de dunel ouervlodich sal in ge
uen/ Vnde hy sal seggen dat al de voer em sint geweest/
als Christus/ de hylgen apostelen/ vñ de den cristen ge-
louē geset vnde gelcert hebt synt geweest endecristes. als
wy nu vā em seggē vñ in der waerheit ghelouen/ Syt
sal hy myt valsschen bewysinge vñ argumentē probyr-
ren also dat de gemene loep der mēschen daer een swygē
to doē motē/ O gude cristē mensche leert dyt to vorē op
dz gy nicht iamerlickē bedrogē en wardē vā des dunels
bodē/ Als vā en decristes gesyn vñ mede gesellē/ De all
de werlt doer lopē sult vñ predekē vñ leggē de hilge scrift
al āders vt van ingeuīge des dunels na vleysche beger-
lickheit dā de hilge doctores gedaē hebt/ syet aen wattē
blauwen glose dat de ketter martinus lucer op de hylge
euāgelia scrift āders in allē steden/ dā ōse hylgen doctо-
res/ also dat hudē to dage vnult is de prophecye de de hil
ge prophet Esaias gesprokē heft. int liv. c. De waer-
heit is geuallē op der stratē/ dat is de waerheit de de hilgē
doctorē geserenē hebt vñ approbyrt sint vā ō hilgē kerc
ken/ de wardē opē baer als cē dīck dat i der gemenē stratē
licht ōder de vote getredē/ dat is/ vachtet vā dē onkuys-
sers der martiniaens broders. Vñ sal oeck scheen vā en-
decrist wellekoer se syn voerboden synt. Syt is in der

waerheit dus/ick weet welcke straten broders vã den or den daer de ketter martinus lucer van is/de herlicke approbierde bokẽ vã der hilgẽ kerckẽ gheueylt hebt vñ om half gelt geuẽ woldẽ/vñ sachtẽ/se en woldẽ ãders geen bokẽ hebbẽ dã martinus bokẽ. Des gelickẽ heb ick oeck vstaen vã welleken kerckheerkens vã der lichter muntẽ de oeck so seyden/O gy ghukellers des duuels/gy houerdige duldoren/hadde gy narrẽ den gelouẽ dat endecrist myt synẽ medegesellẽ de sulfte wyse bruckẽ sal/de ju afhod martinus lucer brucket/gy soldẽ sunder twiuel wel ãders syns wardẽ. ¶ Endecrist vñ syn medegesellẽ sullẽ predeken dat mẽ nicht vele vasten vñ beden en dorue vñ brucken dat ghene dat op ertricke is na wellusticheit der begerten des lichams/want daer sint se om gescapen. Vnde setten de werlt voert na wellusticheit als de martiniaens broders lerẽ/dat heft god myn hemelsche vader geboden in den paradyso sal hy seggẽ/ wederff daer teghen doen/ O du duuels soen wat salstu mennighen menschen daer mede crigen/geestlickẽ vnde werltlicken. wãt de hele werlt is vã dessen hetẽ vuyr ontfenget. De verreder der sylen martinus lucer heft rede to endechristes behoef daer to gebracht dat vele als wy voer oghen syet/dat vt den cloesters lopen de valsche broders vnde nemẽ wynen/vñ warden dynen/want se en hebt nicht geleert dat se kont betalen den weert/ De vbaesde nõnen nemen mãnen/vñ verlaten de soberen cõuents kãnẽ. O gy erme snode doerinnẽ wat wilt gy doch int leste begynnen/ Hebbet gy christum vtuerkorẽ in ewicheit/ Gaet gy vt sunder noet ewige pyne is ju bereit. Christꝰ iesus heft õs gelert Math. vij. c. Gaet ĩ dẽ ewigẽ leuent dur de nauwe vnde enge porte/want dat is eẽ wyde porte vnde breet rume wech de daer leyt to der ewygen verdomenysse/ende vele synt de dorch den wech in treden. O ho enghen porten vnde harden scerpẽ wech/ de daer leyt

to den ewigē leuent/ Vnde een wendich synt de dē wech vinden/ Tegē desse verueerlicke worden Christi iesu sal ēdecrist mytte synē tegē sprekē seggēde/ wat is god mynē hemelschē vader geholpē myt juwer penitenciē/ daer en hebbē wy ju nicht ōme gescapē dat gy den onredelicken creaturē gelicke wesen sult in ermode/ in honger vñ kummer/ Neen myn liuē vtuerkorē/ wy hebbē alle creaturen bewechlick vñ onbewechlich daer ōme gescapē/ dat gy se sullē brucken/ na wellusticheit vñ begertē/ vñ sullē ons daer ōme louē vñ anbedē/ wāt hy sal seggben dat hy de ware sone godes sy/ O wat sal hy myt dessen vermakedydē predicatiē vele menschē crigen/ want de meeste deel is to wellusticheit des vleysches geneyget/ ¶ Aldus wilt komē dat de gesunde salige lere cristi ōder de vote getredē sal wardē/ als de hilge apostel sūte paut wel secht/ Daer sal een tyt wesen/ dat de menschē de gesunde vñ salige lere nicht lydē en sult mogē/ mer se sullē meysters crigen (als de martiniaēs gesellen sint) de em de orē clouwē/ dat is/ de em na de mōde sprekē vleyslickē to leuē na der werlt/ vt cloesterē to lopē/ Wat voele gy hyer vā gy gudē cristē menschen: dincket jn oeck dat de prophecye pauli vervult is: verneme gy nicht: So seggе ich verwaer dat gy wyllens blynt synt/ Sūte Vincentius secht/ dat de discipulē endecristes/ de alto samen mytten duuel besettē sult wesen/ sullē sich gebydē vñ vt geuen to disputyrē tegē alle gelerdē/ seggēde vt houerdigen hartte/ De waerheit en suket gheen heymelicke steden/ komet hyer voer dē gemenen volleke op dat al mā horē mach dat wy de waerheit spreken vñ verkundigen: O gy onsalige martiniaens nauolgers/ ho gerade sult gy vā den cristē geloue tredē/ wanner de gemene duuels kynder komē/ daer martinus lucer myt synen clāten vñ nauolgers geen water by halē en sal kunnē/ als i der bē hendicheit de menschē to bedrygē ¶ Se sult also behēde

wesen in natuerlicke konsten/dat onse presters vnde alle meysters vñ doctores moten in horer disputyrynge swigē/vñ dat vā verhēcknisse des almechtighē godes/ om hoer quade bose leuent vñ houerdye. Sūte Vincentius secht dat de disputyrynge vā endecrist vnde syn mede gesellē en sullē nicht wesen vā den hogē natuerlickē kōsten der natuerlickē meisters vñ der ydelheit vñ valsheit der poeten/mer vā den olden testament. Hyer mercket nu vt off de sterrē/dat synt de gelerdē/de āders nycht en soken dan natuerlicke ydel konste/nye ongewōtlicke digen om gelt vñ ydel lof to vercrigē nicht vallen en sult vā den hemel/dat is vā den cristē geloue/welke oer den menschen brenget to den hemelē/ vñ dat hier ōme/ wāt se en sullē geen pylen der hylge scrift hebben in hoer koker der cōscientiē vñ hartē. ¶ Aldus salt komēdz de simpele gemene dulle mēschen/als de nu tegē der hilgē kercken holden mittē verbaesdē vertwiueldē monyck martinus lucer sullē ropen/O onse presters/ meysters/ vnde doctores motē swygē/desse seggē de waerheit/ dus lāge syn wy bedrogē geweest/ Sus hebbē oeck cē deel vā den martiniaēs na volgers gesprokē/dat se dus lāge bedrogē sint geweest in dē onstraflickē gelouē/ O gy ōsalighe vñ onstāta ftige menschē/ de gy so wāckel sint in dē gelouen als een ryet dat vā den wynt geboget wart/ laet gy jn bedrigē vā vtwynelde verlopē monyken/ de hoer orden vñ regel nicht en holdē/de gheen ordināeien aen en sien dā allene dat em de duuel ingyft doē/ Jn der cristēheit is vkundiget/dat vij. dusent vlopen monyken vñ valsschē cristē broders synt by dē turck geweest vnde hulpē rodys wynnē. ¶ Aldus wart de prophetye des hilgen apostels sinte Johānes vervult/ O yn leuen kynderkens de leste vreis/ Vñ als gy gehoert hebt endecristē komt/nu sint vele endecristē geworden/ als desse voergenoemdē vtwynelde monyken/ Hier sult gy verstaen

dat alde gene de daer tegē cristū/dat is/tegē de rechte hil ge kercke doet vñ tegen cristus gebot is/de mach ēdecrist gehetē wardē/of syn rechte voerloper vñ bode gelicker wys als eē groet furste vñ heer/de daer wil komē to ene re stedē/daer plegē syn bodē voer hene to gaē vñ bereyden en de stede. So salt oeck wesen myt endecrist vele snoede bose ōsalige menschē als nu alde de martiniaēs nauol gers synt daer ick nūmermeer an twyuelē en wil/ sullen voer hene kopē vñ bereydē horen afgod myt horer val schē lerē vñ bedrigē dē wech der boesheit vñ brengen so de menschē eerst in vsturinge vñ baserrye/als nu .M.d. xviij.al de werlt duer is angehenē. ¶ Men kā eder mach nicht wel wetē wede rechte endecrist is of wesen sal eer hy begīnet to regnyrē/nae dē maeldat der vele synt vñ wesen sult. Al de gene de nicht en leuet nae vtwysinge synre regulē vñ staet/vñ āders leert dā de hilge roem sche kercke holt vñ gesat heft de is een waeraftich ende crist wāt hy doet tegen cristū vñ syn strenge ghebot/we ju āders leert vñ secht dat is een dyeff vñ morder der er men syken/ O gy guden stātafrigen cristē menschē siet kloecklicken to/de ghy synt in der veruerlicken tyt ende crist sal seer listich vñ bedrichlicke wesen/ als de slange Cerastes gehetē/wellekoer slāge heft hornē gelicke wor men/vñ is seer lystich vñ bedrichlick/se bedecket oer hele lyff ōder dat sant/mer de hornē leyt se butē leggē bloet/ so komen de vogelen vñ menē dattet wormen synt/ vñ beginnē daer op to bytē vñ wardē so gedodet vā der slā gen. ¶ Aldus sal oeck de slange der hellē endecrist doen/ myt syner behēden vñ smekende predicatien vñ listygē wordē vele menschē brengē to dē ewigē doet. Desse vñ doende endecrist sal daer predekē vnde lerē/dat cristus nicht en sy geborē vā der reyner ionffer/vñ maria de rey ne ionfferlicke moder iesu/altyt als wy gelouē vñ in der waerheit so is.gheen iōffer en sy geweest/als de verrede-

licke vñ vertwyuelde monick to bremẽ opẽbaer genoech verkundiget heft/ O du verredelick moder der sylen/du en salst ongestraffet myt dynen grouen vertwyueldẽ ontuysschen bremers nicht blyuen/ in kurten tyden sal de plage godes ouerdy vnde ouer se komen dat salstu wel vinden/ Hadde de hoechgeborẽ vnde durluchtige furste H. E. van Gelre dy gecregen/ als ick van syn furstl. genade selues gehoert hebbe/du en soldest dyne ketterye in bremen de sich dyner wel moghen schemen nicht hebben ghedaen/ Du verreder du en byste noch nicht quyt vnde de weynekers in den rechten gheloue van bremen myt dy. ¶ Hoert to gy stantaftighen guden christen menschen ho dat van desser valsschen martiniaenschẽ ketterye/ van hylghen doctoren langhe to voren is geprophetiert/ Vñ Gregorius secht/ De verdoemde mẽsche endechrist sal enweech nemẽ dat godlycke officium/ dat is/den dyenst godes in der hylgen kercken/ als missen to lesen/ offerhande te doen gode almechtich. Hyer spreckt de propheet Joel int erste capittel openbaer van dat nu angheuen is/ Perist sacrificiũ et libatio de domo domini/ Dat sacrificium/dat is/den dyenst godes in der hylghen myssen sall vergaen verstuert wardẽ in den leesten daghe aenstaende/ Vnde de hylghe offerhãde der oetmodigen sal van den huse des heren genomen warden/dat is/endcristes voerlopers/ vnde nae hy selues dan komen vnde tegen alle propheticn der hylghen scryft vnde bedrigẽden sympelen seggende/ dat se geen offerhande doen en sult in der hylghen kercken. ¶ Syet doch aen ghy dulle dutels kynders ghy Martiniaens ghesellen/ off ju afgod Martinus lucer desse prophecye oeck heft vollenbracht myt synen vertwyuelden nanolghers/ vnde thoholders/ syet aen wardẽ de presters in Sassserlant nycht berouet vñ van hoer hilge ampt gewarpẽ: lopen de vertwyuelde on salige monykẽ nicht

vtden cloesteren vñ warden dyuen vñ mordes/ wylt gy dat beweſen hebbē/ſo hoert voert an to. Jck hebbe ghehoert vā enē guden geſtlickē man vt een cloeſter/ de gehoert hadde vā een wyelbiſſcop voer dat gemene volck vtellende/ Dat een vroukē de natuerlicke vrucht by ſich hadde gynck doer eē bus/ Daer oer aen quā een vā den verlopē monykē/ vñ greep ſe aen vñ wolde myt hoer to doen hebbē/ Se ſpraeck to em ſeggēde/ neen/ du byſt een geſtlick mā vñ ſo en behoert dy nicht to ſodanē dyngen to doen. vñ oeck ſo syn ick ſwāger of ſwoer op āder ſpracke/ vñ ſyn tō hans op dat vterſte gekomē/ de vertwyuelde monyck ſpraeck weder to oer/ Ghy ſult dat doen/ daer ſynt gy to gemaket of ick ſteke ju den hals off/ Dat elēdige vrouken en wyſte geen raet/ ſunder god almechtich daer ſe ſunder twyuel hoer hoep vñ troeſt in ſette/ gaff oer de genade de he der hilgen Judith gaf/ de Olefernes ſyn hoeft of ſloech/ alſo dat ſe een hart crege vñ dodē dē vertwyueldē monick/ vnde gynck to een ioncker de daer nicht veer of en wondē vñ gaf em dat to kennē wat oer geſcheet weer/ wellekoer vā ſtondes an reyſde to der ſteden/ daer de monyck lach in ſynē ſundē gheſtoruen. De iōcker vāt een ſloytken by em als morders plegē to hebben/ de op dē holte liggē/ hy ſloyte daer mede/ vā ſtōdes an quemē daer twe ander monyckē/ de ſyn geſellen weren/ ſe wordē an gegrepē vñ worden myttē dodē op dat rat geſat na horē verdynſt. ¶ Jtē dattet dūe wardē vñ ſint kan ick bewiſen mytter waerheit/ Jn ōſe hoeftſtat ſynt oeck deſſe martiniaens broder/ Daer is een de dat regiment voert/ vñ is yo ſo ſnode vñ boes als Martinus lucer/ vñ hy is een mede vā den duldorē vñ heft my wel eer guet gedaen vñ geradē/ mer do en was hy noch nicht in de dullerye gekomē. Deſſe voergenoemde duldoer heft geſprokē men ſolde nicht offerē/ nicht voer de ſylen geuē etc. hy heft ſyn broders erlyf gegeuē/ we lant

aen lopen wil/dat mochte hy doen/desse hefft syn rechte loen gecregē/ Een vā synen broders heft syn ghebot vollenbracht/vñ is hy syn gelt gekomē/ vñ heft em. v. of vij. hōdert gulden of geleent vñ is ghetogen na syns meysters raet/dat is geschеet in der selftē tyt als ick dyt screeff. Heft desse nicht syn rechte loen gecregen: soe en kan ick nicht wel rychten / want hy predeket myt synen afgod lucer/ æ gestlicken en sult nyen gelt of guet hebbē O grote scādelisatio te predikē vñ dat selfte nich to holden dat men secht. Dyt is der martiniaenschen wise/ se ropē dat ment in dē wolde horen moghe/mer men vynt nicht enē/dat sy kerckheer/dat sy capellaen/dat sy vertwynelde monyck. æ dat holdē dat se ropen vnde bloken als hondē manckden simpelē vollicke/ Ick sorge dz æ/ se voergenoēde martiniaens nauolger dē dat gelt ghestolen is noch mistrostich wardē sal/wāt dat ene quaet volget dat āder altyt/Gelickerwys als in der selftē stat geschеet is in een āder cloester vā sinte Frāciscus orden onreformiert/daer nūmermeer lant of stedē guet van komt/ Daer was een gardiaen dē ick seer wel ghekant hebbe/de hadde oeck eē rebel de em gelt stal/dat em nicht to en behorde to hebbē off to warē by eē pynder vdoume nisse/als ick vruchte vñ sorge dat em geschеet is als gy horen sult/ Do hy vnam dat dat gelt en wech was/hy ginck in syn celle als ick vā enen vrōmen man ghehoert hebbe/de dat gesien heft vnde stack em selues de kele af. dyt komt vā rebellē de hoer ordē nicht en holdē als hoer hilge vaders ingesat hebbē/ Desse sullē gemeēlicken al to samē myt endecrist to vallē/want se sint de alre snodestē menschē de op erden sint. ¶ Ick wil wedr komē to der materien endecristes/ Daer Johānes vā secht in dē boke der heymelickē opēbaringe in dē xvj. ca. Ick hebbe sien gaen vt dē monde des drakes/ vñ vt den monde des bestes/ vñ vt den mōde des valsschē prophetē. dre ōrey.

G

ne geesten gelickerwys der putten off voerschē ¶ De
eerste geest is des drakes/dat is/des duuels dwr dē mōt
ēdecristes vñ syn nauolgers sal predekē alle behēdicheit
bouē dat mēschelicke verstant/ vals makende dē hilgen
scryft/ gelickerwys als syn voerboden hebt nu angehe-
nē/ als desse nye ketters martiniaens duldorē/ de daer dē
grouē sassen myt horer behendicheit vā den rechten ge-
louen getogē hebt/ Daer en derfendecrist nyen groten
arbeit doen/ Lucer myt synē clantē heft em de rede ver-
wonnen/ ¶ De ander onreyne geest is des beestes/ hyer
ōme wāt hy sal myttē synen predeken dat alle sunde vñ
scandē daer dē menschē to geneyget synt betemelick synt
to doē/ Vñ dat alle beestlicke vñ vleyslicke begerlicheit
daer de menschē begerte to hebbē sullen verdyenstlycke
wesen. O gy valschen martiniaēs nauolgers / waer ō-
me hebt gy des ketters leuent angenomē/ vñ synt ende-
crist voerlopers/ hyer ōme wāt gy sint alto samē vā enē
onreynē beestlicken lenēt als ick jn aen merkē in scryuen
vñ lerē/ vñ de ick kenne vñ weet &c. Vñ Christus Jesus
heft gesprokē vt sinē godlicken mōt der ewygē waerheit
Ex abundātia cordis os loquitur. Math. vij. Vā ouer
vlodicheit des hertē spreckt de mōt/ hadde gy āders wat
in den hertē dan vleyslick tracktynge dat moeste daer
vā nodē voer. ¶ De derde ōreyne geest dē sunte Joānes
gesien heft is dē valsche propheet. als de ypocritē Vñ en-
decrist sal sich vynsen vñ tonē of hy billich weer vñ sca-
mel vñ kuys vā lenēt ho wel dat hy gans onkuys vñ
ōreyne vā lenēt sal wesen als eē ōreyne soghe vñ swyn/
gelickerwys als nu rede de ketters des duuels sleehte syn
voerlopers vñ boden synt martiniaens broders. De v-
lopē vertwyneldē monycken/ de vttē cloesterē lopē om
onkuyscheit to doen anders nergens omme/ vñ bedrigē
ander simpel hartē myt horen valschen logenachtygē
ketterye/ vñ brengen se so mede to der ewigen verdom-

nisse/Endecrist en kan geen beter voerkopers crigen to bereydē synē wech der boesheit/dan desse valsche martinus lucer myt synē vredelicken clantē is/als de scryft de vā endecrist geschreuē is vtwyset. ¶ Hier is eē vrage des hilgē vaders Vincētij/ Waer ōme dat de almechtighe milde god dat to laet dat de gene de dē cristē gelouē beschermē vñ verdegen soldē sal vallē latē vā den cristen gelouen als nu martiniaens gukelers ghedaen hebben.

Desse selfte antwort hier op vñ secht dat daer twe redē to synt/onstraflicken. De erste redē is desse/als Johānes secht ī dē boke der heymelicke opēbaringe/ Daer de mēsche ī sundiget daer sal hy ī gepineget wardē/ Nu ist leyder ōme gekomē dat de gelerdē en vragē nicht na der bybelen/daer ēdecrist in vuaren sal wesen/vñ al synt dinck vt bewisen sal/Nu doen dese wise der werlt al hoer vlyt/dat se ydele nye konsten lerē/ vñ lesen myt groten vlyte desse nye bedrygelicke ketterye de nu tegē onsen alre hillichstē vader de pauwes vñ gestlickē prelatē geschreuē vñ geprentet wart/to horer ewiger verdoemenisse/dat segge ick by den strengen gerichte godes Christi Jesu al de gene de sodane ketterie vnde logen dychten/prenten/ verkopen/vnde lesen. O gy gukelers des duuels vā der hellen/gy valschen pastores/gy valschen bedrichlickē patres/gy vetten wormsackē de gy cē dels voer de cloesters sint daer gy waerachtige scriftē lesen vñ lerē sult vñ lesen vals quaetdick dat to ōkuysheit is reisende/dy en is geen wōder dat sodanē gugelers des duuels vā endecrist bedrogen sult wardē. ¶ De ander sake is seer bedroeflick vnde is desse/ Hoer bose snode onreyne leuent dat de ghelerden an sych hebben/ vnde den ghemenen vollick mede voer gaen se oeck to brengen to sundē/ als wy in velen ghelerden vynden/woe hogher vā konsten woe boser vā leuēt/ Dyt syn waeraftich de sterrē daer christus van spreckt in dē hilgen euangelio de daer sult

vallē van dē hemel/dat is/vā den cristen gelouē wāner endecrist komt/want se sint vā synē gheslechte/als houerdich/onkuys/gyrich.&c. Syt synt de saken dat se christus iesus sal laten bedrighen van endecarst in der verluerlicken tyt.

TOden anderē mael sal endecrist de menschē bedrigē vñ trecke vā den cristē gelouē myt synen valschen miraculē de hy doen sal vā vhenckenisse des almechtigē godes/nicht allene endecrist sal de valsche miraculē vñ wonderlicke dingē doen/de schyndē sult voer dē mēsche of se waer werē/mer oeck al syne discipulē de an em louē sallen se oeck doen vā werckinge des duuels dē se dynēde synt/Hier secht onse liue heer Jesus vā Math. xxiiij. Daer sullē valsche propheten opstaē vñ sullē grote teykē vñ wonderlicke dingen doen/also dat se dē mensche sult brengē in dwalīge/wert mogelick oeck de saligen de god vtuerkorē heft. Myt dessen wordē christi iesu cōcordiert vñ euen komt de hilge apostel sinte pauwel. Welkoer tokomst endecrist is dorch werckinge des duuels ī al synen macht vñ teyken vñ wōderlicke logenaftighen dingen/Wāt dā sal sathanas de duuel ōtbonden wardē dorch endecrist in allē miraculen to doen/mer logenaftich vñ vals sal dat scheē. Endecristes discipulē sullē in synē naem ouermiddest der godlicke tolatīge vñ vhenemisse neder laten komen vā den hemel den bosen geest in staltnisse des hilgen gestes/op den genē de aen endecrist gelouen/vñ sullē sprekē myt allerley tōgen der werlt de de duuel seer wel weet de vt em spreken sal/Vñ endecrist sal gaen op den berch vā oliuetē als hier na opēbaer sal volgen/vñ sal den genen de aen em louē seggen dat hy to hemel wil varen/vñ de in em gelouē sal hy seggē dat hy se vyl brengen to dē ewygen leuēt/Vñ sal sich.iij. de ghe vborgē holden/gelicke of hy gestorue weer/vñ daer na sal hy sich opēbaren vñ seggen hy sy opgestaen van

den dode ¶ Dyt secht de glose op dē. viij. capittel ō heymelickē opēbaringe/ daer Johānes secht Ick heb gesien een vā synē hoefden gelickerwys of gesnedē van dē doet vñ syn plaga is gesunt geworden/ dat wart dus bedudet vñ vtgelacht. Een dat is endecrist gelickerwys ghedodet/ dat is hy sal sich sunsen vñ holdē of hy gestoruen weer/ na ō selftē wysen als simō magꝰ dede voer Nero. Vñ daer na syn discipulen als desse twiuelde martinianens broders sullē predeken vā synre tokomēde opstandinge/ Vñ dā sal endecrist opstaen/ vñ sal sich myt desduuels behendicheit vñ swarte konst laten voren in der lucht so hoge dat men em nicht syen en mach/ gelickerwys of hy to hemel varen wil/ Vnde dat is dat hier na volget in dē selften capittel. Vñ de ganse erde heft sich verwōdert/ dat is de ertsche mēschē de myt hē to holdē/ hebbē sich verwōdert na dē beeste/ als endecrist de by dē beeste gelicket wart/ wāt een beestlick leuēt sal hy hebbē/ Syet gy nu wel hyer en wart endecrist nicht genoēt by syn eygē naem/ mer een beest wart hy geheten om synre vulsschen leren vñ beestlicken leuent. Aldus willen wy dessen nyen ketter martinus lucer de sich myt synre duuels kōste set tegē der gemenē hilgē kerckē oeck enē nyen namen genē wāner wy komen to der steden daer dat bequeme is. Hyer volget nacī den selftē boke/ Vñ se hebben den draken aen gebedē/ dat is/ de duuel de den beeste als endecrist sodanen macht ghegeuen heft op to staen vā den dode/ Vñ se hebben oeck angebedē dat beest seggende/ Ō wer is den beste gelick/ Vñ we mach tegē em strīden/ recht of se seggē woldē/ nymās op erden/ Verstaet hier in. so sullē endecrestes nauolgers als martiniaens clanten ropen vñ generleywys de gude christē mēschen de vast in den gelouē sult staen myt der genaden godes.

¶ Wāner nu endecrist sich tonet of hy to hemel varen wyl so sal hy de duuels neder laten komē in stalt nysse

des vilyns gelickerwys of de hilge geest queme neder op synẽ discipulẽ in de tegẽwordicheit des vollekes vñ sal de dimel wesen/ de sich so verheldẽ sal vã verhẽcnisse vnde tolatẽdes almechtigẽ godes/ Daer ome sullẽ de predekers endecristes sich vermetẽ beromẽ vñ verhouerdigẽ/ vñ seggẽden volleke dat se beter vnde werdiger synt dã de hilge apostelen christi/ de den hilgẽ geest nycht openbaer ontfangen en hebt als se/ mer in beslotẽ heymelicken stedẽ/ Siet aen to tyde wat dimelye sal scheen daer de mẽschen mede bedrogẽ sult wardẽ. Endecrist vñ sin valsche discipulẽ sullen kynder laten spreken de een vre olt synt/ van werckinge des dimels bewegende hoer tõgen/ De glosa secht oeck op dat. viij. ca. in der heymelyke opẽbaringe/ Dat endecrist sal myt des dimels konstede beldẽ van steen vnde holt gemaket doen spreken vñ seggen wonderlicke tokomende dingen. ¶ Vnde daer õme secht Gregorius/ en sult de gelouigẽ gheen miraculẽ doen/ wanneer desse verkerde dynghẽ scheen/ dan allene mytten vasten cristen gheloue moten se sich wapenen. Endecristes nanolgers sullẽ oeck desse bedrigelicke vnde valsche mirakelen doen/ O menschemercket nu an wat groter bekoringe vñ bedrõginge sal dã onder dẽ volleke wesen/ O wat hilge martelers sult dan wesen wãner se staen in so grote pyne de nywerlt van anbegyn so groet en synt gheweest vñ nummer so groet na den tydẽ komẽ en sult als Christus Jesus de mont der ewigẽ waerheit gesproken heft/ vñ syen so wõderlicke dingẽ scheẽ voer horen ogen vnde bluẽ dan stãta ftich vnde volherdich O ewyge vronde sal daer sunder twyuel na volghen so vro als de edele syle van den lycham scheydet/ Vnde de anderen de en de pyne synt doende sal na volgen mytte bosen geesten ewyge pyne in den afgront der hellen/ O ewige vronde vñ ewyge pyne/ Ho õgelicke wyl dat syn Hyer wilt oeck vtkomen de groten gekeerden de vã den

propheten Daniel vnde oeck van cristo steruen warden
geheten sullen van den hemel/dat is/van den rechtē ge
louen vallen/wanneer se desse veruerlicken onmensche-
licken pynen sien aen doen den vtuerkoren ridders cristi
Jesu/want se en sint nicht gewoentlick to vasten vñ to
bedē vnde harde penitencyen to doen/O mercket nu an
hoe den leckeren martin'aens vygēlickers gaen wyl de
daer predeken den volleke na den vleysschē to leuē nycht
vele to vasten vnde beden/O gy verreders vnde bedri-
gers der armen menschen al to samen sult ghy endecrist
na volghen de gy by synen tyden synt/Van Endecris-
tes heer vnde regyer als de Duiel steet van ghescreuen
do hy veel vtten hemel dat hy den derden deel der sterrē
dat synt de engelen heft hy mit synen start der houerdyē
myt sich hene getogen in der erden. O wanneer desse an-
der dracke als endecrist komt/de en sal nicht allene den
derden deel der sterrē des hemels/dat sint de mensche
de to den hemel ghescapen synt to sych trecken/mer alk
to vele meer dan den tweden deel myt synre duuelsschen
lystycheit/ Nymt een exēpel van synē voerloper Mar-
tinus Lucer/hefft de nicht myt synen houerdigen start
der houerdye vnde ketterye den derden deel der mensche
to sich getogen van den hemel des vastē geloues/vnde
heft se in der erden ghesmorpen/also dat se mytter tyt
den beesten gelick sult wardē als de Russchē vnde turc-
ken als noch bewesen sal warden in dessen boke ick heb-
be van een geestlicke persoen ghehoert de quam van der
vermalediden stat Wyttenberch daer desse ketterye is
erst anghehauen/dat meer dan dusent mensche vn
den ketter Martinus Lucer synt verdoemt/O we tho
ewyghen tyden den blinden fursten de sodanen ketters
verdegen vnde op holden/de sych so homodelicken settē
tegen der roemsschen kyrkē kerckē/gelickerwys of sy ō-
gestraffet solden blyuen/O we segge ick noch ten anxt-

den mael/ et wer beter dat gy stinckende swynē ghehoet haddē/ dā vollick to regyren/ de gy gheen ōderscheyt en wilt weten tusschen ketterye vñ des rechten gelouen/ O gy onsalegē regyres der menschē weet ghy nicht dat den hilgen gelouen cristi nicht en steet in wysheit der werlt daer gy onbescheydē menschen ju an holdet/ mer se steet in der doechdē godes als sunte pauwel secht/ Vñ en heft oeck den gelouē mytte wysen der werlt nicht an geheuē. Dat moet gy martiniaens clanten tolatē dat sy ju lief eder leet/ mer de wisen na der werlt hebt dē gelouē cristi vā anbegyn vpstuert vñ tho broken/ als ick noch ouerulodich bewysen wyl/ Vā dessen secht de hilge propheet Daniel in dē. vj. ca. Vele vā den gelerdē sullē vallē vā den gelouē/ wāner de behende meister komt de vā den duuel geleert sal wesen vñ besetē/ em in to geuen alle wisheit der werlt/ Vñ oeck vā allen staten der werlt sullen wat vallen vā den gelouē/ Hier heft god almechtich vā gesproken durden hilgen propheten Ezechiel in dem xxxviij. ca. In den dagen endecristes sal een grote bewechnisse wesen op der erden/ als vā orlych/ pestelēcye/ duerryt/ de ene menschē teghen den anderen/ ketterye als martinus lucer myt synē naolgers angeheuē heft/ to bereyden den wech syns heren endecristes/ In wellekoer tokomts secht de propheet vort an sullen bewegē warden de visschē des meres of ō see/ de vogel des hemels/ de beestē des ackers of landes. vñ alle bewechlicke creaturē de daer crupē op der erden/ vñ alle menschē de daer synt op dat aensichte der erdē/ Vñ de bergen sullen ōme ghekeert werdē/ Vñ tunen sullen neder vallen/ vñ alle muren sullen vallen op der erden/ Syt moet gy alto samē āders verstaen/ ho wel dattet moge scheen na den teylyken syn/ Nicolaus de lyra bedudet ons dyt merchlicken aldus. By den visschen des meres warden ōs beteykent de onkuys vñ onreyn vā leuent synt/ vnde leuen na den

vleysſche. By dē vogelen der lucht warden by verſtaen de houerdigē/de bouen āderen menſchē begerē to weſen By dē beeſten des ackers wardē verſtaē dē ſimpelē menſchē. By den wormen vñ creaturen de daer crupē op der erden/ſullē wy verſtaen dē gyrege menſchē. By den mēſchen ſullen wy verſtaen dē boſe behende menſchen de āder menſchē bedrighen kont als martiniaens geſlecht/ By den bergen ſullen wy verſtaen dē herē vñ furſtē deſſer werlt vñ āder prelaten. By den tumē verſtaen wy de doctores der hilgē kercken gelicke als de tume bewaren de vruchten cruden roſen vñ blomen in den garden voer de beeſtē/ ſo ſult de doctores bewaren de ſalige vruchten roſen vñ blomen der doechdēdes gelouen/ de de hylghe geeſt geplantet heft in den gardē der hilgē criſten kercke Op dat de beeſten/dat ſint de ketters/de nicht en vderuē vñ verſturen. By der murē daer de propheet vā ſpreckt vſtaen wy de geeſtlickē in ckoeſterē/de behoert to weſen/ als een mure de dē hele ſtat bewaert dat ſe veylich is/ ſo ſullē ſe oeck hoer eygē ſtat der cōſcientiē myt ener murē der godlicken lieften omme beſingelen op dat ſe veylich moge weſen vā den vianden der dunelen/ vñ āder quade bekoringe/ O we o we deſſe murē der geeſtlickē perſonen ſynt de meeſte deel by ſunder in ſaſſerlant neder geworpen van den vermaledyden voerloper endecriſtes martinus lucer/alſo dat dē duuel daer mach in ghaen vñ wonen als een ridder in ſyn ſlot. Vā al deſſen voergenoemden ſullē vele endecriſt na volghen vñ myt em to ewigen tyden verdoemt wardē/wāt ſe ſullē aen ſyen vele valſche vñ wōderlicke myraculē daer ons criſtus Jeſus ſeer merckelycken vñ opēbaer voer gewarēt heft/ vñ gelouen lykewel in den bedryger der menſchē Hier ſult gy verſtaen vñ voerſichtich weſen in den tyden dat ware mirakelē nicht ſcheen en mogē/ dan allene dur de godlicke craft vñ macht/als daer ſecht dē grote doctoer

H

Alle yāder de hales Saer ōme en sullē Endecrist of syn discipulē geē miraculē doen / mer se sullē wel teyken doē vñ wōderlicke dingē als ōse liue heer iesus heft gesproke in den hilgen euāgelio / dat dē menschē duncken sal voer den ogē als de kukelers doen vnde is nochtans nicht / vñ scheet van werekinge des duuels. ¶ Endecrist sal myt werckinge des duuels vnde verhēenisse des almechtigē godes de gebercht gebydē dat se sich op heuē vñ werpē sich in dat mer off see / vnde van stondes ane van werckinge des duuels sullē se sich op heuē vñ werpen sich selues in dat meer. ¶ Jtē Endecrist sal wāderen vñ gaen op dat meer vñ āder wateren vā ontholdinghe des duuels / De duuels sullē oeck syn figure vñ staltnysse an hem nemē vñ openbarē sich so in endecrist gelicknisse of hy dat selues weer in der selften tyt. Aldus salt schinen of endecrist weer waer god / in den dat hy sich sal tonen in eenre tyt in allen orden der werlt / welke oerdur off vā der naturen schynt ōmogelick to wesen vnde is so / De duuel sal oeck van verhenckynysse des almechtigē godes spreken in den tyden logenaftige dynghen vnde wordē vt ten belden onser liuen vrouwen / sunte Peters / vnde der anderen beelden waer hy wil tegen Christum / vnde Marien der werden moder Jesu / vnde tegen den cristē gelouen seggende / dat se dus lange bedrogen synt ghewest. ¶ Hoert nu to ghy gude cristen menschen / mach ick nu nicht rechtuerdelicken spreken dat de verlopē vnde vtwynelde monick Martinus lucer syn rechte voerloper is / de daer valslicken vnde verredelicken geschreuen heft in der cristenheit dat wy dus lange bedrogen synt ghewest in onsen vasten ghelouen / daer ick nummermeer myt enen ghedancken aen twyuelen en wyl / dat oeck al de duuels mytten logenaftegen verreder der sylen myt em to veellen de in der lucht synt ¶ Oeck secht de logenaftige verbaesde monick dat in twe of drehō-

dert iarē gheen recht pauwes en sy gheweest/ O du valsche verreder dat verteelt dyn horen vnde bouen dē myt dy to vallen/ als een ryet dat van den wynt beweghen wart/ O du bedrüger verreder der ermē sylen and encket dyn logen de du schrynest/ weer dat so alstu houerdyge vertwynelde monick scrynest/ So moest daer oeck van noden na volgen dat in so langen iaren nymans salich en weer gheworden/ Wāt nymās en mach salich warden hy en moet den rechten gelouen hebben/ Daer omme is al dyn lere vals vnde logen/ Want in deen tyden synt mēnich dusent salich gheworden daer wy de waerheit vā weten. Hier wyl ick vt nemen dattu verblynde verlopen vnde dyefschē monick myt al den genē dē myt dy ketter to vallen sullen verdoemt werden/ keren se vā dyner ketterye nicht to tydē weder omme. ¶ Dyn scryuen in desser saken en wil ick nummer weder omme ropen/ mer ick wyl daer stantaftlycken mede komen voer den ordel godes/ vnde du myt al den dynen salstu daer bouen dē komen als dyne vnde morders voer den gherichtede schuldich synt des dodes. ¶ Item de dumel sal spreken vtten crucifixen to den menschen de daer voer komen/ Ick en byn nycht god vnde mensche als gy gelouen/ Vnde vele āder valsche wonderlicke dyngē sullen dan scheen vt to latinghe des almechtigen godes to probyren de stantaftige gude cristen/ de des nicht louen en sult/ vñ to verdomenisse der quadē ongelouighen dē sodanē valsheit vñ bedrichnisse des dumels louen/ daer se Christus so vollenkomelicken voer gewarent heft in den hilgen euangelio. ¶ Itē mytter swartē konsten sal endecrist makē dattē de dumel sal vorē in der lucht Vnde sal gerade de komē laten bloyen so wel in den wīter als in den somer/ vnde dorre laten warden. Vnde laten dat meer perturbyrē myt grotē stormē vñ vuermisse/ als de glose secht op dat xiij. ca. i der heymelicke openbaringhe

Dyt is de sake waer ōme he de hele werlt ī sodaner kor-
ten tyt verstur̄ sal/wāt ouermiddest des duuels kunste
nu sal hy wesen int oeste/nu vā stondes aen int westen/
vñ in allē steden waer hy wesen wil vñ sterckē sinē disci-
pulen. Dyt sal sunder twyuel den simpelē vñ onweten
menschē wōderlicken duncken to wesen/vnde wardē so
bedrogen. ¶ Een deel seggē vñ is to gelouē/dat de du-
uels sullē sich geuē in dē dodē lichāmē der menschē dē lā-
gedoet synt geweest. Also sal schyndē dat vā gebode we-
gen endecristes vñ synre discipulē de dodē op staen/als
sunte Vincentius secht vñ sullē so vele menschē bedry-
gen/O sunder dēcket an/wāneer de kynder sien hoer va-
der vñ moder op gestaen vā den dode vñ gaen vñ staen
eten vñ drinckē myt em/ vñ vragen/liue vader segget
ons doech de waerheit vā dessen de nu gekomē is/vnde
secht dat hy de ware messias vñ de sone godes is/Vñ de
vader of de moder weder ōme spreckt/O myn liuē kynder
dus lange syn gy bedrogē geweest als hy u secht dat is ī
der waerheit so/dat moge gy an ōs syen dat wy waraf-
tich op sint gestaen vā den dode/ Dyt sal ouerulodich
scheen dat sich de duuel vbeldē sal in gelickenisse der men
schē de gestorue sint vñ bedrigē so den menschē/vñ trec-
ken se vā den rechtē gelouen/O menschē dēcket aen heft
sich de duuel gebeldet in enē gestlicken man vñ quam so
to onsen liuē heren iesum om de waerheit to wetē off hy
weer de sone godes. Verwaer verwaer/hy sal al to gro-
te behendicheit vñ listicheit aen gaen mytten menschen
doech endecrist vñ synē discipulen/to ōdersokē of se oeck
synt kynder godes dat is vast in den gelouē. ¶ Item de
bose geestē sullē een deels berouen hoer gesichte gelicker
wys of se van der geboertē an blynt geborē weren daer
na van anropinge endecrist off synē discipulen sullen se
siende warden/ So salt oeck scheen mytē crancken vñ
lamen/ de na der selfren wyse sullē vā endecarst gesunt

warden gemaket/ vnde sal alto samē scheen myt dunels
drocht vñ nicht waer wesen/ Vñ de dunels sullē oeck latē
vyndē olde scriftē vñ prophesyē der prophetē gelycker-
wys of se de prophetē gescreuen hebt daer veel logen in
staen sal tegē christū onsen gebenedydē herē vñ Marie
synre liuē moder/ In welke oer sal beschreuen staen/ dat
endecrist de sych voer christus vtgeuē sal/ sal geborē we
sen in dat iaer dat daer in beschreuē sal staen vā den bo-
sen geest/ vñ sal wesen de ware messias vñ gesontmaker
der werlt. Myt desse bedrychnisse vñ anderē sal hy vele
menschen bedrigen vnde brengen vā dē christē gelouē.

¶ Itē endecrist sal daer veruerlicke donrē vñ blyxsem
of werluchten van den hemel laten scheen vā verhene-
nisse godes/ Oer bouē alle desse voergenoemdē dat ve-
ruerlichste sal wesen dat sich de dunels sullē geuen in
den dodē lichāmen vñ spreken daer vt in der stalnysse
als se gegaen hebbē op erdē. Endecrist vñ syne discipu-
len sullē daer in tegēwordicheit den menschē vragē den
beldē vñ dē cleynē kynderē vñ de noch onsprekēde synt/
wat se vā em seggē of hy de gesontmaker der werlt sy dz
se dē menschē daer de waerheit vā seggē/ de dunel sal der
kynder tōge regyrē dat se vollēkomelickē sult sprekē/ vñ
seggē/ dat hy sy de ware messias vnde gesontmaker der
werlt. Hier vt sullen veke vallen vā den rechtē gelouē-
ten sy sake dat se veruarē synt in desser scryft dat em so-
danen bedrychnisse des dunels to vorē geseyt is/ Wese
hier nicht weder stregych in/ Wāt Christus Jesus heft
ons hier voer gewarēt in dē hilgē euangelio de nicht en
wil vt synre godlicken guetheit dat wy bedrogben sult
wardē/ seggēde. se sullē als endecrist vñ syne to hāgers
doen grote teyken vñ wōderlicke dingē/ al so weert mo-
gelick se soldē oeck de salygen in dwalige brengen/ mer
god en sal dat nicht to latē vñ verhengē. Hier sult gy
gude cristē menschen vt vstaen/ dat endecarst vnde syn-

discipulē du sent volt meer wonderlicke vñ valsſche tey-
ken doen sult dan wy hier geroert hebt/na den mael dat
ōse leue here Jesus dat so merkelicken vt gesprokē heft/
vnde daer by gesacht heft/Sye aen ick segge ju dyt al-
tosamen to vorē/ Daer ōme weest voersichtich/wan/
neer de tyt der droefnisse is aenstaēde. ¶ Hier is eē vra-
ge/waer omme dat de almechtighe god christus Jesus
to laet sodanen wonderlicke vnde verwerlicke werkinge
des duuels scheen in versturinge der ganser cristenheyt
Hier antwort op de hilge lerer Augustinus in den bo-
ke vā der stat godes. Dat dat scheet om drierley by sun-
der. To den erstē hier ōme op dat de bedrigers bedrogē
wardē/dat is de myt valsheit vnde bedroch des duuels
ōme gaen. tegē dat gebot godes/dat is recht dy de war-
den bedrogen/ Na den mael dat nu de gemeen loep der
menschen myt werkinghe des duuels sundigen teghen
god/als se lopen to kukelers de mitter swarten konsten
omme gaen/van den troest vnde hulpe to crigē wāer
se in noden sint of hinder of wat verlorē hebt of crāck-
heit se off an horē beestē/ desse hulpe vnde bystant soldē
se vā gode begerē vñ biddē de al dynck in syner godlyc-
ker macht is/de verhoert den menschē in al dat gene dat
nicht tegē der syelen salicheit en is/ Nu lopen se to dē du-
uel vnde synen dynres als de mytter swartē konstē om-
me gaen/ Vnde to melkentoerschen de den duuel myt
kyff vnde syle to hoeren/wellekoer nu al de ganse werlt
vol is/meer dan van anbegyn der werlt gheweest synt/
Desse sullen al tosamen na der rechtuerdycheit godes
van endecrist bedrogen worden/nicht allene bedrogen/
mer se sullen myt em to vallen tegē den guden vñ recht-
uerdigen menschen. To den anderdē mael sal god al-
mechtich desse wonderlicke dyngen laten scheen van en-
decrist/op dat de gudē stantaftigē cristen menschē daer
in probiert warden in horer stantaftycheit/ vnde meer

vroude vnde glorien verdynen sult/wãt de hilge schrift secht/So vaken alstu bekoringe weder start so vaken wardestu gecronet myt nye vroude vã gode in den ricke der hemelen dyt verstaet van alle becoringe des duuels des vleysches vñ der werlt/ Syt is tegen de vertredelicke ketters de to horer ewighen werdomenysse schrynen/ dat gestlicke ionfferen de Christo gehilget synt sult vt lopen vñ nemen mannen vnde leuen na den vleysche op dat se geen becoringe en lydẽ/ O du behẽde duuel ho lystich hesstu dyn konstẽ vt gelecht dattu sodanẽ gestlickẽ personẽ to dy geto gẽ heuest/ dy na to volghen in dẽ afgront der hellẽ/ de cristum soldẽ na geuolget hebben to ewygẽ tyden in den ryck der hemelẽ/ des ick so vaste gelouc als dat hilge euangelium Cristi. To den derden mael sal god dyt verhengẽ op dat de guden daer nycht op achten en sult vnde begerte hebbẽ to sien/ mer se sullen sich seer bedrouen sodaner duuellye to scheen daer de liefhebbers der werlt in bedrogẽ sult warden vnde myt endecrist warden verdoemt.

O Myn alre liefste broders vnde susters/ O gy gudẽ stantaftige christen menschen Deck nymt dyt andachtlike to harten. Weer daer gheen teyken in der vnerlicken tyt/ der troestynghe tusschen den hope vñ anxte off sorge/ Ho mochten de gude menschẽ dan volherdich blynẽ in dẽ vastẽ gelouẽ in der vuerlickẽ vuolgnisse endecristes de nye werlt als christus iesus betuget in den hilgẽ euãgelio so groet vñ vuerlickẽ en heft geweest. O de almechtige gudtyren god en sal sundtwynel syn vtuerkorẽ sunder troest vñ bystant nicht verlatẽ. Daer sult gy an mercken desse salege teyken de hyer na volgen to troest vñ vrolicheit aller gudẽ cristẽ menschẽ. Vt dreerley sult gy vstaen/ dat ödersceit tusschẽ dẽ warẽ miraculen Christi vñ den valschẽ miraculẽ endecristes vnde des duuels ¶ To den erstẽ sult gy dat ödersceit anseen

wellekoer onderscheyt ons leert de hilge vader Augustinus seggende aldus/ Een deels synt teyken de allene maken verwonderisse vñ hebben geen nuttycheit in sich/ als belden to spreken vñ to lachen/ vñ lichãme der menschen vñ der creaturẽ crãck to maken/ vuer vtter lucht laten komen vñ bernẽ/ gelickerwys als oeck scheet van blyven vnde dõre/ als vele miraculẽ endechristes sullen scheẽ. ¶ Se ãder mirakelẽ synt de myt verwonderisse grote genade vñ weldaet makẽ by gode vnde nuttycheit geuẽden menschẽ/ als gesundicheit des lichãs/ vñ brengẽ den menschẽ to penitenciẽ to doen/ als de ögelouigẽ in voertydẽ vttẽ warẽ mirakelẽ de de hilgẽ apostelẽ vñ merteleers gedaen hebt/ daer se mede dur gekomen synt to den rechten gelouẽ/ vñ hebben grote penitenciẽ ghedaen voer hoer sundẽ/ dyt synt waraftige miraculẽ vã gode/ wãt de duuel en pleget daer nymãs to to reydẽ/ mer af to trecken. ¶ To den anderdẽ mael sult ghy anmercken/ dat de ware miraculen Christi sint van desser macht vnde genade/ dat geen creatuer in hemel of erde en kan se doen dan allene god vnde den hy syn godlicke macht daer to gyft to doẽ/ als de hilge apostelẽ gedaen hebt/ In dessen hilgen miraculẽ en mach geen bedroch vñ valscheit wesen/ Ick wil setten dat endecrist welleke ware miraculẽ myt werckinge des duuels vñ verhencknisse christi doen sal om de sunden der menschen/ wellekoer vdyent hebt dat se bedrogẽ sult werdẽ. Dat mach scheen dat de duuel een huys neder werpet vnde dodet de menschẽ daer in/ als van Jobs kynder beschreuen steet/ off crãckheydẽ in to brengen/ off vuyr vtter lucht laetẽ nederkomẽ/ vñ der gelycke. Nochtans alle de duuels de sint en mogen gene miraculẽ doen/ de daer gaen bouen der macht vnde doechde der ganssescapen natuer/ als de gheẽ mẽsche begripẽ en kan natuerlick/ gelicke als daer sint de crachtige miraculẽ de christus Jesus gedaẽ heft

allene dorch syn godlicke macht/als to sien dat godlicke wesent/als wy hebben vã sunte Pauwel/de geruckt was hint to dẽ derdẽ hemel/vñ inder beketnisse aller mẽschen/de geweest synt vñ nu synt vñ noch komẽ sult hĩt to den iõgesten dage to/nicht allene to wetẽ de veelheit vñ tal der mẽschen/mer dat dusent volt mer is al de gedãcken der menschẽ to weten/ O dat is allene in god der ewiger wysheit vñ in genẽ creaturen eygendomlicke dã allene in god almechtich. ¶ Hier vt sult ghy leren de valscheit aller miraculen endecristes/als de subtile doctoer Johãnes scotꝰ secht/vñ oeck em vschemẽ vñ ouerwynnen sult vñ oeck alle syne discipulen de mittẽ duuel besetẽ sult wesen/ist sake dat gy em desser twyerley voer werpen. To den ersten. seggende aldus/ Ist sake dattu god bist als du seggest/so do my to sien dyn godlicke wesent/vñ na den gesichte een seker gedachtnisse to hebben des gesichtes/vñ waerheit to hebbẽ dat dat gesichte sy dat godlicke wesent. so wil ick dy louẽ. To den ãderdẽ mael/ist sake dattu god byst so segget my wat ick doen vñ dencken wil in desser vren. ick wyl dy geloeuen. Mer dat en sal endecrist of syn heer de duuel nicht doen mogẽ/waermede hy ouerwõnen sal werden lichtuerdelicke/ O dat is een schone lere dat wy io wat hebbẽ daer wy syn valscheit by kennen mogẽ/ Hier heft de hilge apostel sunte peter symõ de kukeler mede ouer wõnen/de daer spraek dat hy de godheit in sich hadde/dat hy em solde seggẽ wat hy dachte vñ doen wolden/ Mer des en konde symon nicht doen/daer mede wart hy verschemt vã den hilgẽ apostel/ Aldus salmẽ oeck endecrist vnde den duuel verschemen toe ondersoken vã den gedãcken des menschen/wãt dat en weet ghẽ duuel geẽ creatuer dan god allene vñ den god dat in geuet/ ¶ Hier hebben wy alto sunerlicken vñ mercklicken van in der historien sunte Blasien/ vã den seuen stãta frigen vroukens/de de

afgodē nemē vñ worpēse in dat water seggende/ Synt dyt gode dat wylle wy nu wel syē of se oeck weder vt dyt water komē kunt/ se bleuē daer in/ vñ dat moeste de duuel to latē de daer in was om des vastē gelouē der vrouckens/ des sich de richter vñ tyranne seer bedroefde/ Vnde spracke bedroefliken to synē dynres dē hy de gode benolē hadde/ Och waer ōme en helde gy onse godē nicht dat se nicht int water werē geworpē/ Se spreken weder om to em/ O her richter de vrouwē hebt ons bedroghē se nemē se vā ons vñ woldē em eer andoen als se sachten/ vñ se worpē se in dat water. De gude stantastige vrouckens in dē gelouē sprekē spottelickē weder ōme De ware god de al dinck weet vñ geschapē heft dē en mach geen bedroch scheen van creaturē/ Weren dyt nu goden ghewest/ se solden sonder twyuel dat wel geweten hebben dat wy se in dat water werpen wolden Syet an dē groten rechten gelouē in dessen hilgē vroukens. Vnde een ware bewisinge en der cristes daer men em mede probyrē sal als to seggen to komēde dyngen/ wellekoer hy of de syne nicht wetē en sult Hier secht de hilge propheet Esaias al to mercklicken van seggende/ Verkundiget ōs dyngen de to komende synt/ wy sullen seggen dat gy gode sint/ recht of hy spreken wolde/ dat en kont gy nycht doen/ daer omme synt gy bedrygers der menschen vnde geen waerheit en is in ju/ Mer Christus iesus is eē waer ōder suiker der harten der menschē/ vñ geē dinck en mach em verborgē wesen/ den sullē wy vruchtē vñ eren to alken tyden/ Vnse leue heer Jesus sprack vake to synē discipulen/ Jck segge ju eer dat schect/ op dat wāneert geschect is dat gyet louē als dat ick sy waer god vnde mēsche de allene weet alle hartē der menschē vñ to komende dyngen. To den darden mael wort syn valscheyt kyet vt bewesen als vtter openbarūge der bekerynge der gāser werlt/ To den ersten aen to mercken/ we de gene synt

geweſt vnde van wat ſtaltniſſe de den chriſten gelouen
hebt gepredeket/ ſynder nicht ō edelmenſchē geweſt ernt
vñ ongekeert vñ een wēdich nicht vele. To den anderden mael ſalmē an mercken wat edē vñ wat ſe gepredeket hebt. harde ſcherpe penitēcye tegē dē vleyſſce vñ ſindē vñ tegē allē ſcāden ¶ Tē ærdē mael ſult gy an mercken wen ſe ſe gepredicket hebt/ wat perſonē dat gheweſt ſynt/ ſunder twyuel mechtigē konigen herē vñ furſten/ wiſen vñ ydolen der werlt/ vol ſundē vñ aller boeſheit Nochtās hebben ſe de hele werlt gebracht vñ bekeert to den criſtē gelouē/ wellekoer nicht en mocht hebben gheſcheet/ tē weer geweſt vā gode/ vnde god almechtich en hadde des nicht gedaē/ dorde vñ predicacy ō hilgē apoſtelē en weer waer vñ hillich geweſt/ hier ſecht de hilge ſū te Bernardus in vwō dernuſſe van to den broders in dē berch godes Aldus/ Ho wel dat chriſtus ieſus grote miraculen heft gedaen op erden/ Dat ſchynt nochtās bonen alle miraculē vnde verluchtet alle miraculē de criſtus ieſus op erdē gedaen heft/ dat god almechtich myt eē wendich ſimpelen ongekeerde mēſchen in der ſcrift de hele werlt to ſich gecregē heft vñ onderdanich gemaket heft. O ſye nu an du gude ſtantaftige criſtē mēſche hier heneſtu eē onuerwintlick ſchylt tegē allē kageleggynge endecriſtes vñ ſynē diſcipulen/ Wellekoer de myt grote wyeſheit na der werlt to ſprekē vñ natuerlickē kōſten komen ſult de menſchē to brengē vā den rechten gelouē de de apoſtelen vñ āder mertelers vñ hilgē myt grote oetmodicheit vnde ſympelheit hebben gebracht to dē rechten gelouen- Dyt capittel wyllē wy beſluten myt een ſuuerlicke ſproecke des grotē kerers Richardus ſprekēde oetmodelickē vñ koueliken to ōſen leuē herē criſtū ieſū O leue here ieſu iſt ſake dat dwalinge is in onſe gelouen ſo ſyne wy van dy bedrogen/ recht of hy ſpreken wolde vnde oeck in der waerheit ſo is/ Myt ſo vele teyken

vñ miraculen sint se cõfirmyert de daer horẽ to der ewigen salicheit/ welke oer nicht en mochtẽ scheen dã alleẽ durch dyn godlicke macht vñ mogentheyt/ Sus secht schotus de subtile doctor

TO den dardẽ mael sal endecarst vele menschen bedrigẽ vnde to sich trecken myt grotẽ gyften vnde gauẽ. Ny werlt en heft een op erden geweest de so groten scat heft gehadt als endecrist hebbẽ sal/ gheen gelt vnde guet op erdẽ en sal em õtbrecken/ Alle verborgẽ scatten de de gyregẽ vnde ongelouige menschẽ vã anbegyn begrauẽ hebt in der erdẽ saf em de duuel openbaren vnde voer brengẽ. Vñ oeck de in dẽ water vergaẽ sint/ dat is de sake waer õme de duuel de vborgẽ scatten in der erdẽ so kostel bewaert voer dẽ menschẽ to vindẽ/ em is lede vñ sorget dat syn to komẽde dynre nicht genoech vindẽ en sal alman mede to deylẽ/ Ho wel dat de duuel weet dat gelt vñ guet mennigẽ menschẽ brenget to der hellẽ vñ ewige verdomenisse/ nochtãs en wil hy nicht datter de menschẽ vyndẽ sult hyn ter tyt to dat syn grote dynre endecrist komt om dat groerste quaet dat daer vt komẽ sal/ Hier secht de hilge propheet Daniel vã. in den negende ca. Endecrist sal overulodich wesen in golt vnde siluer/ Hier volget vt dat de menschẽ/ de daer to hope leggẽ rickdõ gelt vñ guet vã gyricheit vñ huden dat in der erden/ wãneer se dat nicht lãger bruckẽ en mogẽ/ dat dat syn t voerdyenres endecristes. ¶ Item endecrist sal de rickdõmen gelt vn siluer alto samẽ nemẽ van dẽ genen de nicht an em louẽ en wilt/ vñ geuẽ se den genen de in em louen/ Syt hebbẽ wy oeck claer in dẽ sulften ca. Danielis. ix. De overulodige vñ vruchtber steden sal hy ingaen vñ sal hoer roefde guet dat se myt groten arbeit gewõnen hebt gelickerwys de myt gewelt watrouet/ dat sal hy nemẽ vñ deylen dat vñ geuẽt synẽ nauolgers. Na der wise sal hy al de gyregẽ menschẽ heren vñ

furſten greuē vnde tyrānen/ vñ de ſolt verdynē vñ ſtede
onnrede begerē vñ al de gene de verſweren om een cleine
gelt/ deſſe ſullē al to vele meer om een grotē ſcat to ver-
crigē gode vlaten vnde geuē ſich to endecriſt/ Deſſe en
ſullē nicht ſo lange beydē dat ſe myt pinē wardē ange-
langet/ als hy koſtel doen ſal den gudē de em weder ſtaē
ſult myt den vaſtē gelouē als hier vernerlickē na deſſen
kapittel volgen ſal/ mer ſe ſullē em to moete gaen wan-
ner hy noch veer vā em is vñ brengē endecriſt de ſloete-
len vā der portē en tegen/ Vñ ſullē begerē dat ſodanen
milden heer wil to em komē/ vñ nemē ſe aen voer ōder-
ſatē/ gelickerwys als deſe martiniaens nauolgers vele
doen de ketters bode ſendē to em to komē to predeken
ketterye/ op dat ſe na dē vleyſſche mogēlenē/ Hier ſult
gy verſtaen dat endecriſt en onbegryplick vollick ſal to
ſich trecken myt gyftē vñ gauen/ een jegelick gae in ſyn
eygen cōſcientye vñ ſye an den loep der werlt. ¶ To dē
erſtē ſal hy to ſich treckē de groet vā ſtaet ſynt vñ mech-
tich myt grotē gyften vñ gauen. Daer na ſal hy licht-
uerdich de anderē onderſatē to ſich crigē/ Hy ſal de lā-
den deylē na begertē als den genē to geuē de an em louē.
Als daer ſteet Samuelis vi. ca. Dencket an wat ſullen
de wokeners/ vñ dobbelers/ dyuē/ rouers/ vñ ander on-
rechtuerdyge menſchē dan doen als de ghene de ſich nu
kyff vnde ſyle troeſtē om gelt vñ guet to vercrigē myt
recht off ōrecht/ of de en āder wat af kopē of lenē vñ vā
ſaken dat by hoer kyff vñ ſyle/ dat ſe dat nicht ontfangē
en hebt/ Mene gy dat endecriſt to deſſen voergenoemdē
arbeit om doen ſal to hem to crigen/ oeh neen ſe ſult em
to mote gaen myt vroudē/ mer myt ſchreyē vñ karmen
vā em gaen/ wāneer ſe ſyen dat ſe bedrogen ſynt. Vnde
wardē van gode almechtich myt em verweſen to der e-
wiger verdomeniſſe ¶ Dat is to vruchtē vñ ſorgē dat
by na de hele werlt endecriſt na volgen ſal vñ der grotē

weldaet de hy doen salden ghemene volcke myt gyften vñ gauen Syt syen wy voer ogen ōme gelt verret mē steden vnde landen vnde warterloes voer allen menschē/ om gelt wardē rouers diue vñ morders etc. ¶ Vnde huden to daghe is waeraftich vermult de prophecye Hieremie. in den vj. capittel/ Van den minsten to den groetsten to doen se vlyt vnde keren gyricheit/ van den propheten aen hynt to den presteren al to samen doen se droch vnde valscheit/ Van den propheten an/ dat is/ vā den geleerdē doctorē an hint to den presteren de ādere mēschen voer solden gaen myt gudē eyempelē vñ leren de en soken de meeste deel anders nicht dā gelt vnde guet to verweruen/ vñ synt gemeēlickē sunder barmhertcheit/ weer dat so nicht/ se geuē onderwylen den ermen wat de naken vñ bloet voer horēdoren komt vñ ōgetroest weder hene gaen/ Hier synt de martiniaens nauolgers de alte meestē vā/ desse ropen men salt dē ermē geuen dat mē to vele heft/ Mer ick en hebbe noch nicht enē genōdē de dat selues vollenbracht heft. ¶ Weder to komē to onser materien/ Endecrist sal myt gyften vnde groten gauen to hem trecken/ de grotē mytten cleynen/ den edelen mytten onedelen/ dē gelerden mytten ongeleerdē/ dē ryeken mytten ermen/ Dat sal dus to gaen/ De koninghē vñ grotē furstē desser werlt/ op dat hoer herscoppye ryckdom vnde groten staet nicht en verlysen/ sullē se sich geuen to endecrist den bedryger der menschen wāt se en mogen em myt ghewalt nicht weder staen/ als gy noch horen sult myt reden/ Des seluen gelicken vstaet van den prelaten geestlicken vnde werltlycken presters bysunder de to huys vñ to houe sytten myt horen schoeken/ op dat se hoer heerlicheit guet vnde staet nicht en verlysen/ voert sult se myt endecrist to vallē/ de nu god nicht en vruchten vnde ontsien de openbaer weten als martiniaens nauolgers dat se synt in doetlycken sundē

vñ staet der vordomenisse. desse en sullē dā de genade nicht crigen van gode dat se de grote bekoryngh de bouen al wesen sal weder mogen staen/mer se sullen endecrist gehorsam wesen/ wellekoer een mensche wesen sal vnde mytten duuel beseten sal wesen/ Vnde also houerdych dat he nicht allene sal willen hebben herscoppyeder gāser werlt/mer hy sal seggen dat hy god sy vnde latē em anbeden als god/ Syt secht de hylghe apostel Paulus ij. ad Thessalonicēses. ij. Vnde oeck secht Discipulus in enen sermoen/ Jck vruchte weert sake dat huden tho dagh e ymās wolde predeken ketterye/ als martinus lucer myt synen stockrydders heft angehenen vñ verbreit to synre ewiger verdomenysse hy solde wek to ghelaten warden/ghelickerwys als ghescheet is in der vermaledyder stat Wyttenberch/ daer Martinus lucer myt synen clanten syn ketterye heft erst an gehenen/ Ghelyckerwys als de furste de lucer op helt vnde helpet de geestlicke eloesteren onder de vote treden/ vñ den prestorlickē staet vervolgē/ vnde dat ick gelouedat hy de gnder der hylghen moghe to synre ewighe verdomenysse to dē synen crighen/ want ghyricheit en secht nummermeer ick hebbe genoch ¶ Aldus sal endecrist al syn boesheit vollebrengen myt gyften vñ gauen/ vñ he sal oeck syne discipulē vt senden in der werlt to predeken ytlicke ware dīgen op dat se den menschē so vele meer vñ bet moghen bedrygē/ als desse nye ketters oeck doen/ se seggē al ōderwilen wat waers mede/ ho soldē se āders de simpelē mēschen bedrygen/ Hier secht vā de werdige lerer Beda/ in der omelyē/ Saer en is geē valsche lere als ketterye se en heft al waerheit in sich/ Aldus sullē ēdecristes predekers al wat vā der waerheit seggē/ seggende na desser wysen/ O lue vrenden de leeste dach is aenstaēde/ Saer ōme syn wy vtgesant vā onsen herē de ware messias ihū dat to vkundygē vñ to bewysen de werckē der barmher-

richeit der god bouē alle offerhāde behagē synt daer wel-
leke personē manck ju de gebreck hebbē vñ behouē wat/
de komen by ons wy sullē em vā ons herē wegē ghenoch
geuen/wāt wy synt daer ōme vtgesant dat wy de werc-
kē der barmhertcheit sult vollēbrengen ¶ Mercket nu
an ho gerade vñ snel dat de olde retsen vñ doerinnen de
so gerade twyuelen aen den gelouen / als mattiniaens
nauolgerssen sullē seggen/ wanneer endecristes dynres
sodanē dyngē synt predeken vñ doēde to horē vrendyn-
nen vñ nabuerschē. hebt gy hudē desse hylge menschen
oeck horē preken/laet ōs yo gaen to den hilgen mannen
de alle werken der bermhertcheit vollēbrengē vñ vuul-
len/ Nicht allene sullē dat de olde morocken doen vnde
mollekētouerschē/mer oeck veke āder vrouwē/ ridders
vñ knechten de altyt na den vleysche gekeuet hebt vñ in
der opsate synt so voertaen to leuē/ vñ hoer guet ōnut-
telickē to gebracht hebbē/desse sullē van stōdes an seg-
gē wanneer se sodanē barmhertcheit horē verkundigē
laet ons gaen to dē gudē menschē de daer geuē vñ nicht
en nemē/ O sullē se ropē vñ sprekē/ dyt sint gude mēschē
dyt sint de rechte predekers/desse seggē ons de waerheit/
vñ geuē den ermē/desse en konnē nicht quaet wesen dat
weer tegē der naturen/ Onse kerckherē of pastoren vnde
kapellaens nemen vā ons/ vñ men kan der nummer so
veke to horer kercken brengē dat em daer an ghenoget/
San sal de vrouwe to horē man spreken de noch vast
itgelouc is/ Huysheer waerōme en ghaet gy oeck niet
als ju nabur to den hilgē menschē/ vñ horē de waerheit
vñ latē ju gelt geuē om nicht/daer gy grotē arbeit om
doen motē. Sus lāge syn wy bedrogen geweest als men
openbaer nu horē mach vñ sien. ¶ Laet ju des nicht v-
wonderen dat sodanē doerinnē dā veke wesen sult / wā-
neer de behēde duuels soen selues komt om to bedrygē dē
menschē. Want dyt is synen voerloper martinus lucer

geſchiet to worms/daer hy een collatye of ſermoen dede dē mēſchen to bedrygen myt behendē worden als de duuel pleget to doen/ in anbegyn/ Hy gaff guden koep/ alſo dat na den ſermoen quaem eē olde rebecke vñ nam hoēr roſencrans/ vñ trecktē deſſen ywesen ketter Martinū an der kappē/ dat segē anderē vñ quemē ock vnde wolden dat oflaet mede verdynē/ gelickerwys als men to dē werdē billichdō pleget to doen. O gy oldē retſen vñ rebecken gy hebt gedaen gelickerwys of gy den duuel der ketter vader myt juwē roſencrās dur den neers geſtrekē hadt/ ick holde de ketters erger dā dē duuel ſelues / wāt ſe kont doen dat de duuel nicht doen en kan/ de duuel en kan geen ketterye seygē in der werlt dan myt inſtrumenten als myt dē vertwyuelden vnde verlopen monycken als Martinus lucer myt synen verlopen verreders der ermen ſimpelen menſchen is. Hoert nu to gy verbaeſden doerimmen vnde al gy de genen de daer twyuelen in onſen vastē gelouen geſet vñ geordeniert vā den hilgē geeſt of gy vā stunden aen endecriſt vñ synē diſcipulen nicht en sult na volgen wāneer gy siet ſodanē wonderlicke dingen doen als daer vā geſacht is vnde noch vele meer ſcheen sal na den mael dat gy daer enen verlopen monyck na volget daer gy nicht van geſien of gehoert en hebt dan loſe bedrichlicke worden. ¶ Endecarſt sal ock grote herſcoppie vñ prelaturē geuē/ de vrome herē vñ furſten de em tegen staen wilt in dē vaſten gelouen de sal hy hoer ricken vñ herſcoppyen nemen vnde geuen seden tyrannen de em na volgen sult/ Sedat nu nicht verlyſen en wilt sult em alto samē na volgen/ Hier sal hy ontellicke vele vollekes mede crigē/ Och woldē de edele herē vñ furſtē to hartē nemen ho kurt dat endecriſtes regiment vñ herſcoppye sal duren als meer vyerde half iaer vñ daer sal ewyge pyne na volgen in den afgront der hellen. Se soldē verwaer lyff vñ guet vnde alle her-

scoppye der werlt vlysen eer se vā den cristē gekonē soldē gaen vnde geloefden an enen verdoemden menschen de mytte dmeck beserē sal wesen ¶ Merdyt is seer to vruchten vnde to sorgē als nu de werlt gestalt is na gyricheit vnde boesheit/ wanneer se horē dat een gekomen is/ de sodanē ganē vñ herscopye gyft dat de ene voer den anderen sal lopen om dat meeste vnde beeste to crighē. vñ syn vrenscop to hebben vnde neeste to wesen ¶ Mercket an ho de gulsyge mēschen de nicht vasten en mogē vnde wyllē als em to behoert gelickerwys als de martiniaens anhāgers doen vñ lerē endecrist to mote gaē sult om leckerlicken to leuē als de Epicurē gedaē hebt/ vñ geleert/ seggēde. dat de salicheit des menschē weer gelegen in etē vnde drincken. O leyder se hebbent āders ghenonden/ se synt gekomen daer se pyck vñ sweuel moten eten vnde drincken to ewygē tydē als de propheet secht/ ¶ Sus sal oeck endecrist doen/ hy sal overulodich genen vā eten vñ drincken/ seggēde to den synē/ etet vnde drincket na al jn begerte daer sint gy om gescapē/ De erme Jesus daer gy van bedrogen synt/ de heft gebodē to vastē vnde heft selues genast/ Waer is dat guet tos anders nergens to/ dan gy jn selues crancket vnde verderuet dat ghy nergens nutt to en synt gode of den menschen/ O ghy onsalygen ketters martiniaēs nauolgers synt gy nicht rechte voerlopers endecristes/ de ghy valsche verreders der syken synt/ de gy dē sympelē lerē nicht to vasten off peniteneye to doen/ dat heft Cristus Jesus al voer ons gedaē vnde geledē/ Hoert to gy bedrigers der ermē menschen/ Christus heft voer ons geleden als gy lerē dat is waer/ grote abstinēcien vnolginge vā den ioden geleden/ hy heft genastet vnde gebedē synen hemelschē vader/ geledē grote pyne vnde den bitterē doet/ Na aldessen is hy myt groter vroudē vñ blytschop gegaen to synen hemelschen vader/ daer gy ketters nun-

mer komen en sult. ten sy sake dat gy ju keren van juwer dwalynge vnde doen grote penitencye/ gy onsalyge mē schen/ heft ju Cristus Jesus selues nicht geleert: Exēplum dedi uobis etc. Ick hebbe ju allen een exēpel ghegeuen/ als in vasten vñ beden in lyden vñ penitencyen. ghelickerwys als ick heb gedaen so sult ghy oeck doen/ Dyt synt de worden christi Jesu/ hyer syn em alle salygen in na genolget vñ synt so gekomē to der ewyger salicheyt/ sunder welleke nymans en mach salich warden in ewicheit. Hoert wat de hilghe apostel Paulus hier van secht de onstraflick is/ want hy heft in dē hemel to schoten ghegaen/ Per multas tribulatiōes oportet etc. Dur vele tribulyringhe castiende onse liehamen myt vasten vñ beden vñ sware penitencyē to doē behoert ōs to gaen in dat ryck der hemelen/ Waer omme secht de hylge apostel/ dat behoert so to gaē in dat ryck der hemelen: Hier omme sunder twyuel op dat wy Cristum onsen gebenedyden herē sult na volgē als hy ōs is voer gegaen/ vnde dus ghesproken heft in den hylgen euāgelio/ Behoerden christum nicht to lyden vnde so to gaen in syne glorien: Dyt heft de mont der ewiger waerheit ghesproken/ de gheen sunde ghedaen of gedacht en heft/ Weenstu ketter dan de du vol stynckenden sunden byst van dynen voten an hynt to dynen hoefde tho/ vnde byst werdich des helsschen vuyrs/ dattu daer salst komē sunder penitencye/ sunder castyēghe dyns valschen lychams: ya wanneer dat meer vt ghedroecht is/ vnde de dunck weder ghekomen ys/ tho den hemel daer hy vt ghewopen is/ dat nummer in ewicheit scheen en sall.

Hyer sult ghy gude christen menschen de gy nicht en synt als een ryet dat van den wynt beweghen wart/ keren dat alle de ju keren na den vleysche to leuen/ als de martiniaens verlopē bouē dat dat ware bodē vñ voerlopers endecristes synt/ dat sult gy hier vt mercke/ wāt

endecarst sal allen offetten/Vñ oeck de xl. dage de crist/
tus Jesus gehilget heft myt syn hilgen vasten als dat
hilge euangeliū vtwyset/vnde de quatuor tēpora. Vn-
de alle wellusticheit des vleysches sal hy volborden.
Hy sal seggē vñ bewysen dat de presters mogen vro-
wen nemen/Vnde des gelicke de gestlicken de in dē cloes-
ters synt/sullē vtlopen vnde doen des gelycke/gelycker-
wys als syn voerlopers de vermaledydē martiniaēs b-
reders der ermē sylen doen vñ lerē/daer ick hoer valsche
logenaftige scrift van gesien heb/welke oer scrift se v-
tugen sal voer den ordel godes to der ewyger verdome-
nusse. ¶ Al desse steden daer ick desse ketters rore in
desser
boke/segge ick ju by myner sylē salicheit vñ by dē recht-
uerdigē strēgen ordel godes. sint lange to voren gespro-
ken vñ beserenē van den hilgē lerers als sunte Vincēti-
us Bernardinus de busti vnde vele anderē/daer gy vt
mercken moget/dat dyt rechte bedrygers der menschen
sint daer lange tyt to voren van gepropheciert is. Hier
vraget de hilge predeker sunte vincētius/ Waer omme
dat de almechtige god desse dwalinghe sal laten scheen
onder den menschē na den mael dat hy almechtich is.
Hier secht sunte Vincētius op/ Daer de mensche dur
sundigen/daer sullen se dur gepyneget werden als Jo-
hannes secht in der heymelickē opēbaringe/ Nu sundi-
gen de menschen tegē god vñ syn gebot als to staen na
veel geldes vnde gudes to hope to crigen/Vñ ydele glo
rie vñ eer desser werlt/na den vleysche to leuen/ ghelic-
kerwys of de wellusticheit ewelick durē solde/vñ en heb-
ben gene liefte to den ewigē leuēt/ Hier ōme sal god al-
mechtich dat to laten dat se vā endecrist bedrogē war-
den myt synre kosteken gauen vñ heerlicheit vñ wardē
myt em verdoemt to ewigen tyden.
To den vyerden mael sal endecrist des vnuels men-
schē de cristē menschē bedryhē vñ brengen van den

rechten christē gelouē myt grotē pynen de hi dē menschē aen doen sal/ O dat sal bouē al gaen daer vā gesecht is/ Al de gene de hy nicht ouerwynnē en kan myt synē valschē miraculen/ vñ grote gyftē vñ gauē/ de sal hy ouerwinnē myt mēnigerley pynē/ de em de dunck in gheuen sal/ also verueerlicken de nyewerlt ghehoert synt/ gheen marteler so groet geledē en heft/ sal de bedriger den guden cristen menschen an doen/ Hier secht de hilghe propheet Daniel van in den vij. ca. Daer sal dan so verueerlick tribulatien vnde quellinge der pynē wesen welke oer nicht gheweſt en hebt van der tyt an dat menschē synt gheweſt/ hint to der tyt endecristes to/ Syt probiert onse lyue here Jesus in den hilgen euāgelio als gy in dessen boeck lesen moget/ O ho onbescheydē vnde onwetende sint de gene de daer spreken/ Ach weer ick in den tydē wanner endecristes komt/ so mochte ick gemartelysiert warden/ vñ komē so van stondes an to den hemel. Vñ se en mogē nicht een woꝛtken lyden of vordragē om der lyften godes/ O Gregorius heft dyt bet to hartē genomen do hy spracke Hy en weet nicht wat hy byt/ de den dach als endecristes begheert to syen/ Dat onse lyue heer Jesus veruerlickē gesproken heft to schēē/ dat sal sunder twynel bouē alle verstāt der menschē gaen. Alre meeste sal hy de gestlickē vñ de stantaftighē prestere de tegen em predeken vervolgen vñ myt onmenscelickē pyne to den doet brengē/ ¶ De doctoꝛes der hilgē kercken seggen dat in der tyt endecristes sal de vervolginisse der guden cristen menschē swarer vñ groter wesen/ dan in den tyden aller martelers is geweſt/ Vnde sunte Thomas in cōpendio theo. veritatis secht/ Dat in der tyt en sal men nicht kopen of verkopē van den gudē/ hy en hebbe en teyken dat hy endecrist gehuldiget heft vñ em gelouc. ¶ Gelyckerwys als endecrist de alre wredeste tyranne sal wesen myt pynegen/ bouen alle dē tyꝛannen der

martellers de vā anbegyn der werlt geweſt hebt/ſo ſult oeck ſtercker rydders Chriſti Jeſu weſen volherdych in pynen dā vā anbegyn der werlt ſynt geweſt/ Wāt dan ſal criſtus ieſus ſyn vtuerkorē de em lief hebbē vnde den doet gerne lydē wylt/eer ſe vā em gaē wilt/ ſo grote genade geuē alſo dz ſe endecriſt vñ al ſyne tyrānen myt genen pynē en mogē ouerwynnē/ Dan ſal oetmodicheyt craftelicken ſtrydē tegen de ſtinckende houerdie. Endecriſt ſal alſo houerdich van harten weſen dat hy em ſal laten dūcken/dathy alle edē rechtē vñ de tyden mogbe verwādelen. ¶ Item in ſynē worden behende to ſprekē dat em de duuel lerē ſal/ſal hy houerdich in weſen/ gelickerwys ſyn voerboden aen geheuen hebt/ als de verlopen monycken/ Luceranus/ Rottherianus/ Huttterianus doet/de al corregyren wylt vt horen houerdygē harten myt oren tohāgers dat wel geſet is/ Och dat de houerdyge vertwynelde verlopen monycken ſich ſelues erſte corregyerden/als Chriſtus in den hilgē euangelio leert vā den ypocriten vnde guet dunckelſchen mēſchē. ſeggende/ O gy ypocritē de gy een cleyne gebreck ſyet in een ander/ vnde dat groet is vnde ſcandelicker in dy ſelueſt als houerdye de du vol hyſt en merckeſtu nicht an/ Gaet hene gy ypocriten ſecht onſe lyue here ieſus voert an/ vnde maket ju erſte reyne/ vnde ſtraffet dan den genen daer du ghebreck an weteſt/ Wat mocht ghy houerdyghen duldoren dencken/ wanneer ghy deſſe ſtrenghe verueerlicken worden Criſti Jeſu leſet? Dat ghy houerdich ſynt/dat kan ick hier openbaer vt bewyſen/ Al dat ghy ſeryuē vnde leren dat ſteet op kyuē. Hier ſecht de wyſeman of Prouerbiorum xvj.ca. Homo peruerſus ſuſcitat lites. Een verkeert/ dat is/ een houerdych mēſche wecket op vnde brenget altyt kyuē voert Daer volghet vt dat deſſe den duuel ghelycke ſynt/ Syt betughet Auguſtinus in een ſermoen. ſeggēde/ Daer en

is gheen dynck so gelycke dē wercken der dunecken als kynen/ ¶Aldus sal endecrist voertgaen in houerdye vnde wynnen sich myt synen onsalyghen tyrannen alle de rycke der werlt/want hy sal mechtygher wesen/ dā alle heren vnde furſten desser werlt/myt wat redē sult gy well verstaen in dessen capittel. ¶Sunte Ambrosius secht van endecrist op den psalm Beati immaculati/ Dat hy erger vnde houerdygher sal wesen dā de duuel selues ys/ De onsalyghe endecrist sall oeck seer boven al onkuys wesen van leuent/ Vnde nicht allene endecrist meer oeck alde gene de myt em tho vallen sullen lief hebbers wesen der onkuyscheit vnde ōreynicheit vnde reysen alle menschen gheestlicken vnde wertlyckē to onkuyscheyt/ vnde to leuen na den vleysche/ O wat sal hy der ouerspelers vnde edebrekers/ vnde ander ōkuysſers all crygben de anders nicht en suken dan tho leuen na den vleysche/ als de valsche onreyne martiniaens guculers keren vnde doen/ all desse sullen endecrist sunder ghewalt vnde pynen myt begerten na volghen/

¶De vermaledyde endecrist sal predeken myt synen discipulen dat onkuyscheit scheet na der naturen/ vnde daer omme en ysset gheen sunde/ ghelyckerwys als syn voerlopers Martiniaens clanten/predicken vnde scryuen tho horer ewygher verdomenisse. Dat noch komē sal dat em de haren beuen sult op den hoefde. Daer ōme wyl ick desse materie van der onkuyscheit hyer staen laten hyn to hoer rechte stede Op dat ick dyt capittel vā der verueerlicken pynen de endecrist den vtuerkoren crissten andoen sal/ kurt moghe besluten. ¶In der tyt sal de bebende dunek sathanas ōtbōden wardē/ to bedrygē dē menschē wellekoer ys to sorgē dat hy al rede ōtbondē is/ om de ketterye de mit al de werlt duer vbreydet wart. vnde nymans heren off furſten en staen weder/ mer de meeste deel vallen myt ten ketters to/ daer de hertoch vā

sassen Fredericus de meeste van is de den verredr dr sy len Martinum lucer op holt/ to synre ewigē verdomē nisse/ wellekoer hy vindē sal in kurten tyden. Vm desser groten sunden vnde scādēn ist to vruchtē dat sathanas los is/ Daer Johānes so mercklicken vā scryft in der heymelicke opēbaringe seggēde/ Sathanas sal dā ōt bunden warden vā synre vēcknisse vñ sal vtgaen/ vn de sal dat vollick bedrigē vñ verleydē/ de daer synt op de vyer ordē der werlt of der erden Gog vñ Magog/ Mo sach/ Tubal/ Anog/ Ageg/ Athenal/ Cephar/ Pothī. Hei/ Libij/ Cunel/ Pharilei/ Ceblei/ Lamarchiani/ Thachamij/ Amaborte/ Agrimardi/ Alan/ Anufagi de daer heten Cinocefali/ Caribei/ Thasbei/ Phisolo nici/ Arcenei vñ Saltarei/ Desse voergenomdē xviij konyngen myt al horē quaden bosen vollick de ontellic ke vele sint gelicke dat sant des meres/ den sal sathanas voer gaen also dat se sullē op gaen ouer de gāsen werlt Vñ sullē omme gaen de slote vñ burgē der hilgen vnde gudē menschē/ vñ der vtuerkoren stat hierusalem/ Ho wel dat desse worden mennigerleywys werden vt ghe lecht/ Nochtans is den bet to louen de daer secht/ dat de dmuel in der vren der geborten endecristes sal sich open barē in der staltnisse eens gudē engels des vollckes der tien geslechtē van israel de daer sint besloten in dē ghe berechten caspijs. ¶ Desse bose mēschen sal de dmuel int erste bedrigē vñ to hem trecken/ seggēde/ dat hoer ware messias gekomen is/ de se vtter vēcknisse verloessen sal vnde brengen se in dat lant vā beloefren/ Vñ wanneer de gryselicke vervolgenisse endecristes is aenstaende/ so sal endecrist dur werckinge des dmuels den quaden vol lick blenkende in groter claerheit opēbaren/ Vnde sal de bergen laten doerhouwen/ Vnde dat bose beestlick vol lick sal em anbeden vñ wesen synre ridders vñ volgē em na als horen waren messiā. ¶ Gog vñ magog/ de hyer

voer aen genoemt synt/mach wesen een eenrehãde vollick/de in den leestẽ dagen komen sult myt groet gewelt vñ verwerrnisse tegẽ dat vtwerkorẽ vollick godes/ Daer de hilge prophect Ezechiel int xxxviij. ca. wõderlick vñ mẽnichuoltlickẽ vã gesproken heft in der persone godes myt wat gryselicheit se komen sult. ¶ Item voer dessen vollick en sullẽ gene stedẽ of burgen voerstaen moghen om desser saken/ want de dunels sullen stalt nisse gewapẽder mãnen an sich nemẽ vñ sullẽ strydẽ myt endecrist tegẽ de saligẽ gudẽ cristen menschẽ/ Aldus sullẽ alle steden vñ burgẽ ꝛ onwinlicke sint vãden menschen ouerwinnẽ/ Want vãdẽ dunck secht de hilge prophect Job Daer en is geen macht op erdẽ/ ꝛ em gelick is/ waer õme hy nymãs en vruchter/ Hier wil vrkomẽ dat de vneerde menschẽ sullẽ op doen al ꝛ slotẽ vñ stedẽ vñ burgen vñ laten endecrist in Vñ sullen den stãta frigẽ gudẽ menschẽ pine an doen als mẽ den verdoemde doet in der hellẽ dat sal de dunel herẽ ꝛ des vernaren is/ De dunels sullen sich onsprekelickẽ veel besel scoppen myt endecrist vñ myt anderẽ bosen vertwyueldẽ bonẽ als nu ꝛ werlt vol is/ O onsaligbe creaturen bo curt sal ju herscoppye wesen daer ewyge pine in den heelschẽ vuyr na volghen sal/ gy de gene de spreken/ wolde ons de dunel gelt geuen wy wolden em dynen. O õsalige menschen gy en kennen des dunels loen nicht/ gy en soldẽ anders sodanẽ vtwyuelde worden nicht spreken. ¶ Desse vmaledyde endecrist sal komen als Daniel secht in vj. ca. myt eẽ grote mechtige schare des vollekes vñ sal vele menschen verdelligẽ vñ brengẽ to der doet/ Hier op secht Gregorius De alre sterckste sal endecarst ouerwynnẽ vñ dodẽ. Vñ ꝛ van vastẽ vnouerwinlickẽ danckẽ sint sal hy lyflickẽ ouerwynnẽ. ¶ Vãdesse tribulatiẽ vñ vervolgenisse der gekonigẽ secht onse leue here Jesus vã Math/ xxiiij ca. Dã sullen se ju brengẽ in tribulyringe duck vñ lidẽ vñ

sullē ju dodē/ Wellekoer vervolgenisse vñ tyrānicheyt nicht allene en sal wesen in der tyt endecristes/ mer lāge tyt to vorē sal se angaen/ eer sich endecrist openbarē sal Ghelickerwys als wy nu voer ogē syē. We kan vtspreken of beschryuē de vervolgenisse vñ tyrānicheit de daer is ghescheet onder dē cristē menschē sunder oflaet vān den iare an. M. lxxx. hūt to den iare. M. cccc. xviij. in welkoer tyt ick dyt geschreuē hebbe/ Vñ werdē alle dage vnneerret/ Waer vt seer to vruchtē is/ dat de veruaerlicke tyt is aenstande daer onse ghesontmaleker cristus iesus heft vā gesprokē/ als Marcus scrift in dē. xiij. ca. Erūt enī dies illi tribulatiōis et c. De dage der tribulyringhe vñ vervolgenisse endecristes sullē also vneerlick wesen/ dat vā ā begyn der creaturē de god geschapē heft sodaner dagen der droefnisse nicht en synt geweest op erden ouer dē menschē. vñ nūmermer na den tydē kome en sult. O gude gelouighe cristen menschē nym t dyt yo to harten/ wat Christus Jesus vervaerlicken heft ghesproken ouer den menschen to kōmen/ dat salk boven alle verstant der menschen ghaen vnde wesen. Dyt moghe gy voert aen verstaen vtten wordē Christi de hyer vervaerlicken na volghen/ Ten weer sake dat god de heer de daghe endecristes regnyrens en hadde verkurtet daer en weer nicht een menschē salich geworde/ Mer om der saligen menschen de god de heer vtverkoren heft sal hy de dage endecristes verkurten.

HJer machmen vragē/ Waer omme de hilge kercke myt so vele vervaerlicke tribulacien vnde pynegen vñ ommēschelicke plagē sal in den tydē endecristes onder de voten getredē werden vñ vervolghet? Daer secht Gregorius ene sake to/ De duuel sal in dat ende d werelt veel strengelicker vnde wredelecker aengaen myt pynen den menschen to bringen van den gelouē/ waer hy sich neger siet an to staen syn ewyghe pyne/ want hy

mercket an dattz nae by is dat by syn vryheit vlisen sal daer omme sal by syn wredicheit so veel to scherper bewysen ¶ To weten dat de duuel nicht meer machtes en heft dan em god to laet/ So laet dat god almechtich mennigerleywys scheen vā den bosen gheest. ¶ To den ersten wāt by dat ende der werlt sal scheen overulodicheit vā sindē vnde schāde/ als Christus secht in dē hilgen euangelio. Vnde oec mennygerley valsche geuin de geestlicheit/ dat is/ vele sullē komē voer endecrist de sich sullen dunckē laten als de ypocritē dat se beter synt dā ander menschē/ Vnde leren dat vollick nye valssche secten myt ketterye als desse bedrychlicke martiniaens secte an gehenen heft. ¶ Desse verreders der ermen sylen lyet god to vnde sal to latē overulodich voer endecristes tokomst/ Op dat men moge weten vnde verstaen we van gode synt of vā dē duuel/ Alle de weyselers de sich bogen laten als een ryet voer den wynt van den rechten gheloven als de martiniaens nanolghers/ de scryue ick den duuel tho myt lyff vnde sylen/ Vnde al de ghene de vtten cloesteren gaen/ als horē vnde bouem om dē stickende vleyssche volk to doē/ daer vm leyder desse vermaledyde nye martiniaens ketters op velen steden to ghebracht hebbet/ de scriue ick al mede in den selften tal des duuels vander hellen. ¶ Vnde de daer holden als de hilghe vaders vnde doctores/ vnde nycht de duldores beschreuen hebt vnde geholden na der hylghen roemschen kercken geordinyert van den hylgen geest/ de scryue ick gode to vnde sullen kynder godes wesen to ewigē tyden ¶ To dē āderdē mael sal god almechtich to latē dat se bedrogē wardē van endecrist om der blyndicheit der ongelouigē. Dat is werdich vñ betemelick dat de bedrogē wardē van em/ de so gerade vnde snel gaen vā den rechten gheloven/ sunder gyften vnde gauen sunder miraculen vñ pynen als de weyselers martiniaēs clāten doē.

O gy grouē esels/gy cräcken vā gekouē/gy rolle broders des duuels.ick hebbe so vele wel an ju gemercket endecrist en sal geē arbeyt an ju te kost leggen/ gy sullen navolgē sunder stotē vñ slaen als een ryet voer den wynt boget. ¶ Hier ōme laet ju god vallē in dwalinge vnde werdē so vā ketters bedrogē.wāt gy en doen geen wederstant den duuel vñ ju eygē vleys. ¶ To den dardē mack sal god almechtich sodanē vuolgenisse laten scheen to reynigē syn vtvkorē/dz daer doer ghereyniget wardē als dat golt dur dat vuyr. To den vyerdē maeken sal god den cristen menschē geen hulpe doen als to verlosen vā der pyne. Wāt in dē tydē sullē vele wesen de meer betrouwen sult hebbē in horē gewapē vnde menschelicke stercheit in herē vñ fursten desser werlt dan in god/ daer de prophcet tegē spreckt/ Wylt nicht betrouwen in den furstē vñ in den kynderē der menschē in wellekoer gheen heyl vñ troest en es als to beschermē in den verveerlickē dagē endecristes ¶ Dat desse redē al to samē waer sint hebbē wy opēbaer Esaie.xl v.ca.daer hi secht in der personē godes/ Ick byn god de heer de ick syn maken de vrede vñ quaet als in to leydē der rechtuerdigē pynē vā vdyenst der menschē/ Vñ oeck Amos.iij.ca.steet geschrenē Gheen quaet en is in der stat dat god nicht ghedaen en heft/dat is/god almechtich laet dat geschēē/ hy eischet to sich enē capteyn als Gog/ vñ gyft em vele anderen fursten wellekoer hy myt em schycken sal dur de ganse werlt to doē wrake ouer de sundige menschē. ¶ Haimo secht op de heymelicke openbaringe/dat endecrist nicht allene in een eende der werlt den menschen en sal onderscken vnde vervolgē/mer ouer al de ganse werlt/ Dat hebbē wy oeck claer Ezechielis vyy viij.ca.int lāge als onse latienschc boec vtwyset/ Augustinus in den boke vā der stat godes secht een āder sake waer ōme dat de almechtige god so grote tyrānicheit vā endecrist sal latē

schēen/ Daer ōme op dat de stāta ftigē cristē mensch̄ē
so vele meer herlicker gecroent sult wardē to ewygē ty-
dē in den ryck̄e der hemelē vtter grotē dwelsche martiri-
synge/ Vñ secht dat de heer Jesus den dwel gebonden
heft myt synē reep der godlicker macht/ de nymās weder
staen en mach also de dwel myt endecrist synē trouwē
dīre der boesheit syne tyrānicheit vñ quaet so vele nicht
vollēbrengē en kan als hy gerne doen wolde/ Vā dessen
glorioſen vñ herlicken martelers de tegē endecrist staen
sult Vñ al syne pyne om der liefften cristi myt syn god-
licke hulpe vñ bystāt ouerwynnē sult secht de hilge pro-
pheet Daniel mercklickē vā in dē xj. ca. Populus autē
sciens dñm &c. Dat vollick dat daer is wetē de horē he-
ren/ dat is/ cristū iesum/ sal beholdē vñ doen als victo-
rien vñ ouerwynnige tegē den dwel vñ endecrist/ vnde
holdē vollenkomelickē de rechte ede godes/ vñ sullē val-
len in dē swerde/ i den vuyr/ vñ in der venckniſſe geleydet
wardē/ in een val der dagē/ dat is/ in dē dagē endecris-
tes/ in wellekoer vele mensch̄ē vallē sult/ eē dels vā den
gelouē/ een dels in den doet in volherdicheit des gelo-
uen. Vā dessen secht de hilge propheet voert aen. Wan-
neer dat se geuallē synt sullen se weder op geheuē wardē
vā gode to der ewigē salicheit/ Syt mach men oeck v-
staen vā den genēde van crācheit vā den gelouē geual-
len synt dat de god weder to genadē nemē sal/ wāt god
almechtich en sal syn hilghe kercke nicht gans latē ver-
gaen/ O here god een wēdich sal mer vindē de in der gro
ten ōmensch̄elickē tyrannicheit volherdich blyuen sult
als nu leyder myt dessen martiniacs ketters probiert is
De waerheit volget hier dur den propheten Daniel na
seggēde/ De eruditis ruent plurimi et ī- Vā den geleer-
den als de ontstanta ftigē bedrygers martiniacs clan-
ten sullen vele vallen vā den rechtē gelouē vñ daer nae
in der ewygē verdomenysse. Hier sult gy aen mercke

dat vyerley aert of geslechten der menschē als Bernardinus de busti beschruet sullē vallen na den rechtuerdigē gerichte godes vñ na horē verdyenst in dē tydē endecristes. ¶ De erstē de daer nicht vaste en staē in dē ghelouē als alde martiniaēs gokelers des duuels synt. ¶ De ānderde nicht en staen in der liefte godes. Hier in probiert sich selues een yegelick mensche. ¶ De derden de vallen sullē/dz synt de gene de sunder vrucht der gudē werckē geuonden warden/daer wy vermerlicken vā hebbē Math. xxj. ca. Van den vyghboem daer ō se liue here Jesus by quam vñ sochte vrucht daer an vñ nicht en vāt/ christus vermaledyde den vyghboem/wellekoer in der vermaledynge cristi vā stondes an so dorre wert of hy int helsche vuyr geworpen weer/ō sunder mercket mi an. Dat en was geen tyt der vruchtē ryp to wesen secht de euāgelista/Oer o we den sundigē mensche heft cristus iesus daer by beteykent/daer hy grē vucht an en vynt/ wat tyde hy oeck komt de moet ī dat ewyge vuyr:/ want christ? iesus sprack to dē vygeboē/Nūmer en sal vrucht vā dy na desse tidē komen/ Dat is de so vā god dē herē vermaledyt wart en mach nūmermeer in ewicheit nae de vermaledynge wat godes doen dat god angeneme wesen sal. ¶ To den vyerdē mael sullē vallē all de liefhebbers ō ōkuyscheit als de vmaledydē martiniaēs clāten synt de al hoer werck vñ leer daer op steet den menschen gestlicken vñ werltlickē vñ den prestrē dat vueerlick is to treckē vñ to reysen in ōreynicheit vñ ī onkuyscheit to leuen/de duuel siet dat by na de hele werlt ys geneyget na onkuyscheit vñ na den vleysschē to leuē/daer omme heft hy de voerlopers endecristes martēfaes lucer doer beserē myt synē anhangers den menschen to leuen in onkuyscheit/ Want de duuel weet dat hy myt der sunden dat meeste deel der menschen van anbegyn der werlt heft ghebracht to der ewyger verdomenysse/ō gy

ketters gy bedrygers der menschen waer omme leet god almechtich de hele werlt vergaen in den water vnde al dodemē leet/als Augustinus secht/Vtgenomēde acht menschen de in der arca werē/Waer omme leet god sodoma vñ gomorra in pyck vñ sweuel vergaen/vnde al to samen verdomet heft/behaluē Loth vñ syn vrouwe vnde twe dochters/Moge gy ketters hier ock āders to antworden dam om der ōkuyscheyt is dyt geschee. Vnde dyt is dat ghene dat gy verreders der ermen sylen louen vnde dem simpelē mede bedrygē/ick en syn noch al nicht op der rechtē steden daer ju bedrygers der sylē gelden sal. ¶ De vyften de vallē sullē vñ bedrogen wardē van endecrist/dat synt de gene de gene liefte en hebbē to horen enen cristē menschen/Daer christus van spreckt Math.xxiiij. Dan sal de ene broder den anderen verraden/vñ de vader den soen etc. In dē tydē (secht Lactātius) sal de rechtuerdicheit ōder de vote getredē wardē/vñ de ōnoselheit sal wesen in hat/vñ de quadē sullē de gude wredelicke berouē/Dan sullen sich de gudē rechtuerdigē vñ nauolgers der waerheit scheydē vā den quaden/vñ vlyen in der woestēnye/so secht de.

VTTse leue heer Jesus heft op een tyt den hilgē vader Frāciscō (daer de martiniaēschē ketters nu tegen sprekē) geopēbaert dat ī der tyt der vuolgenisse ēdecristes een deels vā synē broders sullē vlyē in der woestēnie om der veruecrlickē vñ onmēschelikē pynē de sullē sien scheē den gelouigen cristē menschē/gelickerwys als wy lesen vā den hilgē sinte Pauwel/de daer vloe in der woestēnye om der grotē pynen de hy sach an doē den cristē mēschē / Vñ de broders sal god spysen myt dē hemelschen brode/als he heft gedaē den hilgē vaders in d woestēnye Vñ een dels nicht wēdich sullē sich stoltlicken settē myt der genadē godes tegē ēdecrist vnde sullē vā em vñ synē nauolgers gemartelesiert wardē/In dē tydē sal grote

begerten weſen in den brodrs vã ſunte frãciſcus ordẽt
alſo dat õſe lue heer ieſus ſaller vele genẽ de teyken der
wondẽde ſunte Frãciſcus õtfangen hadde vã criſto õ=
ſen gebenedidẽ herẽ/O gy ſtãtaftige ridders criſti ieſu/
de gy in dẽ vernneerlicken dagẽ weſen ſult weſet volher=
dich hynt to dẽ dode/dat ſal gerade hene gaen daer ewi
ge vroude ſunder ende na volgen ſal daer õme ſtridet
heerlicke tegẽ den verdoemdẽ endecriſt. Om der liefte cri=
ſti ieſu de voer õs allẽ alſo willichliken den bytterẽ ſchẽ=
delicke doet geledẽ heft/Wãt in der heymelicken open=
baringe. in dẽ. xiij. ca. ſteet geſcreuẽ. Hier is de ware lyt=
ſamheit vñ gelouе der hilgẽ/dat is in deſſer tyt ſal opẽ=
baer wardẽ dat lytſamheit gelouе vñ volherdicheit der
vtuerkoren de nu verborgẽ ſint/Vñ hier en tegẽ ſal dan
oeck bekãt wardẽ de boeſheit vñ õgelouе der quadẽ vn=
de verhardẽ ketters/als Martinus lucer/Hutten/vn=
de Roterdamus/de de hilge kercke na horen houerdigẽ
harten ãders settẽ vñ regyrẽ wylt dã de hilge vaders vñ
doctores vã ingeuinge des hilgen geeſtes gedaen hebt/
Vñ alde gene de deſſen vtwynelden verlopẽ monycken
na volgẽ/O gy onſalygẽ ontſtãtaftigẽ menſche dẽcket
an/gy ſynt de gene daer criſtus vã geſprokẽ heft/Dat
is vã nodẽ dat ſcãde geſchẽ/mer o we den genen daer ſe
doer ſcheen/als deſſe voergenoemdẽ gedaen hebt/O we
ju martiniaens clanten in ewicheit/wãt criſtus Jeſus
de mõt der waerheit heft ju dat ewige we to geſacht dat
nũmermeer ende nemen en ſal. Hier õme dat gy blynẽ
mytẽ houerdigẽ dinck in juwer verbolgen houerdye/
℔ We daer enen ſcãdalyſiert vã deſſen cleynẽ onnoſelẽ
de in my louẽ als myt dẽ rechten gelouẽ/de de roemſche
kercke geſet heft/vã den hilgen geeſt regyert/den ãders
to leren/tys nut ſecht chriſtus/dat den boſen menſchen
warde enen moken ſteẽ an ſynẽ hals gebonden vñ war=
de mede geſincket in der dyepte des meres der ewigẽ ver=

domeniſſe. O gy verreders der ermē ſylen mercket nu an
ho mach daer groter ſcādalyſirige weſen op erden/ dan
ſcryft to ſcryuen myt valſche bewyſinge/ als ick geſien
hebbe vñ in der prentē wyt vñ breet gekomē is/ dat pre-
ſters wyuē nemē ſult vñ geſtlicke ionfferē in cloeſterē de
gode gehilget ſynt/ vñ em enē koue ſanck der ewigē be-
trouwinge geſongē hebt ludēde herlicken aldus/ Dat
rycke der werlt vñ al hoer ſierheit heb ick verſmaet om
der liefte myns herē Jeſu Criſti/ Deſſen rade gy ketters
dat ſe horē ſchonē brudegō der ewigē claerheit verſaken
ſult/ vñ geuē ſich to dē vleyſſchelickē ſundē vñ to dē du-
uel als gy verreders der ſylen gedaen hebt/ Daer ōme
ſcriue ick ju to vā godes wegen vñ na dē hilgē euāgelio
Vermaledyet moet gy weſen vā gode de gy ōreyne hō-
de em ſyn vtuerkorē ionfferē nemē myt juwer valſchen
bedrickliker lerē to brengē to enen onreynē leuent. Ver-
maledyt moet gy weſen vā Maria der iōfferlicken mo-
der Jeſu de gy hoer kamerionfferkens begerē to brengen
to der ewygen verdomeniſſe dat al den vertwyueldē ho-
ren ſcheen ſal de ſich ſo lychtuerdich geuē van god om
den ſtinckende vleyſſche volk to doen/ Jck heet ſe horē to
weſen/ wāt ſe ſynt ſnoder vñ erger dā de gemenen vrou-
kens de gemeen ſynt want de doen dat om gelt. Vnde de
ſich dus vā gode geuē vttē geſtlicken leuent/ de doē dat
daer ōme op dat ſe na den vleyſſche leuē mogē vñ horē
onkuyſſchē begertē vol doen mogē/ welleker in ewige
bytterheit verwādelt ſal wardē/ als Auguſtinus ſecht/
Vñ oeck in dē hilgen euāgelio/ Amice quō huc intraſti
nō habens veſtē nuptialē. etc. O vreent ho biſtu hier in
gegaen/ dat is/ ho komeſtu hier in myn ſtrēge gerichte/
vñ heueſt nicht dat bruloefft cleet myner godlickē lieſtē
alſtu my heueſt gelouet de werlt vñ al hoer begertē om
mynē wyllē to verſmaē. Vñ du byſt een ouerſpelerſſche
gewordē/ Hoert nu to gy ermē doctynnē/ wat ju ver-

40

katē brudegā cristus iesus vā ju sprekē wyl verwerlicken
Werpet se myt gebōden hāden vñ votē in de vtwendi-
ge dusternysse/ daer to ewigē tyden wesen sal schreynge
der ogen vñ cryssinge der tāden. Vermaledyet moet gy
ketters oeck wesen vā de negen korē der hilgen engelē/ de
gy horē linē claren susterkens brenget myt juwer duvel-
schen leren vā cristo to enen ōreynen leuent/ Quia vir-
ginitas est soror āgelorū De iōfferscop is een suster der
hilgen engelen. Vermaledyet sult gy ketters oeck we-
sen vā allen linen hilgen iōfferkens de daer nu sint ī gro-
ter vronde vñ blyscop by cristo horen linen brudegā in
den ricke der hemelen/ De grote pyne vñ int leeste den
bitteren doet geleden hebt/ eer se cristū iesum woldē ver
laten/ vñ den durberen schat der reynicheit overgeven/
Daer se cristus iesus altyt in bewart vñ behodet heuet
dat daer nergēs ene vā den tyrānen geschādelesiert en is/
dat sunder twynel een groet wōder werck vā gode is ge-
west. Nymt een eyempel vā der reynen ionffer sunte
Lucia/ gy ōreynen wendeheykerschē de gy cristū verla-
ten hebt/ vñ synt den duvel een liefhebber der ōkuysheyt
na genolget. So de tyranne pascasius der stātafti-
gen bruyt cristi Lucie vragede we de brekers vnde schē-
ders der gedancken der ionfferen werē/ Se sprack to em:
De brekers vñ schēders der ghedancken dat synt gy de
gy daer synt radende der edelen sylen dat se solden vla-
ten horen scepper vñ god. De brekers vñ schēders des
lychames sint de ghenede de vleysschelicke wellusticheit
setten voer de ewige hemelsche spysen/ Als de gene doen
de sich schendelicken laten bedrighen van den martini-
aens clanten/ De hylghe reyne ionffer Lucia sprack
voert an to den tyrānen Pascasium Alde gene de daer
leuen in reynicheit synt tempels des hilghen geestes/ do
sprack de onkuysse tyrāne/ Ick wyl dy laten brengen in
dat ghemene huys op dat tu ghescendet wardest/ vnde

verliſen ſo den hilghen geeſt/ O ſchone criſtene kere daer alle geſtlicke ionfferen andencken ſult vnde een exempel der waerheit vtnemen ſult/ De hilghe ionffer Lucia ſprack/ Dat lichā en mach nicht brulecket off beſmittet warden ſunder volbart/ Iſt ſake dat ghy my weder mynen wyllen ſchenden/ ſo ſall myn reynicheit my dobbelt ghemaket warden to der cronen der ewyghēr glorien/ Nummermeer en machſtu myne ghedancken krēgen to volboert. ¶ O gy onſalyghen ghecken vnde doerten ionfferen daer criſtus ieſus de ſchone brudegam der ionfferen van gheſproken heft in den hilghen ewāgelio Hoert ghy wel wat jn dyt reyne iōfferken Lucia gheleert heft/ men kunde ſe myt ghenen pynen krengen vā der liefte Chriſti Jeſu/ vnde ſe heft den bytteren doet vkoren voer den ſchat der ionfferſcop to verlyſen/ ¶ Vnde ghy rechten doerynnen lopen vtten guden leuēt daer ghy Chriſto trouwe in gelouet hebt/ ſunder vermollich/ ſunder gheyſſelinghe/ vnde/ ſunder pynen des dodes/ nergens ommedan dat ghy doerynnen de werlt bruken mogen/ vnde leuen na den vleyſſche/ als jn des dunels broders de martiniaens clanten leren/ dat opēbaer is/ Daer ewyge crucynge vnde pyne als ſunte Auguſtinꝰ ſecht na volghen ſal myt den boſen geeſten int afgront der hellen ¶ Hoert nu tho wat ghenade vnde byſtant Chriſtus Jeſus ſyn vtuerkoren doet/ de om ſynen wyllen vnde liefte in reynicheyt leuen/ vnde de myt vlyte bewaren/ Paſchaſius de onreyne vnde onſchamek tyrāne leet komē ōreyne ſchalcke ſeggende/ eiſchet to hoer dat gemene vollick dat ſe horē wyllē myt oer doē/ ſo lāge hynt ſe doet wart verkundiget/ We heft yewerlt vā onſchameker hont ghehoert/ ¶ Se begunden dat reyne vat des hylghen gheeſtes an to taſten/ mer hoer brudegbā de hylghe geeſt heft ſe alſo ſwar ghemaket/ dat

se se nyner keywys vā der stedē brengē en kundē/ De tyrāne leet dusent māne komē vñ leet hoer hande vñ vote bynden/ mer se en mochten se nicht vā stedē brengē Hy leet to dē dusent mānē veel paer ossen an slaē/ ten halp alto samen nycht/ Hy leet kukellers komen de mytter swarter konstē ommegaen/ desse en kondē oeck nicht bestellē/ Do sprack de rasende tyrāne pasiasius/ W. mogen desse touerrye wesen dat ene maget vā dusent mannen nicht vā der steden en mach ghebracht werdē/ De hylge iōffer Lucia sprack/ ten synt geē touerye off quade dadē/ Mer weldadē christi/ Verwaer weert sake dat gy noch y. dusent mānen leten komē gy sult my ōbewegelick vyndē vñ sien als voer/ ¶ Aldus besluite ick myt desser hilgen reyne bruyt christi lucia/ al de gestlicken iōferē in besloten cloesterē/ haddē se god lief als em to behoert bouē alle mēschen der werlt/ cristus iesus hoer brudegā een liefhebber der reynicheit/ solde em sunder twyuel oeck sodane genade geuē/ dat al de tyrānen vñ martiniaens plumēstrickers op erdē en soldē se nicht bewegen/ vñ vā god den herē trecken moghen. ¶ Mer leyder hyer is een ander duuel tegē/ Vele sint de daer nacht vñ dach so langhe spelen als de katte mytter muys myt des duuels dochterē der schādelicken ōkysschen gedāeken/ dat se to den lesten komen to volbort der sunden/ Syt synt de gene de men myt een strohalm wel vā stedē trecken kan/ de lit cristus vallen āders nūmermeer. ¶ O gy rechten doe rymmē gy vermalēdydē ouer speellersschē/ gy moget jw wel schamē dat gy ommermer by erlicke lude koemt/ noch vele mer dusent volt sult ghy jw schamen wāneer gy motē komen na juwer stinckende vleysselicke wellusticheit/ myttē dwasen of gecken ionfferen vndē cloppē voer der portē der barmhertigheit godes/ O heer heer doet ons doch op dyn porten der barmhertigheit/ Wat secht cristus Jesus vā jw gecke dorymmē Verwaer

ick en kenne ju nicht / Dan sal juwe schemte angaen voer Marien der schonē konickynnē / de gy horen linen soen Jesum der ewygē claerheit verlaten hebt / om een ogēblickes wellusticheit dyns onsaligē vleysches / daer ewige pyne myttē bosen geestē na volgē sal in pyck vñ swevel / vñ oeck voer allē schonē wysen jonfferkens / de Jesum volhertlicken lief hebt gehat sult gy voer staen vñ verschemet wardē myt nederslagē ogē als misdadige soygelen werdich des ewigē dodes / O valsche martiniaens susters / geet ju desse sentenciē oeck to hertē: ick en willer nūmermeer weder ropē / wāt se sal waer genōden wardē in dē strenghē ordel godes ouer al dē genē de sich vt gestlicken cloesterē geuē vñ lopē rebelin d werlt

¶ Een ander schone historien heb wy vā der hylghē vnde edelen Anastasia / wellekoer hadde dre suverlicke dienstmagede of kamer ionfferē vñ weren susters / De ene agapen geheten / de ander chionia / vñ de drde hyrenen. Desse werē cristē / vñ wolden dē voecht der stat ninerley wys consentyrē vñ na synē wyllē doen / Also dat hy se leet sluten in ener slaepkamer daer in was dat gerack dat mē in der koeken brucket vñ behouet. ¶ De ōreyne vñ onkuysche voecht of richter is to dessen iō ferē in ghegaen vñ wolde syn vleysselicke wellusticheit myt em doen / Hoert wat christus Jesus by dessen lief hebberschēder reynicheit gedaen heft / Desse bose tyranne heft cristus in dulheit of raserrye des gedancken verwādelt / also dat hy meende dat hy aentaste vñ tracktyerde de ionfferē na synē willē / so nam hy de swerte pottē ketteken vñ pānen / vñ dat gene dat mē in der koeken brucket in den ermen vñ kussede / So hy des moede was vñ gynck weder vt / Syne dyenres vñ knechten de voer de doer stōden vñ nemē orē herē waer So se segē dat hy so swart besmyttet was vñ de cleder to retē weren vā den sanrē tegen den pottē vñ pānen / se meendē dattet de du-

uel gheweſt hadde vñ in dē duuel weer verwādelt/ ſe ſlo
gen ſeer/ vñ vloen en weeck vñ leten em allene ſtaen Hy
gluckna den keyſer vñ wolde dyt claghen/ Daer wart
hy oeck ſo myſtaltich geſyen/ vnde meenden dattet een
dul raſent menſche weer gheweſt/ De ene ſmeten myt
rodē/ de āder ſpeghen in ſyn aenſichte/ de darde werpenē
myt ſlyck vñ dreck/ De ogen weren em verblynt dat hy
ſyn gryſelicheit nicht ſyen en mochte/ Hy verwonder-
de ſich ſeer dat hy van almā beſpottet wart/ dē in ſo gro
ter erē geholden wart Em dochte dat hy vnde alle mē-
ſchen werē myt wyt ghecledet/ Vnde datten de ionfferē
betouert haddē/ noch wolde dat onreyne ſwyn eer ver-
ken ſynen vleyſſchelicke begerlicheit voldoē/ Hy ghe-
boet dat men ſe voer em naket vttrecken ſolde/ op dat
hy ſe to mynſte mochte naket aen ſyen/ Ten heft al to
ſamen nicht gheholpē/ Criſtus Jeſus dē ſe vtuerkoren
hadde heft ſe wonderlicken beſchyrmt/ alſo dat ſe de de
der der ionfferen nynerleywys vth trecken en kundē. Al-
dus heft Chriſtus Jeſus ſyn vtuerkoren geuryet/ vn-
de de onreyne richter is vſchemt hynt to der ewyger py-
nen der hellen/ ¶ Vnde de ſtantaſtighe hilghe iōfferkēs
hebben vercreghen de crone der marteliſyringhe/

¶ De hylghe ſchone Anaſthaſia wart van dē key-
ſer enen anderen richter ouer ghegheuen alſo / wert ſa
ke dat hy ſe daer to brenghen kūnde aen to beden de aff-
goden/ daer nae ſolde hy ſe hebben voer eē huyſfrouwe.
Hy heft oeck ſyn konſten gebruecket/ Hy nā ſe in ſynre
ſlaepkamer vnde begonde dat reyne vat des hylgē geſ-
tes onbetemelick an tho taſten des hy nicht werdich en
was/ deſſe antaſtynghe is gheſcheet erſte mitten hartē.
als alle ſunden vnde ſchanden ſcheen/ Do hy ſe wolde
antaſten vleyſſchelicken / ſo heften god blynt ghema-
ket/ Hy gynck tho ſynen afgoden om verloeſſynghe/
Wellekoer gode to em gheſproken hebt/ Du heueſt de

hylge Anastasie bedrouet/du byst ons ghegeuē/ Voert aen salstu altyt myt ons ghepyneget werden in der hellen. ¶ Aldus salt oeck al den genen gaen als desse valsche martiniaens clanten vnde des duuels drauanten/ de daer de gheestlicken kynder to raden tho lopen vtten cloesterē vñ nemen mānen/ To dessen sal de duuel lucifer oeck to spreken in der vren des dodes/ Gy ketters/gy bedrygers der sympelen hartten ghy synt ons ghegeuē van Christo den strenghen richter/ Ghy sult voert aen nae dessen tyden myt ons wesen in den afgront der hellen daer ghy sult pyck vnde sweuel drincken to ewyghen tyden myt all den lichtuerdighen schoeken/ de ju nae volghen van lichtuerdicheit om dat stynckende vleys vñ spyse der wormē vol to doē. ¶ O gy onsalegē doerīnen hoert to/ wat de hilge apostel Paul? hyer vā secht to den Romers. Si secundum carnem vixeritis moriemini/ Ist sake dat ghy leuet nae den vleysche so sult ghy steruen/ dat is den ewyghen doet.

¶ Hyer beslute ick mede dat desse ketters sullen vermaledyet wesen van allen ionfferkens in den ryck der hemelen dese horen mede ionfferren vnde gheselschop bedrygen dat se nicht en komen to hoeren schonen talt vnde vtuerkoren bouen allen gheslechten der menschē/

Jer moet gy vlytich to horen waer omme ick desse historien van dessen hylghen ionfferen heb beschreuen/ nicht sunder saken is dat gheschiet/ Desse nye ketters vñ voerlopers ēdechristes hebbē desse duuelsche wyse/ De boken der hilgē doctorē daer se vschemelick in gestraffet wardē vsmaē se vñ maken daer fabulen vā voer dē sympelen menschē myt horen valsschen bedrychlyken worden/ als ene de duuel ouerulodich in gheuen kan/ By sunder de hilghen legenden vnde leuent der luuen hilgen verachten